

Die dona militaria.

Von

Paul Steiner.

Hierzu Taf. I—IV.

I.

1. Quellen.

Den ältesten und zweifellos besten Bericht über die römischen dona militaria finden wir bei Polybius. Er ist bekanntlich auf dem Gebiete römischer Kriegsaltertümer ein Gewährsmann ersten Ranges und hat, als Freund Scipios und als dessen Begleiter auf seinen Feldzügen sicherlich reichlich Gelegenheit gehabt, jene merkwürdige Erfindung kriegerischen Ehrgeizes in ihrem Wesen und ihrer Wirkung kennen zu lernen. Deshalb lasse ich die grundlegenden Nachrichten des Polybius über die dona militaria¹⁾ nebst einem Bericht des gleichen Inhaltes bei Zonaras zunächst im Wortlaut folgen:

„Die Römer verstehen es vortrefflich, ihre jungen Krieger zum Wagemut anzuspornen: ergibt sich einmal die Notwendigkeit und haben sich einige von ihnen durch Mannesmut ausgezeichnet, so beruft der Feldherr eine Versammlung des Heerlagers und hält, nachdem er diejenigen, welche seines

1) Polybius VI, 39. Καλῶς δὲ καὶ τοὺς νέους ἐκκαλοῦνται πρὸς τὸ κινδυνεύειν. ἐπειδὴν γὰρ γένηται τις χρεία καὶ τινες αὐτῶν ἀνδραγαθήσοσι, συναγαγὼν ὁ στρατηγὸς ἐκκλησίαν τοῦ στρατοπέδου, καὶ παρασησάμενος τοὺς δόξαντάς τι πεπραχέναι διαφέρειν, πρῶτον μὲν ἐγκώμιον ὑπὲρ ἑκάστου λέγει περὶ τῆς ἀνδραγαθίας, κἄν τι κατὰ τὸν βίον αὐτοῖς ἄλλο συνπάροχη τῆς ἐπ' ἀγαθῷ μνήμης ἄξιον, μετὰ δὲ ταῦτα τῷ μὲν τρώσαντι πολέμιον γαῖσον δωρεῖται, τῷ δὲ καταβαλόντι καὶ σκυλεύσαντι, τῷ μὲν πεζῷ φιάλην, τῷ δ' ἵππῃ φάλαρον, ἐξ ἀρχῆς δὲ γαῖσον μόνον. τυγχάνει δὲ τούτων οὐκ ἂν ἐν παρατάξει τις ἢ πόλεως καταλήψει τρώσῃ τινὰς ἢ σκυλεύσῃ τῶν πολεμίον, ἀλλ' ἂν ἐν ἀκροβολισμοῖς ἢ τοῖσι ἄλλοις τοιοῦτοις καιροῖς, ἐν οἷς μηδεμίαν ἀνάγκης οὔσης καὶ ἄνδρα κινδυνεύειν αὐτοὶ τινες ἐκουσίως καὶ κατὰ προαίρεσιν αὐτοὺς εἰς τοῦτο διδάσων. τοῖς δὲ πόλεως καταλαμβανομένης πρώτοις ἐπὶ τὸ τεῖχος ἀναβαῖσι χρυσοῦν δίδωσι στέφανον. ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς ἡπέρασιπαστας καὶ σώσαντάς τινας τῶν πολιτῶν ἢ συμμάχων ὃ τε στρατηγὸς ἐπισημαίνεται δώροισι, οἳ τε χιλιάρχοι τοὺς σωθέντας, ἂν μὲν ἐκόντες ποιήσ(ω)σιν, εἰ δὲ μή, κρίναντες συναγαγάζονται τὸν σώσαντα στεφανοῦν. σέβεται δὲ τοῦτον καὶ παρ' ὅλων τὸν βίον ὃ σωθῆις ὡς πατέρα, καὶ πάντα δεῖ τούτῳ ποιεῖν αὐτὸν ὡς τῷ γονεῖ. ἐκ δὲ τῆς τοιαύτης παρομύσεως οὐ μόνον τοὺς ἀκούοντας καὶ παρόντας ἐκκαλοῦνται πρὸς τὴν ἐν τοῖς κινδύνοις ἄμιλλαν καὶ ζῆλον, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐν οἴκῳ μένοντάς· οἳ γὰρ τυγχόντες τῶν τοιοῦτων δωρεῶν χωρὶς τῆς ἐν τοῖς στρατοπέδοις ἐνκλείας καὶ τῆς ἐν οἴκῳ παραχορῆμα φήμης καὶ μετὰ τὴν ἐπάνοδον τὴν εἰς τὴν πατρίδα τὰς τε πομπὰς ἐπισήμως πομπέουσι διὰ τὸ μόνους ἐξεῖναι περιτίθεσθαι κόσμον τοῖς ὑπὸ τῶν στρατηγῶν ἐπ' ἀνδραγαθίᾳ τετιμημένοις, ἔν τε ταῖς οἰκίαις κατὰ τοὺς ἐπιφανεσιτάτους τόπους τιθέασι τὰ σκῦλα, σημεῖα ποιούμενοι καὶ μαρτύρια τῆς ἐναντιῶν ἀρετῆς. τοιαύτης δ' ἐπιμελείας οὔσης καὶ σπουδῆς περὶ τῆς τιμῆς καὶ τιμωρίας τὰς ἐν τοῖς στρατοπέδοις, εἰκότως καὶ τὰ τέλη τῶν πολεμικῶν πράξεων ἐπιτυχῆ καὶ λαμπρὰ γίνεται δι' αὐτῶν.

Erachtens aussergewöhnlich Tüchtiges zuwege gebracht haben, hat vortreten lassen, eine Rede auf jeden, rühmt seine Tapferkeit und was etwa sonst aus seinem Vorleben Lobenswertes vorliegt; dann verleiht er dem, der einen Feind verwundete, einen *γαῖσος*, dem aber, welcher einen niedergestossen und seiner Rüstung beraubte, falls er Fusssoldat ist eine *φιάλη*, falls Reiter *φάλαρα*; ehedem gab man allein einen *γαῖσος*.

donatio
1. hasta
2. φιάλη
3. phalerae

Diese Dinge erhält aber einer nicht etwa, wenn er in einer regulären Schlacht oder bei der Eroberung einer Stadt einige Feinde verwundete oder deren Rüstzeug erbeutete, sondern nur, wenn in einem Scharmützel oder bei ähnlichen Gelegenheiten, wann es nicht Pflicht war, Mann gegen Mann ein Stücklein zu wagen, er aus freien Stücken und auf eigenen Entschluss hin sich dargeboten.

Dem Tapfern, der bei Einnahme einer Stadt als erster die Mauern erklimmen, verleiht der Feldherr einen goldenen Kranz und zeichnet gleicherweise die, so einen Bürger oder Bundesgenossen beschirmten und retteten, durch Geschenke aus, während die Tribunen die Geretteten — vorausgesetzt, dass sie es freiwillig nicht tun — zwingen, ihrer Entscheidung entsprechend den Retter zu bekränzen. Zudem verehrt ihn der Gerettete sein Leben lang wie seinen Vater und hat ihm gegenüber dieselben Pflichten, wie gegen seinen Erzeuger.

4. corona muralis
5. corona civica

Eine solche Aufmunterung ist geeignet, nicht nur Augen- und Ohrenzeugen zum Wetteifer und zum Ehrgeiz Gefahren gegenüber anzuspornen, sondern auch die daheim Gebliebenen, indem wer solcher Geschenke teilhaftig wurde — abgesehen von dem Beifall, den er seitens der Legionen erntet — auch daheim sofort in aller Munde ist und auch bei seiner Rückkehr in die Heimat Ruhm und Ehren erntet, denn er macht den Triumphzug in besonders hervorragender Weise mit, weil nur denen es gestattet ist, Schmuck anzulegen, die von dem Feldherrn wegen ihres Mannesmuten damit geehrt werden. Und in ihren Häusern stellen sie die Beutestücke an den augenfälligsten Plätzen auf, dass sie Zeichen und Zeugen seien ihrer Tapferkeit. — Dank dieser Sorgfalt und diesem Eifer hinsichtlich der Belohnungen und Strafen im Felde, sind naturgemäss die Ergebnisse ihrer kriegerischen Unternehmungen glückliche und glänzende.“

Der zweite ausführlichere (aber von Missverständnissen nicht freie) Bericht über dieses Thema ist im Chronicon des Zonaras (ca. 1100 n. Chr.) zu finden, verflochten in die geschichtliche Erzählung vom Triumph des Camillus. Schon durch seine äussere Form macht er sich als Entlehnung aus einem ältern antiquarischen Werke — wie es scheint römischen Ursprungs¹⁾ — kenntlich. Zonaras erzählt²⁾, wie Camillus das Volk zur Versammlung beruft, und fährt fort:

1) Vielleicht gar mittel- oder unmittelbar aus Varro, der auch darüber geschrieben haben muss. Mommsen zu C. VIII. 12536 meint aus Dio Cassius.

2) Zonaras VII, 21. καὶ ἐπαινέσας τοὺς σὺστρατευομένους αὐτῷ καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ τινὰς ἔδωκετο μὲν σφίσι χρῆματα, εἶμα δὲ καὶ κόσμῳ, περιβραχιονία τέ τισι καὶ δόρατα

„Nachdem er seine Mitkämpfer sowohl insgesamt wie auch einzeln besonders belobt hatte, schenkte er ihnen Geld, ehrte sie aber auch durch Schmuckgegenstände; Armringe verlieh er einigen und Speere ohne Eisen und gab ihnen Kränze, den einen von Gold, den andern silberne, welche eines jeden Namen und ein Sinnbild seiner Tapferkeit trugen: Hatte einer als Erster die Mauern erstiegen, so trug sein Kranz das Bild einer Mauer. Oder wenn jemand eine Eroberung vollendet hatte, so war dies wie jenes dargestellt¹⁾. Hatte jemand im Schiffskampf gesiegt, so war der Kranz mit Schiffen geschmückt. Hatte jemand zu Pferde einen Sieg errungen, so war etwas auf Pferde Bezügliches darauf abgebildet. Wer aber einen Bürger aus der Schlacht oder einer andern Gefahr oder aus einer Belagerung gerettet, erntete die grössten Lobsprüche und bekam einen Kranz aus Eichenlaub, der allen anderen, den silbernen und den goldenen, als der ehrenvollere bei weitem vorgezogen wurde. Und nicht nur dem einzelnen Mann, sondern auch Kohorten und ganzen Legionen wurden diese Dinge verliehen. Auch von der Beute wurde vieles unter die Mitkämpfer verteilt. Einiges verteilten sie auch wohl an das ganze Volk oder verbrauchten es zu der Festfeier und brachten es so unter das Volk, und wenn etwas übrig geblieben war, verwendeten sie es zu Tempeln, Hallen oder sonst einem öffentlichen Werke.“

Schliesslich möge hier auch der poetischen Beschreibung einer donatio bei Silius Italicus²⁾ Erwähnung geschehen, die er in die Eroberung Carthagos durch Scipio zurückverlegt.

δοίδηρα παρείχε, καὶ στέφανους τοῖς μὲν χρυσοῦς, τοῖς δὲ ἀργυροῦς ἐδίδου, τοῦνομά τε ἐκάστον καὶ τῆς ἀριστ(ε)ρίας φέροντας τὸ ἐκτύπωμα· εἰ γὰρ τείχους τις πρῶτος ἐπέβη, καὶ τείχους δὲ στέφανος εἶδος ἔφερον· ἢ καὶ ἐξ ἐπολιόρκησέ τις, καὶ τοῦτο κάκεινο εἰκόνηστο. ἐνανκράτησέ τις, ναοῖν δὲ στέφανος ἐκεκόσμητο. ἵπποκράτησέ τις, ἵππικόν τι ἐξετετύπωτο. ὁ δὲ πολίτην τινὰ ἐκ μάχης ἢ ἐτέρου κινδύνου ἢ ἐκ πολιορκίας σώσας μέγιστόν τι εἶχε τὸν ἔπαινον καὶ ἐλάμβανε στέφανον γινόμενον ἐκ δρυός, ὅς πολὺ πάντων καὶ τῶν ἀργυρῶν καὶ τῶν χρυσοῦν ὡς ἐπιμότερος προτετίμητο. καὶ οὐ κατ' ἀνδρα μόνον ἀριστεύσαντα ταῦτα ἐδίδοτο, ἀλλὰ καὶ λόγοις καὶ στρατοπέδοις ὅλοις παρείχετο. καὶ τῶν λαφύρων πολλὰ μὲν τοῖς στρατευσαμένοις διανερέμετο· ἤδη δὲ τινες καὶ παντὶ τῷ δήμῳ διέδοσαν καὶ ἐδαπάνων εἰς τὴν πανήγυριν καὶ ἐδημοσίεον, καὶ εἰ τι περιελέλειπτο, εἰς ναοὺς, εἰς στοὰς ἢ καὶ τι ἕτερον δημόσιον ἔρχον ἀνήλιστον.

1) Diese Stelle ist nicht zu erklären, sie geht aber offenbar auf die coronae vallares.

2) Silius Italicus, Punicorum lib. XV, 251 ff.

Aurora ingrediens terris exegerat umbras,
principio statuunt aras. cadit ardua taurus
victima Neptuno pariter pariterque Tonanti.

Tum merita aequantur donis, ac praemia virtus
255 sanguine parta capit: phaleris hic pectora fulget,
hic torque aurato circumdat bellica colla;
ille nitet celsus muralis honore coronae
Laelius ante omnis, cui dextera clara domusque,
ter dena bove et aequorei certaminis alto.

260 donatur titulo Poenisque recentibus armis
Rectoris. tunc hasta viris, tunc Martia cuique
vexilla ut meritum, et praedae libamina dantur.

Daneben finden wir die *dona militaria* noch häufig in der antiken Literatur erwähnt, zusammenhängend jedoch nur noch die *coronae* in einem Abschnitt bei Gellius in den *Noctes Atticae*, worauf unten noch zurückzukommen ist.

Eine weitere Hauptquelle für unsere Kenntnis der *dona militaria* sind die Inschriften (welche ich unten im III. Teile zusammengestellt habe). Nach diesen fallen unter den Begriff „*dona militaria*“ die *torques*, *armillae* und *phalerae*, die *hastae purae* und *vexilla*, die *corona aurea*, *vallaris*, *muralis* und *classica* (oder *navalis*)¹⁾. Von neuerer Literatur kommen hauptsächlich folgende Arbeiten in Betracht:

- Ritterling „Zu den Germanenkriegen Domitians an Rhein u. Donau“ *Jahresh. d. östr. archäol. Inst.* VII 1904 p. 23 ff.
 — *Korrespondenzblatt der westdeutschen Zeitschrift für Gesch. und Kunst* XVI 1897 p. 60 ff.
 Fiebiger in *Pauly-Wissowas Realencyclopädie* V p. 1528 s. v. „*dona militaria*“.
 Dognée „Un officier de l'armée de Varus“ (= Marcus Caelius). Brüssel, s. a.
 — „Les phalères des guerriers romains.“ Caen 1867.
 Negrioli „Dei doni militari presso i Romani. ricerche epigraphiche“ Bologna 1900. 8^o.
 Kalinka *Festschrift für Benndorf* 1898 p. 215 ff.
 — *Neue Jahrb. f. d. kl. Altertum* 1899. p. 675. (Hiernach sind Figg. 22 und 23 gezeichnet.)
 Marquardt *Römische Staatsverwaltung* II (2. Aufl. v. Dessau u. v. Domaszewski). 1884 p. 573—579.
 Müller in *Baumeisters „Denkmälern“* s. v. „Waffen“ p. 2062 ff.
 — in *Philologus*. XXXIII 1874 p. 656—669.
 Daremberg-Saglio *Dictionnaire des antiquités grecques et Romaines* unter den betreffenden Worten.
 J. Freudenberg „Zwei Steindenkmäler mit Darstellungen von *phalerae*“ *Bonner Jahrbücher* 53/54 p. 182 f. und 55/56 p. 177 ff.
 Naudet „sur les récompenses d'honneur chez les Romains“ *Mémoires de l'acad. des sciences* V 1847 p. 861 ff.
 — „de la noblesse et des recompenses d'honneur chez les Romains.“ Paris 1863.
 Wylie „on an example of *phalerae*“. London 1872.
 Henzen „I doni militari dei Romani“. *Annali dell' Inst.* 1860 p. 205—210 (dasselbe kürzer *Orelli-Henzen* III p. 372).
 Rein „de phaleris et de argenteis earum exemplaribus prope Lauersfort praedium repertis“. *Annali dell' Inst.* XXXII 1860 p. 161—204 Tav. E.

Postquam perfectae laudes hominumque deumque,
 captivae spectantur opes digestaque praeda:

265 hoc aurum patribus, bello haec Martique talenta,
 hoc regum donis, divum hoc ante omnia templis,
 cetera bellantum dextrae pulchroque labori.

(Dieser Vers ist nichts weiter, als eine Wiederholung von v. 262.)

1) Ausser diesen gab es natürlich noch andere militärische Auszeichnungen, sowie *praemia* aus dem von Augustus eingerichteten *aerarium militare* (*Monum. Ancyr.* III, 37), welche jedoch keinen offiziellen Rang beanspruchen; z. B. solche, die der Feldherr aus Privatmitteln und nicht im Namen des Kaisers verlieh, oder die von den Soldaten ihren commilitones oder *duces* dargebracht wurden (vgl. Livius z. B. V, 47, 8 und die Inschriften Nr. 174; 175; 176). Für solche kommen in erster Linie Nicht-Bürger in Betracht.

Jahn „Die Lauerforter Phalerae“. Winkelmannsprogramm des Ver. v. Altertumsfreunden im Rheinland. Bonn 1860.

Merklin „de Varrone coronarum Romanorum militarium interprete praecipuo“. Dorpat, Index schol. 1859.

Die Schriften von Negrioli, Naudet und Wylie waren mir nicht zugänglich.

2. Definition.

Unter „dona militaria“ verstehen wir im folgenden alle Ehrenzeichen, die auf Staatskosten im Namen des Senats und des römischen Volkes, während der Kaiserzeit im Namen des Kaisers, vor dem feierlich versammelten Heere nach einer belobenden Ansprache von dem zuständigen Feldherrn, bezw. dem Kaiser selbst, solchen römischen Bürgern verliehen wurden, welche sich in besonderer Weise vor dem Feinde hervorgetan hatten.

3. Ursprung.

Fragen wir nun, wie bei den Römern der Brauch entstanden sein kann, Lanzen und Schilde, Schmuckplatten von Pferdegeschirr, Hals- und Armringe (also fremdländische Schmuckgegenstände) und Fähnlein als militärische Ehrenzeichen zu verleihen, so finden wir, — wenn wir bis in die Anfänge zurückgehen — dass diese Ehrenzeichen anfänglich nichts anderes waren, als Beutestücke, die man besonders tüchtigen Kriegeren als Zeichen der Anerkennung zusprach.

In den Anfängen römischen Kriegswesens war es, der Kulturstufe entsprechend, Brauch, dass jeder Krieger, was er an Beute¹⁾ hatte erringen können, als Entschädigung für sich heimbrachte²⁾. In Zeiten eines geordneten Kriegswesens musste dagegen jeder die Beute, die er gemacht, bei Strafe dem Quästor abliefern und erst von diesem wurde die Beute sodann an jeden Teilnehmer des Kampfs nach seinem Range verteilt³⁾. Diese Verteilung bot auch ein Mittel, den Eifer der Krieger anzuspornen, und es stand im Ermessen des Feldherrn, ob die ganze⁴⁾ Beute oder nur ein Teil⁵⁾ oder gar — was allerdings einer Strafe⁶⁾ gleich kam — nichts davon verteilt werden sollte. Später trat an die Stelle des Beuteanteils die Löhnung; für besonders tüchtige Leistungen pflegte aber der Feldherr auserlesene Stücke der Beute als Ehrengabe zu verleihen. Zu diesem Zwecke eigneten sich besonders Lanze und Schild, Pferdegeschirr und Schmucksachen. Kein Zweifel daher, dass wir in dem Institut der dona militaria die verkümmerte und schematisch gewordene Form dieser alten Sitte anzuerkennen haben. Das beweist auch der Umstand, dass die Kosten einer donatio aus dem Erlös der Beute bestritten wurden⁷⁾. Nur die

1) Vgl. Marquardt St.-V. II², p. 283 ff.

2) Livius V, 20, 8.

3) Livius oft und besonders Polybius X, 16, 1.

4) Livius III, 29, 1. VII, 37, 17. IV, 59, 10. V, 16, 7; 21, 14. VI, 2, 12; 13, 6 u. a.

5) Livius V, 19, 8. XXII, 52, 5. XXXIII, 11. XXXVII, 5.

6) Livius III, 29, 2. IV, 53, 10. V, 26, 8. X, 46, 5.

7) Cicero, Verr. acc. II, 3, 186.

coronae militares, die als Ehrenzeichen für den Sieg im friedlichen Kampfe bei den Griechen seit alters gebräuchlich waren, sind in dieser Eigenschaft für den blutigen Kampf von den Römern einfach übernommen worden.

II.

1. Die hasta donatica oder hasta pura.

Als erstes donum militare ist, wie wir durch Polybius wissen, die hasta pura aufgekomen¹⁾; und sie blieb das einzige und vornehmste auf längere Zeit — wielange, das entzieht sich unserer Beurteilung. Jedenfalls war sie es noch zu Zeiten des alten Cato, also um 200 v. Chr., denn Cato kennt noch keine anderen dona als die hastae donaticae, wie er sie nennt²⁾. Es ist nun nicht anzunehmen, dass die hasta auch nur ein Jahrhundert lang das einzige Ehrenzeichen bleiben konnte, und dass dann erst andere hinzugekommen seien: sein Ursprung liegt also offenbar nicht früher als im dritten Jahrhundert v. Chr.

Über Form und Art dieses Ehrenzeichens können Name, etwaige Erklärungen antiker Schriftsteller und antike Darstellungen Aufschluss geben. — Es ist gemeinlich unter dem Namen hasta pura bekannt; dieser ist, obschon zur Kaiserzeit allgemein üblich³⁾ nicht der ursprüngliche gewesen: er lässt sich nicht über Varro zurückverfolgen und auch für dessen Zeit ist er nur aus der bekannten Glosse bei Servius⁴⁾ zu erschliessen. Vordem hiess das Abzeichen schlechthin hasta. Daraus folgt, dass das donum nichts weiter als eine Lanze gewesen, die Polybius schlicht γαῖσος nennt. Dies Wort hat er gewiss mit Vorbedacht gewählt und er hätte zweifellos einen Zusatz gemacht, wenn ein solcher irgendwie vonnöten gewesen wäre: γαῖσος muss die ganze Charakteristik der hasta pura enthalten. Nun wissen wir durch Hesych⁵⁾ und Pollux⁶⁾, dass γαῖσος eine Lanze war, deren Schaft wie Spitze aus Eisen

1) Polyb. a. a. O.: ἐξ ἀρχῆς δὲ γαῖσον μόνον.

2) Cato (orat. 4 fr. 2 und bei Festus p. 201 M. s. v. optionatus) nennt als Belohnungen, welche die Vorfahren für hervorragende Leistungen zu erteilen pflegten, ausser hastae donaticae keins von den später gebräuchlichen dona mil.

3) Er ist für die frühe Kaiserzeit bereits durch Inschr. No. 6 bezeugt.

4) Serv. ad Aen. VI, 760 aus Varro de gente populi Romani. In den Berichten über Sicius Dentatus (s. S. 98 Anm. 1) fehlt das Epitheton „pura“ noch, ausgenommen in dem des Plinius, der wohl seine Quelle aus seiner eigenen Kenntnis heraus ergänzte. Auch Sallust. bell. Jug. 85, 29 und Verrius bei Festus p. 101 M kennen nur eine „hasta“ ohne „pura“.

5) ἐμβόλιον ὀλοσίδηρον. οἱ δὲ μισθὸν ἢ ἔπιλον ἀμνητήριον. Zu μισθὸν vgl. Polyb. II, 22, 1 von den Galliern an der Rhone, den Gaesaten; deren Name ist offenbar nicht von μισθός der Lohn, sondern von ihrer Hauptwaffe, dem gaesum, abgeleitet. (cf. Caesar b. G. III. 4. Siehe auch S. Reinach in Daremberg-Saglio. diction. s. v. gaesum p. 1428. Alle antiken Texte, welche auf gaesum bezug nehmen b. Diefenbach: origines Europaeae. Frankfurt a. M. 1861 p. 350 ff.)

6) Pollux VII, 156. δόρυ ὀλοσίδηρον.

bestanden (was uns an das Eisen am römischen Pilum erinnert)¹⁾ — es war eine spezifisch gallische Waffe²⁾.

Was liegt nun näher, als die Vermutung, dass anfänglich die hasta donatica ein aus einer Beute auserlesenes gaesum Gallicum war, das tüchtigen Krieger in feierlicher contio als Auszeichnung überreicht wurde. Es war also eine Auszeichnung, die neben dem idealen auch materiellen Wert hatte. Eine wirkliche Benutzung kann leicht in jener Zeit vorgekommen, vielleicht gar üblich gewesen sein, später mag man diese Ehrenlanzen — etwa in verkleinerter Nachbildung aus edlerem Material³⁾, — nur bei besonderen Gelegenheiten, entsprechend unsern Ehrendegen u. dergl. getragen haben.

Sehen wir uns nun nach einem historischen Anlass zur Verleihung gallischer Beutelanzen um, so bieten sich die Kämpfe des Jahres 225 v. Chr. dar, jenes Ringen mit Boiern und Insubrern, die mutig gegen Rom rüsteten und von jenseits der Alpen gallische Söldner, Gaesaten, zur Hilfe riefen, ein Ringen, welches schliesslich zur Eroberung des eisalpinen Galliens durch die Römer führte⁴⁾. Das waren für beide Teile verlustreiche Kämpfe, und zweifellos sind beim endlichen Siege den Römern zahlreiche Exemplare der gallischen Nationalwaffe in die Hände gefallen. Aus der Entscheidungsschlacht des J. 225 bei Telamon ist eine grosse Zahl von Votivgegenständen in einem telamonischen, jetzt in Florenz befindlichen Depotfund auf uns gekommen⁵⁾: gallische Waffen und Geräte aller Art (Fig. 1).

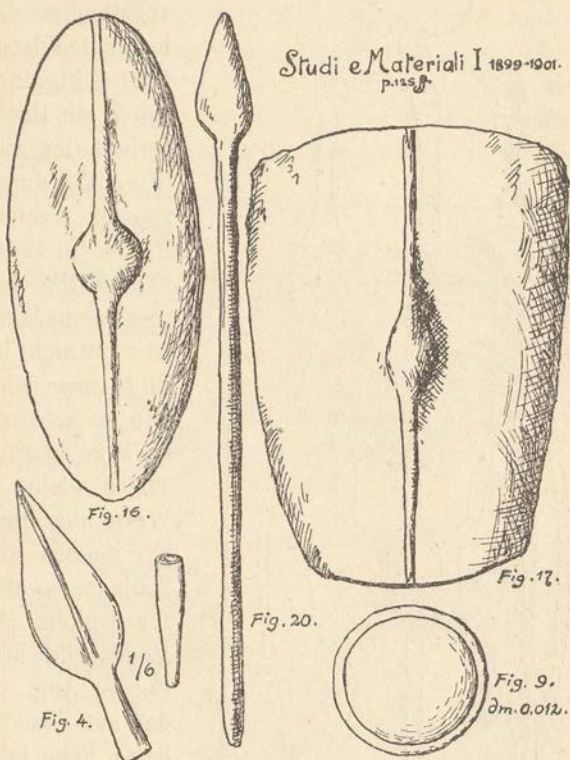


Fig. 1.



Fig. 2.

1) Vielleicht ist das pilum ein zur bequemerer und sichereren Handhabung mit Holzschaft versehenes gaesum Gallicum?

2) Als solche auch bei Claudian: de laudib. Stilichonis II, 20, 253 und 22, 242, obwohl sie auch bei Iberern, Puniern, Libyern üblich gewesen sein soll.

3) Vgl. die asta pura argentea des C. Didius Saturninus (Nr. 142).

4) Mommsen, R. G.⁶ I p. 532 ff.

5) Milani: Firenze-museo arch. „due ripostigli telamonensi di armi e d'altri oggetti

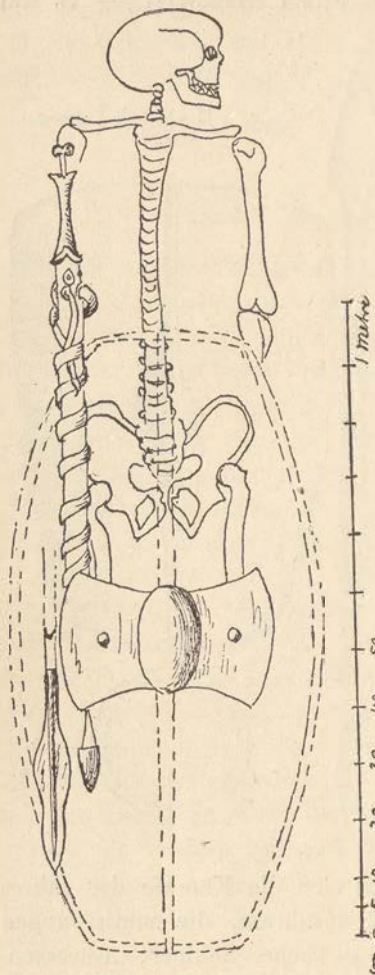


Fig. 3.

Ausser Schilden¹⁾ befinden sich darunter auch Lanzen, die ihrem Aussehen nach vollständig den aus antiken Darstellungen bekannten *hastae purae* gleichen. Die Lanze p. 134 Fig. 20 erklärt ihr Herausgeber Milani, sub 7 mit Recht für den *γαῖος*, und diese entspricht den auf dem Steine des Vibius Gallus (Fig. 23) dargestellten durch Beischrift bezeugten „*hastae purae*“ vollständig²⁾, während Fig. 4 (p. 126) der auf dem Stein des Macer (Taf. I Fig. 4)³⁾ rechts dargestellten *hasta* wenigstens annähernd gleicht. Das Speerblatt ist zwar nicht herzförmig, wie auf diesem Stein, zeigt aber die charakteristische Mittel- und, wie es scheint, auch Seitenrippen. Dort ist auch der Lanzenschuh derselbe: auffallender Weise nicht spitz, sondern in eigenartiger Weise abgestumpft. Freilich fehlt der Schaft: wir müssen an eine durch den Raumzwang bedingte — allerdings sehr naive — Abbravatur denken. (Vgl. dazu die Lanze neben dem Rundschild auf der augusteischen Münze bei Cohen, Aug. 400 [s. Fig. 2].) Für die Form der auf dem Macerstein links dargestellten *hasta* habe ich direkt Analoges nicht finden können, jedoch erinnere man sich, dass gerade für gallische Waffen die geschweiften Schneiden charakteristisch sind⁴⁾ (siehe nebenstehende Fig. 3).

Die früher allgemein verbreitete, auf

votivi“ i. d. Studi e materiali I (1899/01) p. 125 ff. (Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. G. Karo.)

1) Diese werden im Kapitel *γαῖη* und *γάλαρα* Verwendung finden.

2) Ebenso sind die Lanzen auf dem Grabstein des C. Annius (i. d. Randleisten s. Abb. 5 S 13).

3) Die Abbildung ist photographisch nach einem Abklatsch hergestellt, den ich der Güte des Herrn Prof. Chr. Hülsen in Rom verdanke. Die Vorlagen für Taf. II Fig. 2—4 boten vom Herrn Prof. v. Domaszewski, Heidelberg, mir freundlichst zur Verfügung gestellte Photographien.

4) Vgl. z. B. die eisernen Lanzen spitzen aus La Tène „Züricher Mitteilungen“ XV, Taf. 7 u. 12 (bes. Nr. 4) p. 297 f. Diese Art von Lanzenblättern waren nicht geeignet zum Stosse gegen harte Körper, vielmehr gegen nacktes Fleisch; „ja, man findet Stücke, die mehr für die Parade, als die Schlacht gedient haben müssen.“ Herr Paul Friedländer sah, wie er mir freundlichst mitteilte, im Museo archeol. zu Florenz (Saal X, Vitrine VI) eine ähnliche etruskische Lanzen spitze. Vergl. Goss, La Tène, Paris 1886, Taf. 5 u. 6.

die erwähnte Servianische Glosse „i. e. sine ferro“¹⁾ sich stützende Vorstellung von der hasta pura als einer Lanze ohne Spitze, war schon nach dem Fund der Gallusmonumente aus Amastri und Dschidda (No. 140, Figg. 22 u. 23) abgetan, und dies hat durch die authentische Darstellung der hasta pura auf dem Denkmal des Macer (Taf. I Fig. 4) weitere Bestätigung gefunden²⁾. Sie bietet kein Hindernis mehr³⁾. Die an jener von Servius glossierten Stelle der Aeneis erwähnte hasta pura ist ein weisses sceptrum, das insigne regium, auf welches Silvius sich stützt — ein Zeichen



Fig. 4.

der künftigen Herrschergewalt, nicht ein „praemium virtutis“, wie Servius, eine Notiz aus Varro gedankenlos benutzend, erklärt; „sine ferro“ ist, wie wir oben sahen, für unser donum militare nichts weniger als zutreffend, wohl jedoch für das insigne regium.

1) ad Aen. VI, 760 „Ille vides, pura iuvenis qui nititur hasta“ — i. e. sine ferro, nam hoc fuit praemium apud maiores eius, qui tunc primum vicisset in proelio, sicut ait Varro in libris de gente populi Romani. Die *δόματα αἰδιόπρα*, welche Zonaras a. a. O. III, 21 nennt, kann ich mir nur als Übersetzung dieser Glosse erklären, wenn nicht ein Irrtum in der Überlieferung vorliegt.

2) Auf dem Mal des C. Purtilius in Forlì (Fig. 4 CIL. XI.624: exstat adhuc Forlì in cavaedio march. Raff. Albicini) sollen auch hastae dargestellt sein; leider war es mir nicht möglich, eine authentische Abbildung des Steines zu bekommen. Die nach Marchesi, Sigism. [„Supplemento istorico dell' antica città di Forlì, in cui si descrive la provincia di Romagna . . .“ in Forlì . . . 1678, VIII. et 959 pp. fol.] p. 957 wiedergegebene offenbar stilisierte Zeichnung gestattet keine sicheren Schlüsse.

3) Auf dem Steine an der Gorgopiko in Athen (Inwood, Erechtheion, Friedr. Wolters Nr. 2172) sind die angeblichen hastae purae Umrahmungen.

Was aber bedeutet nun das — etwa seit Varro — geläufige¹⁾ Epitheton „pura“? Ich möchte glauben, dass es auf eine Veränderung des ursprünglichen Charakters dieses donum hinweist. Welcher Art sie war und wann sie eingeführt — darüber sind nur Vermutungen aufzustellen. Purus²⁾ ist „rein, unbefleckt“ (etwa vom Blut, d. i. „noch neu“), „ohne Zierrat“ u. s. w. Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, dass das Beiwort in der Tat eine „ungebrauchte Lanze“, ein noch unentweihetes, nicht besudeltes Stück, im Gegensatz zu der uranfänglich aus der Beute entnommenen hasta donatica, also einer gewissermassen „impura hasta“ charakterisieren soll, und dass nach einer Reform, vielleicht des Marius, an Stelle jener, nunmehr eigens für diesen Zweck angefertigte hastae, somit nun wirkliche „Ehrenzeichen“ im modernen Sinne, unter dem seitdem typischen Namen hastae purae verliehen wurden³⁾.

Was die Bedingungen angeht, unter welchen die hasta pura verliehen wurde, so ist charakteristisch, dass in republikanischer Zeit ohne Ansehen der Person⁴⁾ nur die Leistung bewertet wurde, und zwar erhielt sie ein jeder, der ausserhalb der regelrechten Schlacht einen Feind verwundet hatte (*τῶ μὲν τρώσσαντι πολέμιον γαῖσόν δωρεῖται* Polyb. a. a. O.). In der Kaiserzeit dagegen ist und bleibt — nach Ausweis der Inschriften — die hasta pura ein höherer „Orden“, ein donum fast ausschliesslich für höhere und höchste Offiziere⁵⁾. Dass gelegentlich ein Kaiser, wie es von Claudius berichtet wird, in seiner Willkür von dem feststehenden modus donationis abgewichen, ist nicht weiter merkwürdig. (Claudius beehrte einen seiner Günstlinge, den Eunuchen Posides, gelegentlich seines Triumphes nach dem britannischen Feldzug, zusammen mit den verdientesten Soldaten mit einer hasta pura. Sueton. Claud. 28.) Noch bei Vopiscus⁶⁾ finden wir dieses donum erwähnt; ob es aber wirklich ein solches Alter erreicht hat, scheint fraglich, denn der Bericht ist offensichtlich gefälscht.

1) In Inschriften fehlt es, mit einer Ausnahme (Vespasianischer Zeit: Nr. 49), wo zweimal „hastis“ ohne das Beiwort puris zu lesen ist, nie.

2) Griechische Inschriften haben: *δόματα καθαρὰ*: Nr. 72 (Domitian), Nr. 118¹ (Marcus) und Nr. 140 a oder auch schlechthin *δόνον* Nr. 30 (Claudius) u. 106 (Traian?).



3) Vielleicht wie der Schild (*s. φάλη*) in verkleinerter Form. Ob und in welchem Verhältnisse die hasta pura zu den hastae argenteae standen, die mit der parma als Geschenk der Ritterschaft dem Kronprinzen dargebracht wurden (Mon. Ancyr. 3, 5 M. vgl. die (nebenstehende) Münze Cohen V. p. 286, 96), vermochte ich z. Z. noch nicht zu ermitteln. Goldene Lanzen bei Cassius Dio 55, 12 und Polybius bei Suid. I, 169 Bernh. s. v. *ἀκολονθόν*.

4) Vgl. Polyb. a. a. O., wo nur vom Verdienst als Verleihungsgrund die Rede ist. (Aus den *τοὺς νέους ἐκκαλοῦνται* müssen wir vielleicht schliessen, dass die dona ursprünglich ausschliesslich für die junge Mannschaft bestimmt waren, im Gegensatz also zu den altgedienten Unteroffizieren, Veteranen u. dergl.); Tac. ab exc. III, 21, wo der gregarius miles Rufus Helvius (Inscr. Nr. 167) eine hasta erhält; ebenso Siccus Dentatus (siehe Exkurs 3. S. 98).

5) In welcher Weise, das ist unten im III. Teile (S. 81 ff.) des Nähern ausgeführt.

6) Vopiscus, v. Probi. 5. v. M. Aureliani 13.

2. Die *φιάλη*.

Dieser Name für ein römisches donum militare begegnet uns nur ein einziges Mal in der antiken Literatur und zwar bei Polyb. a. a. O. Das ist sehr auffallend; aber es wäre voreilig, wollten wir einen Irrtum des berühmten Geschichtschreibers annehmen. Denn obschon uns unbekannt bleibt, welches der römische Name dieses donum gewesen¹⁾, so können wir doch seine Spuren mit Hilfe der Denkmäler bis in die Anfänge zurück verfolgen, und seine Entstehungsgeschichte beweist zugleich die Richtigkeit der bei der hasta pura entwickelten Gesichtspunkte. Es war kein donum, dem eine lange selbständige Lebensdauer beschieden war. Nach Polyb. (a. a. O.) ist es jünger, als die hasta donatica.

Welcher Art war nun dieses zweitälteste donum militare? Dass hier nicht an eine „Schale“ in unserm Sinne gedacht werden kann, leuchtet ein, wenn man sich den Zweck und die Zeit seiner Entstehung (um die Wende des 3. zum 2. Jhdt.) vor Augen führt. Was wollte damals ein Krieger im Felde mit einer kostbaren Schale beginnen, oder woher wollte sie ein Feldherr in jener Frühzeit gegebenen Falls hernehmen? Die Völker, gegen welche die Römer damals zu Felde zogen, kannten das Bedürfnis nach solchen Luxusgegenständen noch nicht, und sie waren höchstens in den Städten zu finden — wir sehen also nicht ein, wie einem Feldherrn der Gedanke gekommen sein könnte, der hasta pura eine „Schale“ als weiteres donum militare hinzuzugesellen. — Schon O. Jahn²⁾ glaubte nicht an die Schale, ihm war die *φιάλη* in der einfachsten Form der phalerae, in jenen runden gebuckelten Scheiben vertreten, die „man gleich passend als Schildchen (*ἀσπίδιον*) und Schalen (*φιάλαι*) bezeichnen kann“. Darin gebe ich ihm vollkommen Recht, gehe aber noch weiter: zur Lanze gehört der Schild, nicht eine Schale. Unwillkürlich erinnert man sich nun, dass in Griechenland *φιάλη* bisweilen den einer fusslosen Schale sehr ähnlichen Rundschild bezeichnet (ich verweise auf die Weihinschrift des goldenen Schildes am Akroterion des Zeustempels in Olympia vom Jahre 456 v. Chr.³⁾ und den Ausdruck *Ἄρκεος φιάλη*). Nicht eine Schale, wohl aber ein schöner Schild war für den tapfern Fusssoldaten eine ebenso passende Gabe⁴⁾, wie die Lanze, und — für den Reiter — die phalerae. Aber

1) Die patera sacrificalis quinque libr. una, welche im gefälschten Bericht des Vopiscus Prob. c. 5 unter den dona mil. des Probus aufgezählt wird, die man ganz sinnlos mit der polybianischen *φιάλη* in Verbindung brachte, bleibt hier von vornherein unberücksichtigt.

2) „Die Loutersf. Phal.“ p. 2 f. und nach ihm Freudenberg B. J. 55/56.

3) Paus. V, 10, 4. *ὑπὸ δὲ τῆς Νίκης τὸ ἄγαλμα ἀσπίς ἀνάκειται χρυσοῦ, Μέδουσαν τὴν Γοργόνα ἔχουσα ἐπιγρασμένην, τὸ ἐπιγράμμα δὲ τὸ ἐπὶ τῇ ἀσπίδι τοὺς τε ἀναθέντας δηλοῖ καὶ καθ' ἥντινα αἰτίαν ἀνέθεσαν· λέγει γὰρ διη οὕτω,*

*Ναός μὲν φιάλαν χρυσοῦσαν ἔχει, ἐκ δὲ Τανάγρας
τοὶ Λακεδαιμόνιοι συμμαχία τ' ἀνέθεν
δῶρον ἀπ' Ἀργείων καὶ Ἀθηναίων καὶ Ἴόνων,
τὴν δεκάταν νίκας εἶνεκεν τῷ πολέμῳ.*

Davon Reste bei den deutschen Ausgrabungen gefunden: Purgold, A. Ztg. 1882 p. 79. Dittenberger und Purgold, Inschr. v. Olymp. Nr. 253, p. 372.

4) Vgl. dazu *clupeo donato* in Inschr. Nr. 174 und *donato clipeis* in Nr. 175.

das Wort *φιάλη* in der Bedeutung von Schild gehört nur der Dichtersprache an und darf bei Polybius nicht vorausgesetzt werden. Die Lösung des Problems wird sich, wie wir sehen werden, aus den Denkmälern ergeben.

Ich will absehen von dem merkwürdigen von Cavedoni in dieses Thema hereingezogene Relief aus Mutina¹⁾ welches unter den als phalerae angesprochenen Platten Schilde verschiedener Form aufweist. Aber auf dem ältesten Denkmal mit zweifellosen Darstellungen von *donum militaria*, dem bereits erwähnten Grabstein des Vibius Macer (Taf. I Fig. 4), finden wir tatsächlich Schilde dargestellt: zwischen den als *hastae purae* erkannten Gegenständen und dem Kranz in der Mitte, sehen wir um ein grösseres rundes Schildchen gruppiert je 4 kleinere und 6 grössere gebuckelte *φιάλαι*, Rundschildchen, *ἀσπίδια*, nebst — und das ist das Entscheidende — zwei Langschildchen, die genaue verkleinerte Nachbildungen der charakteristischen Art von Schilden sind, zu der der gallische Schild und das römische *scutum*²⁾ gehören. Dass diese offenbar auf Lederriemen befestigt gedachten *ἀσπίδια* in die Kategorie der phalerae, des dritten, gleich zu behandelnden *donum militare*, gehören, darüber ist kein Zweifel möglich³⁾. Es folgt daraus, dass Schilde als Ehrenzeichen verliehen worden sind, aber zur Zeit des Macer kein selbständiges *donum* mehr waren. Man hatte sie mit den phalerae zu einer einheitlichen Dekoration verschmolzen.

Die *φιάλη* als *donum militare* war also ursprünglich ein runder oder länglicher Schild, den man dem tapfern Fusssoldaten, der seinen Gegner niedergestossen und dessen Rüstung erbeutet hatte, aus diesen *spolia* gab. Zur Zeit des Polybius wurde der Schild nur noch in kleiner Nachbildung verliehen und deshalb von ihm *φιάλη* genannt.

Die auf dem Macerstein dargestellten Langschilde mit Buckel und Mittelrippe verweisen uns direkt auf Kämpfe mit Galliern; aber auch die runden Platten, wenigstens die grössern, sind offenbar Abbilder von Rundschilden in der Art der *parma*. Man vergleiche sie nur mit den Darstellungen von Schilden auf den Randleisten des Grabsteins des C. Annius im Mainzer Museum (Fig. 5, vgl. auch 6). Auch die phalerae auf dem Steine des C. Allius gleichen ganz den griechischen Schlachtschilden mit schmalem Rand und erhöhtem Mittelfelde. Sowohl von jener langen, wie dieser runden Art von Schilden finden wir Exemplare in verkleinerten Nachbildungen aus Ton⁴⁾ in dem erwähnten Depotfund

1) *Annali dell' Instit.* 1846. p. 120 ff. Tav. d' agg. D. 1.

2) Vgl. das Relief am Altar des Neptuntempels d. Domitius Ahenobarbus (Louvre), Furtw. *Intermezzi* S. 39 ff. Sodann den sterbenden Gallier Fr.-W. 1412—1413. Droysen, *Balustradenreliefs* S. 107 ff. und 127 ff., bes. über Schilde in Pergam. *Altert.* II 131 f.

3) Vielleicht sind die auf der Spitze der mit phalerae geschmückten Feldzeichen sichtbaren „Gerstenkornschildchen“ auch aus diesem Zusammenhang zu betrachten? Cichorius *Traianssäule* Taf. XI, XX, XLVI, XLVIII, XLII XXXV, LXIV, LXXII. (Abb. S. 15 Fig. 7).

4) Dinge, die den Göttern und den Toten als Weihegabe zustanden, wurden häufig auch in kleinen Nachbildungen aus weniger wertvollem Material dargebracht. Vgl. neben den Tonschilden in dem erwähnten Fund von Telamon die Grabbeigaben

aus dem Heiligtum in Telamon¹). So gut wie man den Göttern ihre Weihgaben oft in verkleinerten Nachbildungen darbrachte, so konnte man — und das war für beide Teile bequemer und praktischer — in jüngerer Zeit den Kriegern Nachbildungen der ihnen für eine bestimmte Waffentat zustehenden Beutestücke verleihen.

Hatte nun ein Soldat sich mehrere dieser *ἀσπίδια* errungen, so ergab sich von selbst die Notwendigkeit, wenn er sie bei festlicher Gelegenheit, z. B. beim Triumph gebührend zur Schau stellen wollte, sie auf Riemen zu befestigen und auf der Brust zu tragen²). Damit war die Vorbedingung für die Vermischung mit dem donum der phalerae gegeben, für die, wie wir sehen werden, diese Weise des Tragens an einem Riemenwerk auf der Brust geläufig war. Und diese Vermischung ist um so weniger befremdlich, als die Schmuckplatten der phalerae³) vielfach jenen Schildchen konform waren und beide Dekorationen vermutlich aus Silber hergestellt wurden.

Der Hauptunterschied bestand zunächst nur noch darin, dass die *φάλα*i von den Fusssoldaten, die phalerae von den Pferden der dekorierten Reiter auf der Brust getragen wurden. Vielleicht war es wieder der grosse Reformator auf dem Gebiet römischen Kriegswesens, Marius — jedenfalls muss sich diese Wandlung um die Wende des 2. zum 1. Jhd. v. Chr. vollzogen haben — der bestimmte, dass fortan auch die Reiter die ihnen verliehenen Schmuckplatten in derselben Weise, wie man es von den Fusssoldaten bereits gewohnt war, auf der Brust tragen sollten. Allmählich verschwand dann der Unter-

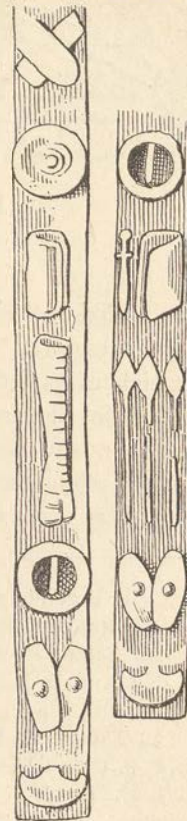


Fig. 5.

und die Nachbildungen von Opfertieren etc., die sich so zahlreich in griechischen Heiligtümern (z. B. in Olympia) finden.

1) Milani a. a. O.: Studi e Materiali I, S. 133. Votivschilde ebenda II (1902), S. 94/95 „pietre clipeate“. Vgl. wegen der Form auch die Schilde a. d. Terracotten, Notizie degli Scavi 1897 S. 297 ff.

2) Vergleiche hierzu den mit 3 Schildchen versehenen „Brustschutz“ etruskischer Krieger, z. B. an der Bronzestatue aus Sizilien im Louvre (Fig. 8) und Lindenschmit: Altert. III. Taf. 1, 3. Vergl. ferner auch das nach Art der Phalera angeordnete Riemenwerk am Torso aus der Villa Strozzi, Winkelmann, Abb. 70 (s. Fig. 10) und den Brustschmuck eines Kriegers auf einem unteritalischen Vasenbild in Wien. Arch. Ztg. 1877, Taf. 5 und einer unteritalischen Terracotte in Siena. Pellegrini, Studi e Materiali I. p. 149. Man betrachte daneben den ganz gleichartigen eines assyrischen Lanzknechtes auf einem Relief aus Kouyunjik (s. Fig. 11 nach Photo of Brit. Museum 438/B. C. 650 u. A. m.).

3) Vgl. z. B. den Grabstein des C. Romanus im Mainzer Museum (s. B. J. 108/9 Taf. VI, Fig. 7); ebenso haben wir uns die *φάλα* *χρυσή* *ἐπ' ἀκροῦς τῆς συμβολῆς* des Gürtels, den Herakles nach Herodot IV, 10 der Echidna hinterliess, als eine schalenförmige Schnalle vorzustellen, die die Verbindung des Gürtels herstellte und gefällig verdeckte.

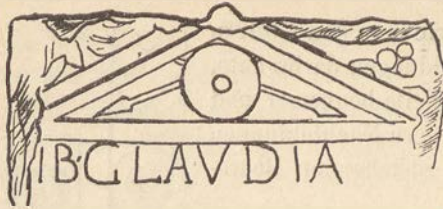


Fig. 6.

schied zwischen *φάλαξ* und *phalerae* ganz; und es wurden in der Kaiserzeit Schmuckplatten unter dem Namen *phalerae* an Fußsoldaten so gut wie an Reiter verliehen.

3. Die Phalerae¹⁾.

Phalerae sind nach den antiken Schriftstellern²⁾ Schmuckplatten³⁾ am Pferdegeschirr. Zwar findet sich schon bei Homer das Wort *φάλαρα*; dort bezeichnet es jedoch einen glänzenden Bügel oder Buckel am Helm⁴⁾.

Die phalerae des Pferdegeschirrs sind offenbar aus dem Bedürfnis erwachsen, die Lederriemen des Geschirrs fest miteinander zu verbinden und diese Verbindungs- und Kreuzungsstellen in gefälliger Weise zu verdecken⁵⁾.

Das geschah durch meist runde, aber auch ovale und viereckige Plätt-

1) Besonders dieses donum ist viel behandelt. Abgesehen von den älteren Kommentatoren, siehe: A. Rein, de phaleris et argenteis earum exemplaribus haud procul Calone et Asciburgio Romanorum castellis apud Lauersfort praedium inventis in den *Annali dell' Institut.* 1860 p. 161—204. tav. E (Tafeln dazu in den *Monumenti* VI, 41). O. Jahn, *Bonner Winkelmannsprogramm* 1860: Die Lauersforter Phalerae. Mit 3 Tafeln. Besprechung nebst einigen Zusätzen von A. Müller, *Philol.* XXXIII 1874 p. 656—669. Marquardt, *Röm. Staatsverw.* 2. Aufl. von Dessau v. Domaszewski 1884. II. p. 573—579 bietet die Literaturangaben und bisherigen Resultate. Die Abhandlungen von Rein und Jahn ergänzen einander; jener fragt besonders nach dem eigentlichen Wesen und dem Material der Phalerae, dieser beschäftigt sich vor allem mit den darauf befindlichen Darstellungen. Keiner macht jedoch einen Versuch, den Ursprung zu ergründen.

2) Herodot. I 215; Soph. Oed. Col. 1069; Eur. Suppl. 584; Aristoph. Ranae 963; Xenoph. Hell. IV 1, 39; Polyb. VI 39, 2 und XXI 6; Cic. IV 12, 29; Varro, Sat. Men. 97 (Buech.); Verg. Aen. IX 359 und 458, V 306; Liv. IX 46. XXX 17; XXII 52. XLII 5. IXL 31. XLIV 26; Dion. Hal. VI 94; Plin. 37, 194; Tac. Germ. 15; Plut. Ages. 13; Apuleius metam. X 17; Suet. Cal. 19. Claud. 17; Juven. sat. IX 100 ff.; Appian. Mithr. 115; Gell. N. A. V 5. Claudian. de III cons. Honori 549. LXX. LXXXIII; Hor. epit. I 1, 5 (Duker), bei den Lexikographen und in den Scholien und Kommentatoren zu Homers Ilias. Vgl. Müller a. a. O. S. 663.

3) Über die Pferdephalerae ausführlich Stephani, *Compte rendu de la commission archéol.* vom J. 1865 (Petersburg 1866). Das Wichtigste daraus gibt A. Müller a. a. O. Ich halte es nicht für unmöglich, dass die Goldmedaillons von Tarsus auch solche Pferdephalerae gewesen, mit dem röm. donum mil. gleichen Namens haben sie aber absolut nichts zu tun. Schreiber nennt sie in seiner langen Abhandlung: Bildnisse Alex. d. Gr. (Abhdlg. d. ph.-hist. Kl. d. s. G. d. W. XXI. Nr. III 1903 p. 191) wieder — durchaus mit Unrecht — „Prunkscheiben von der Art und Verwendung der phalerae“ (vgl. ebenda Anm. 64).

4) Oder Kopfstück der Pferde? Vgl. Eustath. zu Il. π 106 = p. 1048, 30 und α 206 = p. 601, 8.

5) Eine offene Verbindung mittels eines Ringes s. auf dem Grabmal des Niger (Bonner Prov.-Mus.) dargestellt. Taf. I Fig. 1.

chen aus Bronze, Edelmetallen, Elfenbein¹⁾. Auf den Plättchen waren nicht selten in getriebener Arbeit oder Malerei Darstellungen aller Art zum Schmuck und zur Übel-Abwehr angebracht.

Diese *ἵπποκόσμη*, schon Ilias IV 141 erwähnt, waren begreiflicher Weise seit früher Zeit als Gastgeschenke²⁾ beliebt. So berichtet Xenoph.³⁾, dass Agesilaos in Asien dem Sohne des Pharnabazes, von dem er einen schönen Speer erhalten hatte, *φάλαρα πάγκυκαλα* als *ξένιον* zum Abschied überreicht habe. Als königliches Geschenk erscheinen sie bei Cicero und bei Vergil (Aen. IX 359). Auch König Perseus liess nach Livius XLIV 26 *equos phalerasque et sagula donum* (gleichsam als Gastgeschenk) *principibus Gallorum* überreichen. Plinius n. h. 37, 194 berichtet, dass einst „*gemmas equis regum in oriente frontalia ac pro phaleris pensilia fuisse*“. Phalerae als Gastgeschenke bei den Germanen erwähnt Tacitus (Germ. 15). Sodann meldet Appian (Mithrid. 115), dass reich verzierte

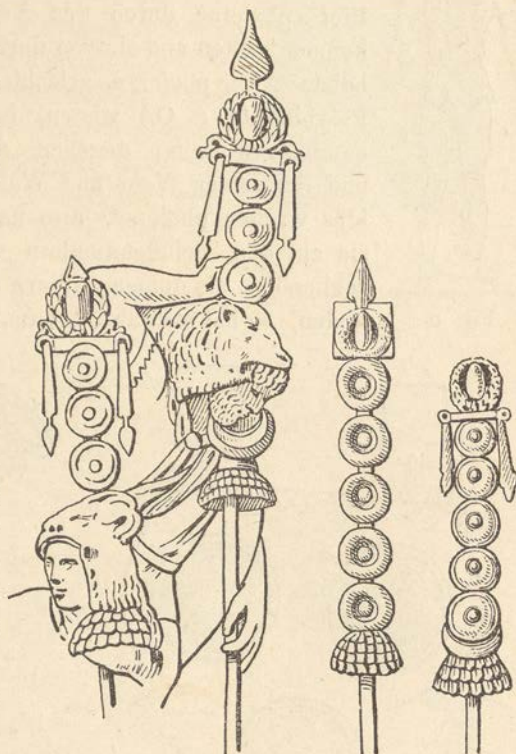


Fig. 7.

Pferdegeschirre als Gastgeschenke asiatischer Könige in der Schatzkammer des Mithridates gewesen, und Gellius (N. A. V 5), dass die phalerae der Reiter des syrischen Königs Antiochus weithin geblitzt hätten⁴⁾.

Somit ist es klar, dass die phalerae nicht nur bei den Griechen ein uralter Pferdeschmuck⁵⁾ gewesen⁶⁾, sondern auch bei andern, besonders orientalischen Völkern. Das lehren zudem die Denkmäler, z. B. die assyrischen Reliefs⁷⁾. Schön verzierte phalerae haben auch die Pferde der römischen Auxiliarreiter

1) Es kommen auch mit Gemmen verzierte vor. Vgl. Varro b. Nonius p. 213 = Sat. men. 97.

2) Mit und ohne Pferd: *equus phaleratus* z. B. Liv. XXX 17, 37 und 43, 5. Solche als königl. Schmuck Suet. Claud. 17. Cal. 19. Bei Verg. Aen. V 306 ff. als Kampfpreis. Polyb. 31, 3, 6. Rein p. 185, Müller p. 666.

3) Xenoph. Hell. IV 1, 39 = Plut. Ages. 13.

4) Aus dieser Eigenschaft erklärt sich der tropische Ausdruck „phalerae“. *phalerata dicta* bei Pers. III 30 in der Bedeutung „leerer Schein“.

5) Auch für Esel Apul. Met. X 17 und Elefanten Plin. 8, 12.

6) So Müller p. 664 unten.

7) Siehe die Photo of brit. Mus. 477 B C. 668 u. mehr.



Fig. 8.

Albanus (s. Fig. 12)¹⁾, Q. Carminius (Mus. in Worms) (s. Taf. I, Fig. 3), C. Romanus (B. J. 108/9, Taf. VI, Fig. 7) u. a.²⁾.

Es kann wohl nicht zweifelhaft bleiben, dass die Römer die Pferdephalerae durch den Verkehr und die Kriege im Osten kennen lernten und sie von dort, wie so vieles andere, übernommen haben³⁾. Die phalerae, griechisch *φάλαρα*, wurden wie wir durch Polybius (a. a. O.) wissen, bei den Römern als Ehrenzeichen demjenigen Reiter gegeben, der seinen Gegner niedergestossen und ihm seiner Wehr und Waffen beraubt hatte⁴⁾. Nach Polybius wurden phalerae, also nur Reitern verliehen⁵⁾. Wenn wir sie auf den Steindenkmälern der römischen Kaiserzeit fast ausschliesslich als *donum militare* für Fusssoldaten⁶⁾ geringen Ranges finden, so hat sich also Art und Umfang der Verleihung geändert.

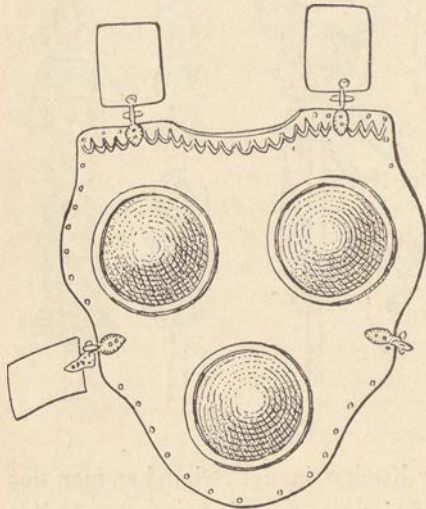


Fig. 9.

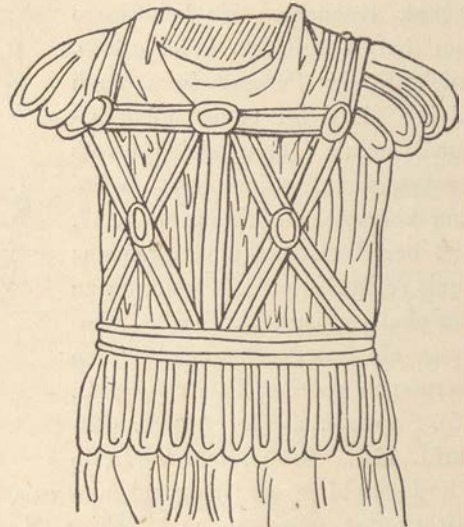


Fig. 10.

Und während wir beim Bericht des Polybius nur an Pferdephalerae denken dürfen, sehen wir auf den Steindenkmälern dieses *donum militare* mittels eines

1) Aus Chalons s. Saône Abb. nach Duruy, hist. de l'emp. Rom. III, da mir Canat: inscriptions de Chalons sur Saône 1856. VIII nicht verfügbar war.

2) Silberplattierte phalerae aus Xanten, jetzt im brit. Museum, werden Athenäum 1902 erwähnt. Taf. IV. Es sind nicht Orden, sondern Pferdephalerae. Das sagt uns schon die Inschrift Plinio praefecto. (Plinius d. Ä.! S. The Athenaeum No. 3914 Nov. 1. 1902 Wochenschr. f. kl. Phil. 1902 p. 1326 u. 1408.) Ein Gegenstück ist die Phalera im Bonner Prov.-Mus. Taf. IV.

3) Plin. n. h. 33, 1, 18; Liv. IX 46. XXX 6. XXII 52. Florus I 1, 5. Cic. ad Att. XV 29.

4) Das *ἰπποράτης τις, ἰππικὸν τι ἐξετέλοτο* bei Zonaras a. a. O. bezieht sich nicht auf coronae, sondern zweifellos auf die *φάλαρα* des Polybius. Vergl. zu dem *ἰππικὸν τι* die phalerae des Albanus und des Sertorius (Figg. 12 u. 13).

5) Ein konkreter Fall bei Polyb. VI 39 und Liv. XXXIX 31, 14.

6) Einzige Ausnahme sind eques legionis C. Marius und M. Caelius.

Systems von Riemen auf der Brust des Dekorierten befestigt¹⁾. Wie Schild und Lanze für den Fusssoldaten, so waren für den Reiter aus der Beute die phalerae, eine höchstwillkommene Ehrengabe. Mit ihnen konnte er sein Schlachtross schmücken und dadurch auch sich selbst bei Bekannten und Fremden in ein gutes Licht setzen.

Wann diese Auszeichnung zuerst verliehen wurde, lässt sich nicht nachweisen. Wie wir sahen, kennt man sie bereits c. 185 v. Chr. Da wir die Entstehung wegen des polybianischen *ἐξ ἀρχῆς δὲ γαῖσόν μόνον* nicht über die der hasta hinauschieben dürfen, so liegt es nahe, an die Zeit der Kämpfe des zweiten punischen oder des mazedonischen Krieges zu denken.



Fig. 11.

Dass später — und zwar in den Jahren nach Polybius bis zum Beginn der Kaiserzeit — durch die Übertragung dieses donum auch auf Fusssoldaten eine Verquickung der phalerae mit der *φάλαξη* vor sich gegangen, das wurde oben ausgeführt. Ob aber nebenher der Brauch, die verliehenen phalerae am Geschirr anzuheften, bei den Auxiliarreitern fortbestand, wie einige Denkmäler²⁾ vermuten lassen, lässt sich nicht entscheiden. Auffallend bleibt jedenfalls die grosse Ähnlichkeit der phalerae an den Pferden auf den erwähnten

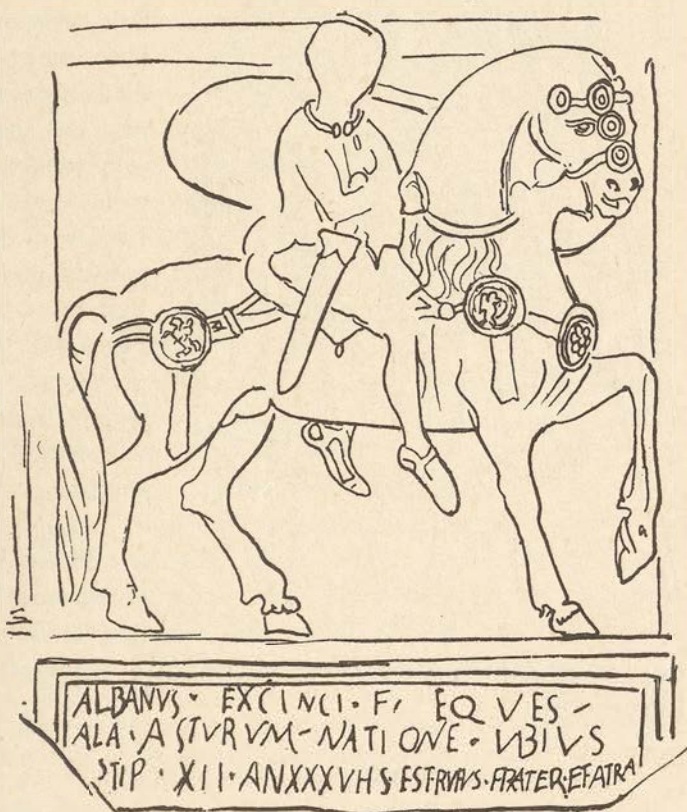


Fig. 12.

1) Dass dieses mit Schmuckplatten verzierte Riemenwerk tatsächlich phalerae sind, beweist neben Silius Ital. *Punica* XV 255 („phaleris hic pectora fulget“) u. Verg. *Aen.* IX 359 ff. (vgl. auch Jahn p. 5 ff.) der Stein aus Spalato (Taf. II Fig. 4). Dies ist das einzige der frühzeitlichen Monumente, das neben der Darstellung auch im Texte der Inschrift die dona nennt.

2) z. B. der in Anm. 1 S. 16, genannte Stein des Albanus eques alae Asturum natione Ubicus aus Chalons sur Saône (s. Fig. 12). Er trägt einen torques um den Hals, der nicht als donum, sondern als Nationalschmuck zu betrachten ist, ebensowenig wie die armillae des Carminius (s. Taf. I Fig. 3).

Steinen mit denen auf der Brust der Krieger der bekannten Denkmäler, z. B. des eques Romanius mit denen des Cn. Musius (beide in Mainz, s. Taf. I Fig. 7), dann die des Centurio Sertorius (Verona, s. Fig. 13 und Taf. I Fig. 5) mit denen des erwähnten Albanus (Adler und Pferd).



Fig. 13.

ungrader Zahl³⁾, meist (in Gruppen zu 3 vereinigt) 9 Platten⁴⁾ auf einem Riemenwerk.

1) Vergl. den III. Hauptteil unter A. (S. 78).

2) a. a. O. p. 7 (Müller p. 659).

3) Wie bereits Henzen beobachtete, werden auf den Inschriften in der Formel donatus torquibus, armillis, phaleris nie, wie bei den andern dona, Zahlen angegeben.

4) So bei Q. Sertorius (s. Fig. 13), Cn. Musius (Taf. I Fig. 7), C. Marius (Taf. I Fig. 6), C. Allius (Taf. II Fig. 3), M. Pompeius Asper (Fig. 16), Rufinus (Fig. 17), Cornelius (Taf. II Fig. 1), Lucius (Taf. I Fig. 8), Blattius (Fig. 14). Bei dem Caelius sind nur 5 dargestellt. Zweimal 13 Platten hat Macer; dem entspricht in Zahlen und Anordnung der Stein von Spalato. Vom Denkmal des Q. Sulpicius (Mus. monte Caelio) ist mir keine Abb. bekannt geworden. Dass in der Formel unter „phalerae“ jedesmal ein ganzes Riemenwerk mit den Schmuckplatten zu verstehen sei, ist durchaus nicht ungläublich (vgl. Müller p. 659 zu Rein p. 174), zumal auf dem Stein des Macer 2 solche Riemenwerke abgebildet sind.

Man muss dabei bedenken, dass man die dona in jüngerer Zeit nicht mehr lediglich nach Verdienst an einen Jeden verlieh, sondern dass bestimmte dona für bestimmte Rangstufen typisch wurden. Die phalerae sind schon bei Beginn der Kaiserzeit ein donum der unteren Klassen des Soldatenstandes¹⁾. In dieser Entwicklung wirkt der Umstand mit, dass die Zahl der römischen Bürger (— denn nur an solche konnten diese Auszeichnungen verliehen werden —), welche als Reiter in der römischen Legion dienten, verschwindend klein geworden war. Die selbständige Reiterei bestand aus Auxilien. — Über die Befestigung der silbergetriebenen Platten an den Riemen spricht ausführlich Jahn²⁾, so dass ich darauf nicht mehr einzugehen brauche.

Die phalerae werden stets in der Mehrzahl vergeben, im Singular kommt das Wort überhaupt nicht vor. Abgebildet finden wir sie immer in

Für die Art der Anordnung der Platten war zweifellos ein bestimmtes System massgebend; doch lässt sich genaueres darüber z. Z. noch nicht feststellen. Die mit Darstellungen versehenen phalerae sind in allen Abbildungen auf den Kreuzungspunkten der Riemen befestigt, die schalenförmigen nicht immer¹⁾. Auch pflegt die Anordnung der Riemen eine verschiedene zu sein. Die Befestigung des ganzen Apparates geschah durch einen über den Kopf gelegten Nackenriemen²⁾. Um zu verhindern, dass das Gewicht der phalerae diesen in die Höhe und gegen den Hals zöge, wurde an der lorica auf der Schulter rechts und links je ein Buckelknopf angeheftet. Denselben Zweck hatten offenbar auch die Löwenköpfe über den Schultern des Caelius und die langbärtigen Barbarenköpfe über den phalerae des Asper, die nur aufrecht gemesselt wurden, um sie besser dem Beschauer sichtbar zu machen. — Die Schmuckplatten selbst waren, wie gesagt, verschiedener Art. Aus den ursprünglich getrennten dona der *φιάλη* und der *φάλαρα*³⁾ erklären sich die schalenförmigen und die mit figürlichen Reliefs geschmückten. Daneben kommen noch die mit Rosetten⁴⁾ verzierten phalerae vor (so auf dem Bonner Mariusstein s. Taf. I Fig. 6).

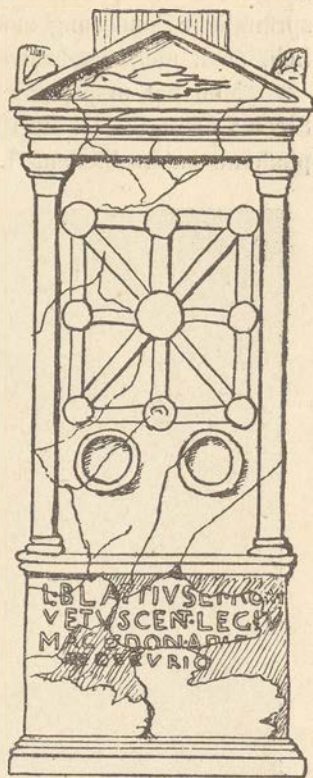


Fig. 14.

Die länglichen Schildchen auf dem Macersteine, die uns den Zusammenhang der *φιάλη* mit den phalerae bewiesen, sind wohl bald durch die runden verdrängt worden, da sie nicht weiter begegnen, wie auch die schalenförmigen Schildchen hinter den mit Reliefs verzierten zurücktreten. Dass auch nach der Verschmelzung noch in der Bevorzugung der

1) Vgl. die Steine des Macer, Musius, Cornelius (hier unverständlich); bei dem des Blattius und Allius ist nicht sicher, ob nicht die Plättchen bemalt gewesen sind. Bei dem Monument des Allius sind keine Riemen sichtbar, offenbar waren sie ehemals bemalt.

2) Oder wie beim Musius durch ein ornamental geordnetes System von Riemen, das sich um den Hals auf Nacken, Schultern, Brust legt. Der Nackenriemen ist auf dem Steine aus Spalato und dem des M. Pompeius (s. Fig. 16) deutlich angegeben. Die Abbildung des Riemens auf dem Denkmal des Q. Cornelius (Taf. II Fig. 1) ist offenbar missverständlich.

3) Vielleicht unterschieden sich zu Anfang der Verschmelzung beider dona die Pferdephalerae von den Schildphalerae durch kleineres Format, wofür der Macerstein ein Beispiel wäre.

4) Wie auf assyrischen Reliefs (Abb. 15) und am Kopfstück des Pferdes der bronzenen Alexanderstatuette aus Neapel: Koepp, Alexanderporträts (Berl. Winckelm.-Progr. 1892) p. 15. Schilde in Art der rosettenförmigen phalerae bei Martha, L'art étrusque, p. 365.

Reiter für diese, der Fusssoldaten¹⁾ für jene Form die Erinnerung an die ursprüngliche Sonderung zunächst noch wach geblieben sei, ist zwar wahrscheinlich, doch nicht nachzuweisen²⁾.

Man hat ursprünglich, wie aus der Beschreibung der Auszeichnungen des Siccus Dentatus (s. die Übersicht S. 98) bei Dion. Hal.³⁾ hervorgeht, dreierlei phalerae unterschieden, 1. solche „mit Reliefs“ (für Reiter); 2. solche für den



Fig. 15.

„freiwilligen Zweikampf“ in länglicher oder runder Schildform; 3. gewöhnliche. Diese Nachricht aus einer guten Quelle nachpolybianischer Zeit bewahrt Erinnerungen an die vorhergehende Periode in der Unterscheidung verschiedener Arten phalerae und der Tatsache, dass sie für Auszeichnung ausserhalb der regulären Schlacht verliehen werden. In der ausführlichen Nachricht des

1) Vgl. Rein p. 176 (Müller p. 659).

2) Die phalerae des Macer würden aus dieser Übergangszeit stammen, vielleicht auch die sämtlich schalenförmigen des Q. Cornelius (miles); dann die des miles, dessen Stein in Spalato und die des aquilifer Cn. Musius und des cent. Blattius. Letztere beiden sind fraglich, denn die Reliefs auf den phalerae können gemalt gewesen sein. Die phalerae an Feldzeichen sind alle schalenförmig. Cichorius: Taf. XI, XVII, XX, XXXV, XLVI, XLVIII, LVI, LXII, LXIV, LXXII, XCVI.

3) (sc. ἐξενήνευμαι) φάλαρα δ' ἐπίσημα πέντε πρὸς τοῖς εἴκοσι (vgl. Gell. n. A. II. 11 . . . phaleris item donatus est quinque vicies que), ὧν ἐννέα ἦσαν, οὓς μονομαχῆσαι ἴνα ἡμῶν προκαλεσαμένους ἐκούσιως ὑποστὰς ἐνίκησα . . . : 5 Phalerae (wie sie Caelius trägt) werden von den übrigen geschieden und von diesen wieder 9 für „freiwilligen Zweikampf“. Die Neunzahl nannte ich vorhin schon als beliebt, auch die Fünfzahl kommt vor. Die übrig bleibende Elfzahl (3+3+5) weicht ab. Vielleicht waren solche ungraden Zahlen aus Gründen der Superstition beliebt (Müller a. a. O.).

Zonaras (VIII 21) fehlen die phalerae, hingegen ist ein anderes sonst unbekanntes donum hinzugefügt: Unter den coronae zählt er nämlich solche auf, die eine auf Pferde bezügliche Darstellung getragen hätten [*ἐπιποκράτησέ τις ἐπιπικόν τι ἐξετέλιποτο*]. Wahrscheinlich missverstand er seine alte Quelle, die vielleicht auf die Reiterphalerae, das donum für Reiter in früher Zeit, näher eingegangen war. Darstellungen eines *ἐπιπικόν τι* finden sich auf den phalerae des Sertorius (s. Fig. 13), Marius (s. Taf. I Fig. 6), Albanus (s. Fig. 12) ¹⁾.

Diese Nachrichten von einer Beziehung der Darstellung der phalerae zu der Heldentat, um deren willen sie verliehen wurden, erklären lange nicht alle Darstellungen, die uns auf phalerae begegnen. Mit diesen hat sich Jahn p. 18 ff. ausführlich beschäftigt. Er sucht sie alle — nicht mit völligem Gelingen ²⁾ apotropaeisch zu erklären. Zweifellos ist das Gorgoneion so zu deuten, das jederzeit als kräftigstes aller ἀποτρόπαια galt, ebenso der Löwen-

kopf ³⁾, vielleicht auch der Ammonskopf und der Adler, in dem sie den Dekorierten dem Schutz des Zeus empfahlen. Zu erklären bleiben aber die Darstellungen bacchischer Art, die ebenso häufig wie das Medusenhaupt wiederkehren (Lauersforter Phalerae, Caelius, Sertorius und Lucius). Die aus dünnem Silberblech gearbeiteten phalerae mit stark hervortretenden Reliefs ⁴⁾ gleichen in der Art der Herstellung, dem Material und der äussern Form ganz den *ἐμβλήματα* der hellenistischen Silbergefässe ⁵⁾. Auch das Moment der Responson von je zwei Stücken ist nicht neu, sondern, wie E. Pernice, Hellenistische Silbergefässe p. 19 ff. nachgewiesen hat, bei den hellenistischen Silberarbeiten beliebt gewesen. Dass solche Emblemata gelegentlich von den Römern gradezu als Pferdephalerae benutzt worden sind, nachdem sie diese aus den erbeuteten Gefässen herausgebroschen, muss man aus einer Stelle bei Juvenal ⁶⁾ schliessen. Vielleicht

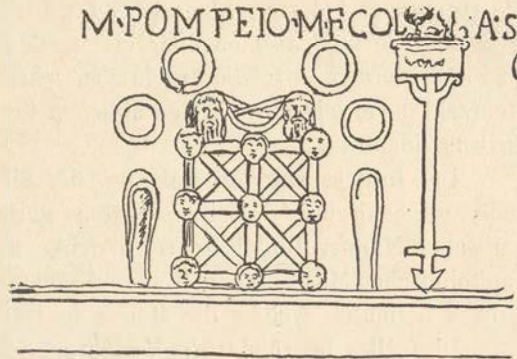


Fig. 16. Villa Albani, s. Jahn Lauersf. Phal. Taf. II. 5. Matz-Duhn: Antike Bildwerke in Rom No. 3878.

1) Vgl. dagegen Jahn p. 26 Anm. 103.

2) p. 26.

3) Stephani, Comptes rendus v. Petersburg, 1864 p. 22.

4) Wie die Lauersforter phalerae; Taf. IV, 1, Jahn p. 15 unten. Müller p. 658 oben. Abb. Taf. IV und bei Koepf: Die Römer in Deutschland, p. 67 nach Photographie. Zum Teil waren sie auch vergoldet, im Durchmesser 10—11 cm (Rein p. 164). Die dünnen und zerbrechlichen Reliefs waren meist mit Blei ausgefüllt (Rein p. 163 und 197), d. h. auf Blei getrieben. Die Pechfüllung der Lauersforter phal. ist nach Pernice, Hell. Silb. p. 26 modern.

5) Pernice-Winter, Der Hildesheimer Silberschatz. Berlin. Kgl. Museen 1901. Winter, Silberschatz von Boscoreale in A. J. XI, 1896, p. 76 ff.

6) Satire XV 100 ff. „tunc rudis et Graias mirari nescius artes, | urbibus eversis praedarum in parte reperta | magnorum artificum frangebatur pocula miles, | ut phaleris

lassen sich im Anschluss an diese Tatsachen leichter die Darstellungen aus dem Kreise des Bacchus erklären, indem man annimmt, dass die römischen Goldschmiede griechische *ἐμβλήματα* als Vorlagen für die phalerae benutzten und ohne tieferes Verständnis rein decorativ nachbildeten.

4. Die Torques.

Vereint mit den phalerae erscheinen auf den Denkmälern in der Regel die torques und die armillae, zwei dona, die von Polybius noch nicht erwähnt werden. Sie sind also offenbar erst nach seiner Zeit hinzugekommen. Torques¹⁾ wurden, wie die Inschriften lehren, als donum militare nur in der Mehrzahl²⁾ verliehen, — in den üblichen Verleihungsformeln heisst es stets „torquibus donatus“.

Der torques war ein Halsring, der als Nationalschmuck von gallischen³⁾, auch germanischen⁴⁾ Völkern getragen wurde. Gallischen Göttern, gallischer Männer Bildnissen (man denke nur an den „sterbenden Gallier“ des kapitolinischen Museums) fehlt dieser Schmuck selten⁵⁾. Dazu wird häufig von torques berichtet, welche die Römer in Kämpfen mit Galliern erbeuteten⁶⁾.

Dies alles begründet die Vermutung, dass auch dieses donum analog den bisher behandelten aus der Beuteverteilung sich entwickelt hat, in der Art, dass ursprünglich einem Krieger, der sich im Kampfe gegen Gallier ausgezeichnet hatte, ein torques verliehen wurde, was dann später für eine bestimmte Tat oder bestimmte Rangstufe typisch wurde. Die Erinnerung an einen solchen Ursprung lebt noch in der ätiologischen Erzählung von Manlius Torquatus und seinem Kampfe gegen einen riesigen Gallier⁷⁾. Gallische torques pflegten golden⁸⁾ zu sein, während — wenigstens in jüngerer Zeit — das römische donum

gauderet equus.“ Vielleicht ist ähnliches bei Plin. XXXIII 153 angedeutet, wo er den übertriebenen Luxus in Silbergefässen tadelt: Videret haec Fabricius et stratas argento mulierum balineas Fabricius, qui bellicos imperatores plus quam pateram et salinum habere ex argento vetabat, iuberet (so lese ich statt des überlieferten videret, dem der Sinn fehlt) hinc dona fortium fieri aut in haec frangi.

1) Marq. 575.

2) Vgl. auch Seneca de benef. I, 5.

3) Plin. n. h. 33, 14 und 15. Original in Gold aus Waldalgesheim im Bonner Prov.-Mus. s. Aus'm Werth: Der Grabfund v. W. Bonn. Winckelmannsprog. 1870 p. 14 Tab. I (s. Taf. IV Figg. 7–10).

4) Florus II, 30 § 25.

5) Im Museum Cluny, Paris, befindet sich ein Bildnis des Gottes „Cernunnos“, an dessen Geweih 2 torques gehängt sind. Siehe auch die Reliefs auf einem Sarkophag im Mus. Capitolino, Revue Arch. 1888 Pl. XXII/XXIII (Reitergefecht mit Galliern).

6) Valerius Antias bei Livius XXXIII, 36 et aureos torques multos (captos esse), ex quibus unum magni ponderis. Claud. Quadr., hist. Rom. fr. p. 146, 64. Livius XXXVI, 40. Triumph des P. Cornelius über die Boier a. 191. Flor. I, 20 § 4. Varro, de vita pop. Rom. I bei Non. p. 228 M. Quintil. instit. or. VI, 3, 79.

7) Liv. VII, 10, 11 (Gellius IX, 18, Flor. I, 8 § 20. Cic. de off. III § 112 Ende).

8) Ausser den angeführten Stellen Strabo p. 197 M. χρυσοφοροῦσί τε γὰρ περὶ μὲν τοῖς τραχίλοις στρεπτά ἔχοντες. Plin. n. h. 33. 14/15.

aus mehreren silbernen torques¹⁾ bestand. Über eine andere, in jüngerer Zeit sich parallel dem bei der hasta, der *φάλα* und den Phalerae beobachteten Vorgänge sich vollziehende Umgestaltung belehren uns die Darstellungen dieses Ehrenzeichens auf Denkmälern (s. die Tafeln).

Wie sah dieses donum aus und wie wurde es getragen?

Bei den Galliern waren die torques grosse offene Ringe mit meist verdickten, knopfartigen Enden²⁾; sie wurden um den Hals getragen.

Aus den inschriftlichen Formeln wissen wir, dass torques stets mit armillae und phalerae zusammen verliehen wurden: finden wir also auf Denkmälern phalerae dargestellt, so können auch torques nicht fehlen. Ein Blick auf die im Schmucke ihrer Orden prangenden Krieger M. Caelius, Cn. Musius, C. Marius, Q. Sertorius Festus, vielleicht auch A. Cornelius (s. Taf. II Fig. 1) vermittelt uns die überraschende Tatsache, dass sie keine torques um den Hals tragen.

Bisher hat man auf dem Steine des Caelius den Wulst um den Halsanschnitt der lorica für einen torques erklärt; er ist aber nichts anderes als der obere Saum des Panzerhemds (vergl. andere Darstellungen z. B. in diesen Jahrb. 108/109 T. V. 4). Zudem würde man nach den Formeln mehr als einen torques erwarten. Die gesuchten torques können hier also nur jene von den Schultern auf die Brust herabhängenden Ringe sein, die man bislang meist als armillae betrachtete: Sie haben ganz das Aussehen der sicheren torques, nur sind sie kleiner, als man erwarten möchte³⁾. Sie sind also nur noch verkleinerte Nachbildungen des ursprünglichen donums, so gut wie die *φάλα*⁴⁾. Dazu passt vortrefflich eine Stelle bei Isidor⁵⁾, der berichtet, torques seien Ringe, die vom Halse bis zur Brust hinabhängen.

Durch Vegetius erfahren wir aber, dass es ein praemium virtutis gab, aus einem torques aus Gold bestehend, mit dessen Verleihung das agnomen Torquatus und zuweilen eine Gehaltserhöhung verbunden war, daher die Bezeichnung torquati duplares oder simlares⁶⁾. Dies ist aber, wenigstens in

1) Vgl. Anm. 3, S. 24. Im Anfange zweifellos aus einem goldenen (goldplattierten) torques, der dann auch seinem Zweck gemäss um den Hals getragen sein mag (vgl. Sil. Ital. Punica XV. 256 oben S. 3, Anm. 3).

2) Über die verschiedenen Formen cf. Birch: On the torc of the Celtes: arch. Journ. II (1846) p. 368—380; III (1846) p. 27—38.

3) Es gibt auch armillae dieser Form (vgl. den S. 22. Anm. 3 erwähnten Fund von Waldalgesheim); aber torques dürfen in diesem Falle nicht fehlen, eher wohl die weniger bedeutenden armillae. Zudem kann man besser verstehen, dass torques so getragen wurden, als armillae.

4) Also gewissermassen „torques minores“ im Gegensatz zu dem gleich zu erwähnenden torques maior. Vergl. Lindenschmit, Altertümer Heft VI, nach Rein.

5) Origin. XIX, 31 torques sunt circuli aurei a collo ad pectus usque dependentes. Die Angabe: aurei verdient gegenüber der ausdrücklichen Notiz des Plinius keine weitere Beachtung (s. Anm. 3, S. 24).

6) „miles torquatus et duplarius“ Inscr. Nr. 168. Vegetius epit. rei milit. II, 7 spricht über die nomina et gradus principiorum legionis und nennt: „torquati duplares torquati simlares. torques aureus solidus virtutis praemium fuit, quem qui me-

der guten Zeit, kein *donum militare*¹⁾. In den Inschriften wird ein einzelner *torques* nur einmal erwähnt als „*torques maior*“²⁾, den der Ädil C. Julius Aetor (militärische Chargen sind nicht genannt) von Tiberius erhalten hat. Durch Plinius³⁾ erfahren wir, dass die Römer goldene *torques* als Ehrengabe an Nichtrömer⁴⁾ zu verleihen pflegten, im Gegensatz zu den silbernen, welche sie römischen Bürgern gaben⁵⁾.

Als Formen der *torques* lernen wir die folgenden kennen⁶⁾:

1. Offene Reifen mit Knopf-Enden: M. Caelius. C. Marius⁷⁾. Cn. Musius. L. Antonius Quadratus. C. Allius und M. Petronius.

Einen derselben Form trägt der Ubier Albanus um den Hals (s. Fig. 12). Sie ist als spezifisch gallisch-keltisch bekannt, z. B. durch die Statue des „sterbenden Galliers“ im kapitol. Museum⁸⁾.

2 a. Glatte offene Reifen ohne Verdickung der Enden: M. Pompeius Asper⁹⁾ (s. Fig. 16). Vale Luci¹⁰⁾ (s. Taf. I Fig. 8).

ruiſſet praeter laudem interdum duplas conſequebatur annonas, duplares, ſesqui- plares: duplares duas, ſesqui- plares unam ſemis conſequebantur annonam.“ In den Inschriften begegnet als agnomen von ganzen Schwadronen „*ala torquata*“, auch „*bis torquata ob virtutem appellata*“ (Nr. 121 und 134—138). Das ist eine besondere Auszeichnung, die vielleicht mit der *donatio* eines *torques maior* in Verbindung stand. Die an Abteilungen verliehenen *praemia* wurden an deren Feldzeichen befestigt. cf. Varro: Menip. 170 Bücheler.

1) Vgl. Sueton. Aug. 43: Sed et Troiae lusum edidit frequentissime in hoc ludico Nonium Asprenatem lapsu debilitatum aureo torque donavit passusque est ipsum posterosque Torquati ferre cognomen.“ *Torques* als Familienabzeichen der Torquati bei Suet. Cal. 35.

2) In der Inschrift Nr. 16. Aber schon der ganz abweichende Tenor beweist, dass nicht von einem *don. mil.* im gewöhnlichen Sinne die Rede ist.

3) n. h. XXXIII, 37 *auxilia* quippe et externos torquibus aureis donavere, at cives nonnisi argenteis.

4) Vgl. auct. bell. Hisp. 26. Tac. ann. II 9.

5) Das ist verständlich, wenn man bei den *externi* nicht an gewöhnliche Kriegsknechte, sondern an die Führer der *auxilia* und *socii* denkt, deren Treue und Gunst durch solche glänzenden Gaben gewonnen oder befestigt werden sollte. — Nicht in Betracht kommt die Stelle bei Dion. Hal., wo er von den Auszeichnungen des Siccus Dentatus berichtet, der erhalten habe: *στεφάνους ὀκτώ πρὸς δὲ τοῖς οὐδοή- κορτα μὲν καὶ τρεῖς χρυσοῦς στροπεδοὺς περιανχεῖους*. Aus den zahlreichen anderen Berichten über diesen Siccus (s. den Exkurs S. 98) geht hervor, dass er 8 *coronae aureae* erhielt, von goldenen *torques* wird dagegen dort nichts gesagt. Somit ist anzunehmen, dass das *χρυσοῦς* durch Versehen eines Abschreibers zu den *περιανχεῖους* geraten, während es vielmehr zu *στεφάνους ὀκτώ* gehört.

6) Vgl. Rein, annali. 32 p. 79. Müller, Philologus 33 p. 661.

7) Oben in den Zwickeln der Umrahmung. Oder sind dieses *armillae*?

8) Ausser den S. 22 in Anm. 3. u. 5. angeführten s. Beispiele bei S. Reinach, *antiquités nat.* p. 226; p. 105; p. 185 ff. und sonst oft.

9) Ich meine die beiden Reifen oberhalb der bärtigen Köpfe. Dass der rechts abgebildete nicht offen ist, liegt wohl nur an der mangelhaften Zeichnung. Vielleicht ist aus demselben Grunde der *torques* auf dem Steine des L. Blattius (s. Abb. 14) hier mit anzuführen. Dass es *torques* sind, bezweifle ich nicht, da wir neben den *phalerae* die weniger bedeutenden *armillae* vermissen können, die übrigens — ebenso wie die Torsion des *Torques* — bloss gemalt gewesen sein mögen.

10) Den Rest eines *torques* erkenne ich oben in der rechten Ecke.

2 b. Reifen, der Schlangenform sich nähernd: C. Vibius Macer (s. Taf. I Fig. 4)¹⁾ und Q. Cornelius (s. Taf. II Fig. 1). C. Vettius.

3. Reifen in der Form eines gewundenen²⁾ Seiles, das nach den Enden zu dünner wird: Q. Sertorius Festus (s. Fig. 13), Stein im Museum von Spalato (s. Taf. II Fig. 4), verlorener Stein aus Deutz (s. Fig. 17).

Auch über die Art des Aufhängens und der Befestigung an der Schulter geben uns die Bildwerke Aufschluss. Sie ist verschieden; eine primitive, wohl ursprüngliche, zeigt der Caelius (s. Taf. III). Ein zusammengerolltes Tuch (panulum) ist an den Enden zusammengebunden, dann so um den Nacken gelegt, dass rechts und links auf die Schulter eine Schlinge zu liegen kommt, in welche je ein torques eingehängt ist, ohne Zusammenhang mit dem Riemenwerke der phalerae (s.

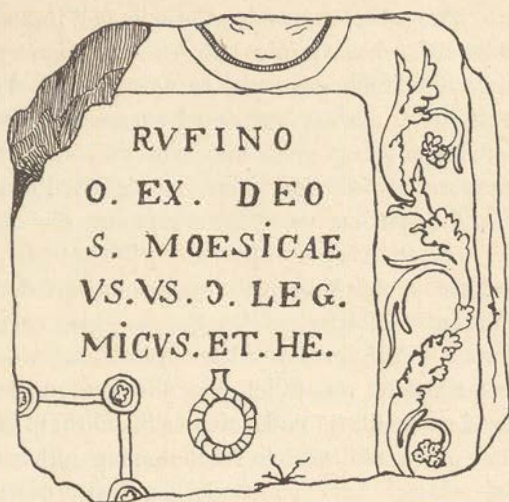


Fig. 17.

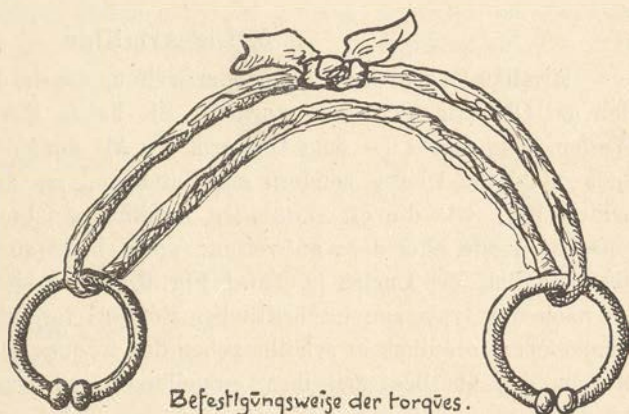


Fig. 18.

Fig. 18). Etwas fortgeschrittener ist die Befestigungsweise der torques des Sertorius: an einer um den Hals gelegten dicken Schnur sind mittels Schnüren die torques befestigt. (Diese Schnüre sind auf den gleichartigen torques auf dem Stein aus Spalato und in der Zeichnung des Deutzer Rufinussteins ganz deutlich angegeben.) (S. Taf. II Fig. 4 und Fig. 17.)

Die kunstvollste Befestigungsart zeigt der Stein des Musius (Taf. I Fig. 7). Hier sind die torques an einem quer über die Brust laufenden Lederstreifen des reichen Riemenwerks befestigt, das auch die phalerae trägt, und welches zweifellos mit Rücksicht auf die torques angefertigt wurde.

1) Es ist der einzige Stein, welcher drei torques zeigt, während zwei die Regel ist. C. Marius hat, wenn wir richtig deuten, vier (Taf. I Fig. 6).

2) Etymologisch verwertet bei Isidor orig. XIX. 31.

Wie die torques des Cornelius (Wiesbaden) (Taf. II Fig. 1) befestigt waren, lässt sich ebensowenig wie bei den phalerae erkennen: Der Steinmetz hat sich nicht die Mühe gegeben, es anzudeuten. Von den phalerae schweben 5 in der Luft, d. h. anstatt auf den Lederriemen zwischen denselben; doch darf man annehmen, dass auch hier wie auf allen diesen Steinen Bemalung ergänzend hinzukam. Auf dem Denkmal des M. Petronius und dem aus Boppard (Taf. II Fig. 6)¹⁾ finden wir die torques um die obersten äusseren phalerae gelegt.

Nach Ausweis der Inschriften bildeten — wie bereits gesagt — die torques in der Kaiserzeit zusammen mit den armillae und phalerae die für die unteren militärischen Rangstufen bis zum Centurio in Betracht kommenden dona²⁾. Auf den Inschriften werden sie bis zuletzt erwähnt, sie verloren folglich ihre Existenz vermutlich wie alle andern erst mit dem Eingehen der Institution der dona militaria im Laufe des 3. Jahrh. n. Chr.³⁾. Dass in späteren Jahrhunderten auch dona militaria in Nachahmung altbewährter Einrichtung einer glanzvollen Zeit einmal bei den römischen Kaisern wieder in Gunst gekommen und mit ihnen die torques, das hat nichts auffallendes an sich. Nach Procop⁴⁾ kannte man noch zu Belisars Zeiten die torques als militärisches Ehrenzeichen.

5. Die Armillae.

Armillae⁵⁾ sind Armbänder oder -reifen, die der Etymologie nach ursprünglich am Oberarm getragen wurden. Sie haben ihren Namen, wie arma die Waffen, vom armus — dem Oberarm⁶⁾. Als donum militare trug man sie jedoch nicht am Ober-, sondern am Unterarm, an der Handwurzel (ein- oder beiderseitig), wie die oft erwähnten Denkmäler lehren, sofern diese überhaupt jenes geringste aller dona aufweisen: Vielfach — so beim Grabmal des Blattius, des Cornelius, des Lucius (s. Taf. I Fig. 9) fehlen sie heutzutage, obschon man sie nach der typischen inschriftlichen Formel: torquibus armillis, phaleris oder wenigstens: torquibus et armillis neben den torques und phalerae erwarten muss. Mutmasslich überliess man ihre Darstellung meist dem Maler, der dem Denkmal

1) Die Vorlage verdanke ich dem liebenswürdigen Bemühen des Herrn Oberbauinspektors A. Günther in Coblenz, der den Stein im Auftrage des Coblenzer Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsvereins mit Genehmigung der Gymnasialbehörden photographieren liess.

2) Was auch Tacitus ab exc. III 21 und die übrigen Schriftquellen bestätigen.

3) Bei Zonaras, VII, 21 fehlen torques und vexilla, was uns ein weiterer Beweis dafür sein kann, dass dieser Bericht direkt oder indirekt aus einer sehr frühen Quelle stammt.

4) bell. Goth. III, 1. D (Dind.): τῶν τε γὰρ ἐν ξυμβολῇ ἠτληχρότων χορήμασι μεγάλοις παρεμνείτο τὰ πρότερον τραύματα καὶ τοῖς εὐδοκίμησσι ψεῖλά τε καὶ στρεπτοὺς ἔχειν ἄλλα παρεῖχεν (sc. Βελλοῶν).

5) Vgl. Fest.-Paul. p. 46 M. calbeos armillas dicebant, quibus triumphantes utebantur, et quibus ob virtutes milites donabantur. Marq. a. a. O.

6) Eine Ableitung von arma gibt Isidor. orig. XIX, 31: armillae autem proprie virorum sunt collatae victoriae causa militibus ob armorum virtutum, unde et quondam viriliae dicebantur. Ab intellectu autem circuli armilla non discrepat: quia ipsa quoque hoc ubi ponitur ambigendo constringit . . .

die letzte Vollendung zu geben pflegte. Dass die erwähnten Reifen an der Handwurzel, wie bei Caelius (beiderseitig) und Musius (rechts)¹⁾ auch wirklich praemia virtutis sind, daran kann schon aus dem einen Grunde nicht gezweifelt werden, dass der römische Krieger nur kriegerischen, keinen weibischen Schmuck zu tragen pflegte.

Wie die torques, so waren auch Armreifen ein beliebter Schmuck bei ganz verschiedenen Völkern²⁾. Armبänder gab es, wie die bekannten Wandmalereien im Palast des Minos zu Knosus lehren, bereits in mykenischer Zeit. Auch in Assyrien finden wir sie³⁾. Bei den Griechen wurden Armبänder nur von Frauen getragen und auch bei den Römern waren sie im allgemeinen für Männer nicht üblich⁴⁾. Dagegen tragen sie die Etrusker, Latiner und Sabiner und zwar am linken Oberarm⁵⁾. Bei den Galliern jedoch gehörte der Armreif mit dem Halsreifen zum Nationalschmuck⁶⁾; sie pflegten Ringe sowohl am Ober- wie am Unterarm zu tragen⁷⁾. Auch als dona militaria sind torques und armillae unzertrennlich. Was liegt da näher, als die Vermutung, dass sie gleichzeitig mit den torques von den Römern in die Reihe der dona aufgenommen worden sind und dass den Anlass dazu gallische Beute bot⁸⁾.

Die armillae waren nach Festus aus Gold gefertigt⁹⁾, siehe das gallische Original in dem Grabfund von Waldalgesheim S. 22, 3. Ehedem aber — oder gilt das nur für Reiter? — waren sie aus Silber, wie ich aus Livius¹⁰⁾ und

1) Wie der Auxiliarreiter Carminius (s. Taf. I Fig. 3). Bei diesem sind sie vermutlich Nationalschmuck und keine militärische Auszeichnung.

2) Vgl. Mau in Pauly-Wissowas Realenc. s. v. Armبänder.

3) Vgl. die Reliefs von Nimrud. Photos of Brit. Mus. 367, 368 BC 884 und öfter.

4) Wohl bei Triumphatoren (s. Fest. a. a. O. unter calbeus. Zonar. a. a. O.) und bei Kindern (Sueton. Nero 6).

5) Vgl. O. Jahn, Die Ficoron. Cista p. 9.

6) Gell. N. A. IX, 13, 6 (Manlius Torquatus).

7) Strabo a. a. O. χρυσοφοροῦσι τε γὰρ περὶ μὲν τοῖς τραχήλοις στρεπτά ἔχοντες, περὶ δὲ τοῖς βραχίοις καὶ τοῖς καρποῖς ψέλια. Im Original solche Armбänder im Fund von Waldalgesheim. Vgl. Aus'm Weerth a. a. O. Taf. I, 2 und 3, s. Taf. IV 8—10.

8) ex praeda Gallica aurum equiti largitus est (Labienus), Val. Max. VIII, 14, 5.

9) Paul-Fest. p. 25 M. armillas ex auro, quas viri militares ab imperatoribus donati gerunt. Dion. Hal. X, 37 registriert unter den Auszeichnungen des Siccus ἐξήκοντα περιβραχιόνια χρύσεια [in den anderen Berichten (siehe die beigefügte Liste S. 98) sind 160 armillae ohne Epitheton angegeben]. Wenn diese Berichte auch, was den Inhalt angeht, gefälscht sind, so stammen sie doch aus einer Zeit, von einer Persönlichkeit, die wohl wissen konnte, ob dieses donum mil. aus Gold oder Silber war. Vopiscus, Prob. 5 (Script. h. Aug. p. 188 (Peter) berichtet von armillis aureis duabus, die Probus als Tribun ausser andern dona erhalten haben soll. Siehe dagegen v. Domaszewski in Pauly-W. s. v. armillae. Danach waren sie aus Silber. Inschriften geben über diesen Punkt keinen Aufschluss. Die unter Nr. 115 aufgeführte betrifft einen „externus“; diese erhielten keine armillae aus Gold nach Plin. n. h. 33, 37; denn anders kann man meines Erachtens die Stelle nicht verstehen, als wenn man liest: praeterque armillas (sc. aureas) civibus dedere, quas non dabant externis. 38. Iisdem. etc.

10) X, 44, 5. equites omnes ob insignem multis locis operam corniculis armillis-que argenteis donat Papirius.

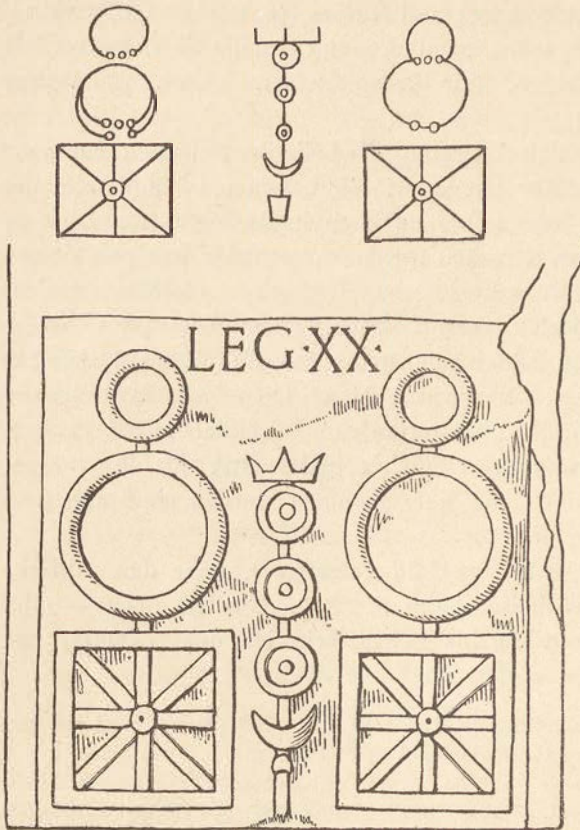


Fig. 19.

Eine Schlangenform²⁾ zeigen die armillae auf dem Stein des Macer und die des Gellius³⁾. M. Caelius hat breite Metallbänder, die durch Scharnier und Stift geschlossen sind⁴⁾, an beiden Handgelenken. Diese Form ist einzigartig. Ebenso die, welche wir am Handgelenk des Adlerträgers Musius sehen. Man glaubt einen offenen, vierfach geriefelten, flachen Ring zu erkennen. Da aber die Denkmäler in Übereinstimmung mit den Inschriften armillae nur in der Mehrzahl,

Val. Maximus¹⁾ schliesse. Es wird da berichtet, dass bei der Verteilung von dona durch Scipio T. Labienus den Vorschlag gemacht habe, einem Reiter wegen seiner ganz besonders Tapferkeit statt der üblichen silbernen armillae goldene zu verleihen. Scipio aber habe dies abgelehnt, damit nicht etwa Krieger, die vorher auch nur silberne erhalten hätten, sich verletzt fühlen möchten.

Über das Aussehen der armillae als Orden geben uns die Denkmäler Aufschluss (Stein des Caelius, Musius, Macer, Allius, des Pompeius Quadratus und Gellius und der aus Spalato, s. die Taf. I—III). Finden sich Reifen verschiedener Grösse dargestellt, so sind die kleineren als armillae anzusprechen. Wir können, wie bei den torques, verschiedene Formen feststellen:

1) VIII, 14, 5 Scipionem dona militaria his, qui strenuam operam ediderant, dividendam T. Labienus, ut forti equiti aureas armillas tribueret admonuit, eoque se negante id facturum, ne castrensis honos in eo, qui paulo ante servisset, violaretur, ipse ex praeda Gallica aurum equiti largitus est. Nec tacite id Scipio tulit: namque equiti „habebis“ inquit „donum viri divitis“. Quod, ubi ille accepit proiecito ante pedes Labieni auro vultum demisit. Idem, ut audiit Scipionem dicentem „imperator te argenteis armillis donat!“ alacer gaudio abiit. Nulla est ergo tanta humilitas, quae dulcedine gloriae non tangatur.

2) S. auch Mau b. Pauly-W. s. v. „Armbänder“.

3) Fig. 28. Nach der Abb. bei Gruter II. 1 (p. MXXX Nr. 9).

4) clavo iungi possunt dexterales bei Isidor XIX, 31.

und zwar stets paarweise, 1 Paar oder gar, wie beim Macersteine 3 Paare = 6 armillae verliehen zeigen, so muss man annehmen, dass Musius 4 offene Ringe nebeneinander trägt.

Die Form der offenen mit Knopfen versehenen armillae — entsprechend den oben behandelten torques — zeigt auch Mommsen¹⁾ Zeichnung der armillae auf dem Steine des Quadratus aus Brescia (Fig. 19 oben), während die Zeichnung im „Museo Bresciano ill.“²⁾ (Fig. 19 unten), wohl nur durch Ungenauigkeit, eine vierte Form zeigt, die des ganz geschlossenen Reifens, wie sie auch auf den Steinen des Allius, Asper und dem Stein aus Spalato sich finden, analog den torques des Blattius (Fig. 14).

6. Das Vexillum.

Auch dieses Ehrenzeichen wird bei Polybius noch nicht erwähnt. Ebenso fehlt es in den vermutlich auf Claud. Quadrigarius zurückgehenden Berichten über Siccus Dentatus (s. o.), sowie in dem Traktat des Zonaras, der, wie gesagt, auf eine alte Quelle zurückzuführen ist. Sallust lässt allerdings den Marius³⁾ u. a. neben hastae und phalerae auch das vexillum unter den ihm verliehenen dona aufzählen, aber offenbar anachronistisch. Als sicher entnehmen wir daraus nur, dass das vexillum als donum militare nach Polybius, jedoch vor Sallust eingeführt wurde.

Wie der Name schon besagt, war es ein Fähnlein und wie die Abbildung auf dem Denkmal des Gallus⁴⁾ dartut, dem als Reitersignum⁵⁾ vornehmlich bekannten vexillum im Aussehen gleichartig⁶⁾, doch war es vielleicht an Grösse geringer, wie man aus den Verhältnissen der vexilla zu den coronae auf jenem Steine schliessen möchte. Es ist ein oblanges, gefranztes Stück Tuch, das von einem an einer hasta befestigtem Querholz herabhängt. Unsere weitere Kenntnis dieses donum ist sehr gering,

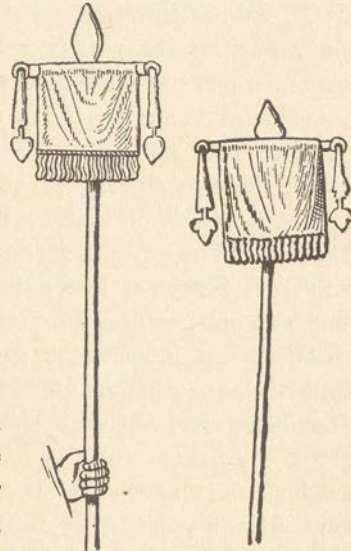


Fig. 20.

1) Inscriptiones urbis Brixiae Nr. 171 und dann CIL V. 4365.

2) Vol. II 1838 Taf. IX, 14 (die Zeichnung bei Gruter I. 2 p. 358, 2 ist offenbar vollständig willkürlich).

3) In der Rede vor dem Volke, als er Konsul geworden a. 107 n. Chr. bell. Jug. 85, 29.

4) S. Abb. 22 u. 23. Es ist dies die einzige uns bekannte antike Abbildung dieses donum. Auf dem vexillum ist noch der griechische Name *οπηξίλλος* zu lesen.

5) Vgl. v. Domaszewski, D. Fahnen p. 25 und 76 ff. Die Form desselben ist auch bei den Griechen bekannt (vgl. das Alexandermosaik) und wohl von dort übernommen. Ob aber zuerst als donum oder als Feldzeichen, ist fraglich. v. Domaszewski p. 79 glaubt, dass die älteste Fahne des römischen Heeres das vexillum gewesen.

6) Vgl. das Relief der Trajanssäule, Cichorius Taf. IX. Siehe Fig. 20.

da es in der Literatur selten und nie ausführlich berührt wird. Für die Kaiserzeit steht durch die Inschriften, in denen es aber auch verhältnismässig selten vorkommt, fest, dass es ein donum militare der zweithöchsten Klasse war, das nur an höhere Offiziere vergeben wurde (s. S. 82).

In griechischen Inschriften kommt neben der Bezeichnung *ὄνηξιλλος* auch *σημεῖον*¹⁾ vor. Ausserdem finden sich in den Inschriften folgende Namen:

1. vexillum militare Nr. 113 (Hadrian); 2. vexillum argenteum Nr. 70, 71 (unter Domitian), 88 (unter Traian) und Nr. 128; 3. vexillum argento insigne 134 (Commodus); 4. vexilla obsidionalia 135 (M. Aurel); daneben in der Literatur: 5. das vexillum caeruleum, *ζωανοειδές*²⁾ *ναννατικόν*; ein solches soll dem Agrippa nach seinem Seesieg bei Sicilien verliehen worden sein³⁾. Ebenso sind aus der Literatur bekannt 6. vexilla bicolora⁴⁾ und 7. vexilla pura⁵⁾. Der Ausdruck *Martia vexilla* bei Sil. Italicus a. a. O. XV, 261 ist poetisch.

Dass es wirklich so vielerlei Arten von vexilla gegeben habe, muss von vornherein bezweifelt werden. Bei 1., dem vexillum militare ist wahrscheinlich nicht an ein donum militare, sondern vielleicht an ein signum militare zu denken, vorausgesetzt, dass die Ergänzung dieser korrupten Stelle das Richtige getroffen hat. ad 5. Das vexillum caeruleum wäre nur ein einziges Mal zur Verleihung gekommen: an Agrippa und zwar auffälliger Weise bei derselben Gelegenheit, bei der er nach anderen Berichten die navalis corona erhielt⁶⁾. Ich glaube mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Missverständnis voraussetzen zu dürfen, durch welches jenes in Verwechslung mit einem anderen donum militare, der corona navalis, in die Literatur gekommen. 6. und 7. sind Namen, welche auch nur einmal und in spätesten, ganz unzuverlässigen Quellen vorkommen. ad 7. Das Epitheton pura⁷⁾ könnte durch Korruption aus purpurea⁸⁾ entstanden sein⁹⁾; wahrscheinlicher aber ist durch Abschreiberversehen (hervorgerufen durch das darüberstehende *hastis puris quattuor*) dieses *vexillis puris quattuor* entstanden. Es sind sonach die vexilla pura auszuschneiden. ad 6. „bicolora“ kann nicht ähnlich emendiert werden. Will man dieses Beiwort nicht ohne weiteres, weil es nur in diesem einen, noch dazu gefälschten Berichte steht, fallen lassen, so müsste man ein zweifarbiges Fähnlein sich darunter vorstellen. ad 4. Ob

1) S. den titulus des *Πόπλιος Βαίβιος* Nr. 72.

2) Offenbar von der Farbe des Meeres.

3) Sueton. Aug. 25. Cassius Dio, LI, 21. Vermutlich war es ein Admiralswimpel in blauer Farbe. Ein vexillum caeruleum war nach Serv. ad Aen. VIII, 1 in Rom bei einer Mobilmachung für die equites üblich (nam caeruleus color maris est, a cuius deo equum constat inventum).

4) In dem gefälschten Bericht bei Vopiscus, Aurel. 13, 3 (script. h. Aug. p. 157 f.).

5) Vopiscus, Prob. 5.

6) Vgl. unten „corona navalis“.

7) Marq. II² p. 574 Anm. 7 ein einfarbiges, weisses im Gegensatz zu bicolora?

8) purpurn waren auch die militärischen Fahnen, vgl. v. Domaszewski, Fahnen pag. 79 und Servius ad Aen. VIII, 1.

9) S. Salmasius zu dieser Stelle.

zwischen den hier genannten vexilla obsidionalia und den coronae obsidionales (s. S. 44) irgend ein Zusammenhang besteht, darüber lässt sich vorläufig nichts ermitteln. Ich halte es aber für wahrscheinlich. — Die endlich unter 2. und 3. genannten silbernen, silberverzierten vexilla stellen zweifellos eine bestimmte Klasse des vexilla-Ordens dar, d. h. ein Schmuck aus Silber unterschied sie von einer anderen Klasse. Vielleicht war die Spitze oder gar die ganze hasta des Fähnleins aus Silber, oder eine Zutat von silbernen Blättchen, die wie bei einigen Reitersigna (vexilla) auf der Trajanssäule¹⁾ an buntseidenen Bändern von den Enden des Querholzes herabhingen (s. Fig. 20), veranlasste das Epitheton. Möglich ist auch, dass mit jenem Zusatz ein silberner Schmuck gemeint ist, der auf dem Zeugstück angebracht war, wie wir es auf den Fähnlein einiger Feldzeichen der Trajanssäule sehen können²⁾. — Wie dem auch sei, sicher ist nach allem nur, dass es zwei Klassen dieses donum militare gegeben hat, die durch das vexillum und das vexillum argenteum oder (später?) argento insigne repräsentiert waren. In welchem Verhältnisse die beiden Klassen zu einander gestanden, vermag ich nicht zu sagen; Empfänger der zweiten Art sind Militärtribunen.

Die Coronae militares.

Über die coronae militares³⁾ sind wir dank ausführlichen Nachrichten aus dem Altertum⁴⁾ besser als über die übrigen dona unterrichtet.

Die Verwendung des Kranzes war bei den Griechen im Gottesdienst, wie im tagtäglichen Leben so beliebt, wie wohl sonst bei keinem andern Volke. Sie waren es nach Tertullian⁵⁾, welche den Brauch des Kranzes erfanden und ausbildeten. Die Römer kannten nach Plinius⁶⁾ nur coronae bellicae. Dass sie — wenigstens dem Prinzip nach — die Kränze von den Griechen entlehnten, beweist die offenbare Verwandtschaft der Kranzarten bei beiden Völkern. Hier wie dort war der Kranz Sinnbild und Anerkennung

1) S. 29, 6.

2) Vgl. die oben S. 15 zitierten signa auf der Traianssäule (s. Fig. 7 u. 21), oder auf Münzen. Vgl. Jahrb. des allerhöchst. Kaiserhauses IX Wien 1889 T. 5

3) Marq. St.-V. II² p. 576 ff. Ich muss mich auf die coronae militares beschränken. Über Kränze im allgemeinen s. Fiebiger in Pauly-Wiss. s. v. corona Sp. 1630—1643 und Bl(ümner) in Baumeisters Denkmälern s. v. Kranz p. 795, auch in Daremberg-Saglio dictionn. s. v. couronne.

4) Bei Verrius-Festus p. 162 M. Plin. n. h. XVI, 19. Gellius N. A. V, 6. Von ihnen allen hat Mercklin, „de Varrone . . .“ wahrscheinlich gemacht, dass sie auf Varro zurückgehen. [XXV libri rerum humanorum in dem 4. Kapitel: „de bello et pace“ —? Aus diesem würde das Traktat in des Verrius Flaccus „de vbb. significatione“, von dort in des Masurius Sabinus liber XI gelangt sein. Plinius hätte Varro und Sabinus benutzt. Ed. Huschke (iurisprud. antejustinian. q. s. ed. V. 1886 p. 126, 17) bezweifelt, wie ich glaube, mit Recht, dass das Kapitel bei Gellius ganz aus Masurius S. stamme. Nach Tertullian (de coronis militarib.) war Hauptgewährsmann auf diesem Gebiete Claud. Saturninus.]

5) de cor. mil. p. 124 B.

6) Plin. n. h. XVI, 9.



Fig. 21.

der Tüchtigkeit¹⁾. Auch finden wir bei den Griechen — wenigstens im Keim — die *corona civica* und *navalis*²⁾ wieder. Doch äussert sich hier noch mehr der Dank an die Gottheit als an die Person, wie dies Letztere bei den Römern ausschliesslich der Fall war. Die *coronae* als *dona militaria* tragen ausser einer sinnfälligen Hindeutung (z. B. dem Bilde einer Wall- oder Mauerkrönung oder eines Schiffsschnabels) den Namen des durch sie Geehrten³⁾.

Eine ausführliche Zusammenstellung über diese höchste Klasse der *dona militaria* hat Gellius uns überliefert⁴⁾. In den Inschriften werden von *coronae militares* nur die *aureae* (die bei Gell. und Festus p. 162M fehlen), sowie die *muralis*, *vallis* und *classica* (*navalis*) genannt und zwar noch in den jüngsten⁵⁾. Auch die *coronae militares* sind an ganze Abteilungen für tapferes Verhalten verliehen worden, gleich den *torques* und *phalerae*. Man betrachte daraufhin die Prätorianerfeldzeichen auf der Trajanssäule b. Cichorius. Taf. LXXII und LXIV. Siehe Fig. 21.

Ausser den in Inschriften vorkommenden habe ich jedoch als eng dazu gehörig neben der *civica* auch die *obsidionalis* noch in meine Untersuchung einbezogen⁶⁾.

7a. Die *corona muralis*.

Ich beginne mit der *corona muralis*, weil sie — wie wir aus der bekannten Stelle des Polybius schliessen müssen — die älteste ist. Bereits in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts hat man sie⁷⁾ bei der Eroberung von Carthago nova als *donum* vergeben⁸⁾, und schon zu Anfang des 2. Jahrhunderts soll nach Cato⁹⁾ Missbrauch mit der Verleihung derselben getrieben worden sein.

Den Namen „*muralis*“ kennt Polybius noch nicht: er wurde erst zur Scheidung von andern *coronae* z. B. der *vallis* notwendig; und so ist sie ihm

1) Vgl. Demosth. or. XXII, 75.

2) Vgl. die Kranzaufschriften bei Demosth. a. a. O. 72.

3) Zonaras a. a. O. VII. 21.

4) N. A. V, 6, hieraus F. P. Bremer, Jurisprud. antehadr. q. s. II, 1. 1898, p. 369—371.

5) Eine Wiederbelebung des alten Brauches der *coronae militares* unter Julian geht aus Ammianus Marcellinus XXIV, 6, 16 und 4, 24 hervor. Hier werden *coronae obsidionales*, *navales*, *civicae* und *castrenses* genannt.

6) *corona triumphalis* (Mommsen St. R. I³ p. 426 und 427 1 u. 2), *ovalis* und *oleaginea*, obwohl im Grunde auch *coronae bellicae*, sind doch keine *dona militaria*, folglich auch nicht hier zu behandeln — sie gehören vielmehr in eine Untersuchung über den römischen Triumph (Marq. St.-V. II² p. 582 ff.).

7) Nach Polyb. X, 11, 6 und daraus offenbar Liv. XXVI, 48, 5.

8) Auch dies würde auf die oben gegebene Datierung der Entstehung der *dona militaria* um die Zeit der Schlacht von Telamon passen.

9) Cato „in M. Fulvium Nobilior.“ or. fr. p. 51 Meyer, p. 46 Jord. und bei Gellius V, 6.

schlechthin der *στέφανος χρυσοῦς*. Sie war also aus Gold¹⁾ oder wenigstens goldplattiert, da²⁾ ihr Wert an sich nicht gross war. Verliehen wurde sie in der republikanischen Zeit ohne Rücksicht auf den Rang³⁾ an denjenigen, welcher bei der Eroberung⁴⁾ einer feindlichen Stadt als erster die Mauer⁵⁾ erklettert und sich dort behauptet hatte⁶⁾. Daraus folgt naturgemäss, dass die muralis ursprünglich ein sehr seltenes donum gewesen sein muss. Wer es verdient zu haben glaubte, hatte sich zu melden, und schon bei der Eroberung von Neukarthago kam es vor, dass zwei sich bewarben und eine Entscheidung nicht erzielt wurde. Man entschloss sich damals, ausnahmsweise beiden die corona zu verleihen. Auf diesem Wege musste das donum allmählich allgemeiner werden. Selbstverständlich konnten es anfänglich Reiter nicht erhalten, später aber⁷⁾ bekamen es auch diese. Und zumal in der Kaiserzeit hat man sich — wie die Inschriften erkennen lassen — an die ursprüngliche Hauptbedingung nicht mehr gebunden: das Verdienst trat hinter dem Range zurück. Von der militia caligata und von Unteroffizieren kam allenfalls noch der Centurio für die corona muralis in Betracht, sonst war sie ausschliesslich donum der höheren Offiziere.

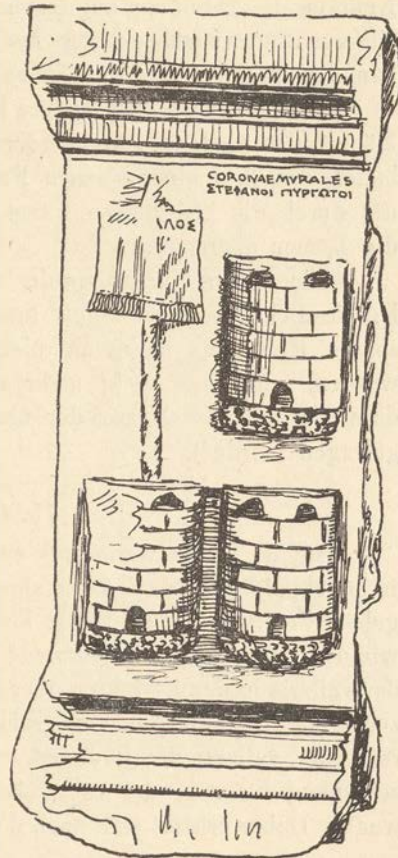


Fig. 22.

1) Gell. a. a. O. 19. Aus Sueton Aug. 25 braucht meines Erachtens nicht geschlossen zu werden, dass sie nicht golden war (über zu dieser Stelle vorgeschlagene Verbesserungen vgl. A. Müller a. a. O. p. 658 Anm.): Augustus verlieh, zwar selten, aber immer torques und phalerae lieber als coronae vallares und murales, welche wohl an Metallwert jenen gleich, dabei aber ehrenvoller waren.

2) Nach Seneca, de benef. I, 5.

3) Sueton. Aug. 25 u. d. a. a. O.

4) Daher der Name *πολιορκητικός* bei Dion. Hal. a. a. O. (dona d. Dentatus). Vergl. damit d. Erklärung des Zonaras a. a. O. für d. vallaris: „ἢ καὶ ἐξεπολιόρκησέ τι, καὶ τοῦτο κάκεινο εἰκόμιστο.“

5) Daher der Name muralis und nach der Form des Aufsatzes auf dem Kranze als Übersetzung davon: *πυργιώτης* in der Inschrift des P. Baebius Italicus (72) und des Gallus (s. Fig 22).

6) Polyb. a. a. O. VI, 39, 5 und X, 11, 6. Liv. a. a. O. XXVI, 48, 5. Dion. Hal. a. a. O. X, 37. Gell. V, 6, 16. Serv. ad Aen. VI, 772. Zonaras a. a. O. VII, 21.

7) Nach Plin. n. h. VII, 103 soll Manlius Capitolinus der erste gewesen sein; auf die Datierung ist natürlich nichts zu geben. cf. Liv. VI, 20, 7.

Von dem Aussehen der *corona muralis* (wenigstens in späterer Zeit) gibt uns Kenntnis die Abbildung auf der rechten Seitenfläche des Gallus-Steines (s. Fig. 22). Ein aus Blättern geflochtener runder Kranz trägt einen kleinen zylinderischen Aufbau, der durch Angabe von Zinnen, Tor und Quadern als Turm charakterisiert ist¹⁾.

Vordem muss eine andere Form gebräuchlich gewesen sein, die wir durch Münzen des Agrippa²⁾ kennen lernen: sie scheint die ursprüngliche zu sein. Sie bietet das Bild einer kleinen Festung mit Mauern und Türmen³⁾, eine Form, die durch die griechische Kunst vorgebildet⁴⁾ und von dort zweifellos durch die Römer übernommen ist.

Die *corona muralis* wurde, wie aus dem Münzbild hervorgeht, ursprünglich bei festlichen Gelegenheiten tatsächlich auf dem Haupt getragen⁵⁾. In der späten Kaiserzeit aber, da nicht selten mehrere *coronae muralis* verliehen wurden, ging das nicht mehr an; und so müssen wir vielmehr annehmen, dass sie mit der Masse der übrigen *dona* den Besitzern von Sklaven vorangetragen wurde⁶⁾.

7b. *Corona vallaris*.

Sie ist nichts weiter als eine Abart der *corona muralis*, von der sie sich in nachpolybianischer Zeit absonderte. Für ihre ursprüngliche Zusammengehörigkeit spricht die Stelle aus der angeführten Rede Catos⁷⁾, wo sie noch wie die „*muralis*“ „*corona aurea*“ heisst (Polybius *στ. χροσοῦς*), sowie das Fehlen der *vallaris* in den Berichten über Siceius Dentatus⁸⁾. Sie soll nach Livius a. a. O. zuerst aus der Beute genommen sein (Plinius n. h. 33, 38, wo offenbar von der *muralis* resp. der *vallaris* die Rede ist, cf. Anm. 2 S. 38). Sie war bestimmt als Auszeichnung für den, der zuerst kämpfend in ein feindliches Lager eingedrungen war⁹⁾. Daher erklärt sich auch der Name *castrensis*¹⁰⁾ und *vallaris* (von *vallum*).

1) Vgl. Zonaras: *τείχος ὁ στέφανος εἶδος ἔφερεν*. Gell. a. a. O.: *idcirco quasi muris pinnis decorata est*.

2) S. Abb. 24 nach Cohen, *Les monnaies de l'empire Rom.* I pag. 177, 2 und 178, 6 und Babelon II, 418, 12 (gens *Suplicia* v. J. 18 v. Chr.), 4 ff. (gens *Vipsania*). Vgl. auch den bekannten Helm aus Ribchester: Benndorf, *Denkschr. d. Wien. Ak.* 28 1878 Taf. IV, V, VI 3 a, b.

3) „*turrata corona*“ bei Sil. *Italicus*.

4) Vgl. den Kopfschmuck der Kybele und der Stadtgottheiten: „*mater turrata*“ Vergil. *Aen.* VI 785. Propert. V, 11, 52. „*turrigera*“ Ovid. *fast.* V, 224. VI, 321. Propert. IV, 16, 35 u. a.

5) Sil. *Italicus* a. a. O. XV, 257: „*ille nitet celsus muralis honore coronae*“ XIII, 366: „*tempora murali cinctus turrata corona*“. Claudian. 29 *laus ser. reg.* 181 ff.

6) Die Hoffnung, auf den grossen Skulpturwerken der Kaiserzeit, zumal der Trajanssäule, dergleichen dargestellt zu finden, erfüllte sich nicht, trotzdem grade in den dacischen Kriegen, wie die Inschriften lehren, vom Kaiser reichlich *dona* verliehen wurden.

7) Bei Gellius V, 6 und Plin. n. h. 33, 38.

8) Was umgekehrt ein weiterer Beweis für das Alter der Quelle sein dürfte.

9) Val. Max. I, 8, 6; Paul-Fest. p. 59 M.; Gell. a. a. O. V, 6, 17.

10) P.-Festus p. 57 M.; Gell. V, 6, 19.

Griechisch finden wir *οδαλλάριος* in der oft angeführten Inschrift des *Βαίβιος Ἰτάλικος* oder *στέφανος τειχωτός*¹⁾ (und *τειχικός*), welchen Namen man eher für die *corona muralis* erwarten würde: Bei der Übersetzung dieses Namens in das Lateinische war offenbar, wie bei dem *στέφανος πωρωτός*, die Erscheinungsform mitbestimmend. Sie weicht, wie der Stein des Gallus lehrt, auf dessen linker Seitenfläche zwei beischriftlich beglaubigte *coronae vallares* abgebildet sind (s. Fig. 23), nur insoweit vom Aussehen der muralis ab, als der Aufsatz nicht rund, sondern viereckig ist: dies muss das *insigne valli* sein, das Festus und Gellius nennen²⁾. Auch die *vallis* war, wie die *muralis*, aus Gold³⁾. Wegen ihrer nur geringen Verschiedenheit werden beide gelegentlich nicht scharf gesondert. In der Kaiserzeit wird sicher keine Sonderung mehr nach dem ursprünglichen Sinn gemacht⁴⁾. An Wert stehen beide *coronae* nach Ausweis der Inschriften ziemlich einander gleich, nur scheint die *vallis* um ein wenig geringwertiger gewesen zu sein. Vielleicht waren sie auch damals noch eine Auszeichnung für tapferes Verhalten bei einer Eroberung, welche nach Ermessen des Kaisers einem oder mehreren verliehen werden konnte⁵⁾. Ammian. Marcellinus berichtet uns (XXIV, 6, 16), dass noch Kaiser Julian, der Apostat, *coronae castrenses* als *donum militare* zu verleihen pflegte. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, dass dieser romantische Kaiser die damals schon längst abgestorbene, ehemals treffliche Einrichtung der *dona militaria* wieder zu neuem Leben erweckte, wie er es mit so manchen anderen Institutionen der „guten alten Zeit“ gemacht hat.

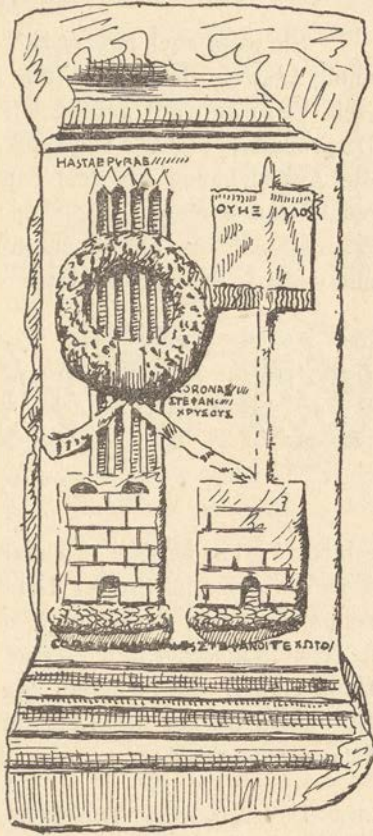


Fig. 23.

1) Auf dem Gallusstein (s. Abb. 23): „*coronae vallares στέφανοι τειχωτοί*“ und Ath. Mitt. XXII, 1897 39 (Inscr. Nr. 118!).

2) Vgl. Zonaras a. a. O.: *καὶ ἐξεπολιόρκησέ τι καὶ τοῦτο κάλεινο εἰκόμιστο*.

3) Plin., Fest. u. Gell. a. a. O.

4) Dass die Verleihungsbedingungen nicht mehr die alten waren, das beweist allein die uns in den Inschriften entgegretende Häufung von *coronae vallares* bis zu 8 Stück für 1 Person.

5) In republikanischer Zeit war ein Antrag durch den, der sie verdient zu haben glaubte, üblich, wie bei der *muralis*. Val. Max. I, 8, 6. „*nec inveniretur, qui id praemium peteret.*“

8. Die *corona navalis*.

Sie ward auch *rostrata*¹⁾ oder *classica*²⁾ genannt und ist in der Kaiserzeit nach Ausweis der Inschriften das höchste *donum militare* gewesen, das (seit *Vespasian*³⁾ nur an Offiziere der höchsten Rangstufe verliehen wurde. Ursprünglich verhielt sich das anders. Da war sie ohne Ansehen der Person die Auszeichnung für den Tapfern, dem es gelungen war in einer Seeschlacht beim Kapern eines feindlichen Schiffes zuerst kämpfend auf dasselbe hinüberzuspringen⁴⁾, also ein *donum militare* für Seesoldaten, wie es der *corona muralis* und *vallis* für Landsoldaten entsprach.



Fig. 24.

Von einem *donum* dieser Art ist freilich sonst nichts bekannt, es muss gar nicht, oder doch nur sehr selten zur Verleihung gekommen sein — die Gelegenheit dazu war allerdings auch selten —, da selbst den antiken Schriftstellern die Kenntnis von

seinem Vorhandensein offenbar nicht geläufig war. Auch in den Berichten über die *dona* des *Siccus Dentatus* fehlt diese *corona*. Nach übereinstimmenden zeitgenössischen Berichten (*Seneca*) war der einzige⁵⁾ Römer, der je — d. h. in republikanischer Zeit — eine *corona navalis* erhielt, *M. Vipsanius Agrippa*, der Unterfeldherr des *Oktavian* gegen *S. Pompeius* in Sizilien im Jahre 36 v. Chr. Er bekam sie für des Letztern Besiegung in der Seeschlacht von *Mylae*. In dem Schmucke dieser *corona* und der *muralis* zeigen ihn Münzen⁶⁾. Sie

1) *Vergil*. *Aen.* VIII, 683 f. und *Servius* z. dieser St.; *Claudian*. *carm. min.* XXX, 183; *Plin.* n. h. XVI, 7.

2) *Velleius Pat.* II, 81. Vgl. die Inschriften, die — ausgenommen Nr. 104 („*navalis*“) — stets als Epitheton „*classica*“ haben.

3) Noch *Seneca de benef.* III, 32, 4 kennt nur die eine, welche *Agrippa* von *Oktavian* erhielt. Vgl. Nr. 37 der Inschriften.

4) *Gell.* V, 6, 18. „*navalis*“ est, qua donari solet, maritimo proelio, qui primus in hostium navem vi armatus transiluit. *Fest.* p. 163 M. „*navali corona solet donari, qui primus in hostium navem armatus transilierit.* Diese Nachrichten stammen aus einer Quelle, vermutlich *Varro* (*Merklin a. a. O.*), sind also aus verhältnismässig früher Zeit und nicht anzuzweifeln.

5) *Liv. epitome* 129. „*M. Agrippa navali corona a Caesare donatus est; qui honos nulli ante eum habitus erat.*“ *Vell. a. a. O.* II, 81. „*insigne coronae classicae, quo nemo umquam Romanorum donatus erat, hoc bello Agrippa singulari virtute meruit.*“ (aus derselben Quelle?) *Cass. Dio. H. R.* 49, 14, 3. „*καὶ τῷ Ἀγρίππᾳ στέφανον χρυσοῦν ἐμβόλοις ἰσοζυμένον ἔδωκεν αὐτῷ ὁ μὴτε πρότερον μὴτ' αὐθις ἄλλω τῷ ἐγένετο.*“ *Seneca, de benef.* III, 32, 4. „*Agrippa navali corona insignis, unicum adeptus inter dona militaria decus.*“ *Serv. zur Aen.* VIII, 684; *Ovid. ars am.* III, 391. An andern Stellen (*Sueton. Aug.* 25, *Cass. Dio* 51, 21) wird überliefert, es sei ein vexillum caeruleum (*κυανοειδὲς πανκραϊκόν*) gewesen, was ich bereits oben im Kapitel vexillum als ein Missverständnis bezeichnen zu dürfen glaubte.

6) *Eckhel* VI, 165. *Darembg.-Saglio* II, 1536 Fig. 2012, *Visconti, iconogr. Rom.* VIII, 5, *Annali d. Inst.* 1840 tav. P, *Cohen, Mon. de l'emp. Rom.* I p. 177, 2 und p. 178, 6. *Aug.* Nr. 335 (s. Fig. 24).

war offenbar eine ganz besondere Auszeichnung, da sie die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen in solchem Masse erregte. Und wenn Plinius berichtet¹⁾, ausser Agrippa habe noch M. Varro dieselbe *piraticis bellis dante Magno Pompeio* erworben, so will es scheinen, dass er in Flüchtigkeit hier seine Quellen oder Notizen missverstanden hat, in denen die Namen M. Varro, Pompeius, Piraten, Agrippa und Caesar eine Rolle spielten. Es mag ihm etwa ein Bericht über jenen Kampf des Caesar Oktavian und Agrippa gegen Pompeius und seine „Seeräuber“²⁾ nach Varro vorgelegen haben und daraus entstand durch Flüchtigkeit die Nachricht, dass Varro von Pompeius, Agrippa im „Seeräuberkrieg“ gegen Pompeius eine *corona navalis* erhalten habe.

Seit Vespasian³⁾ ist sie als ständiges *donum* — also nicht mehr nur Auszeichnung für Seekriegstaten — in die höchste Klasse der *dona* aufgenommen. Hier ist auch der Grund zu suchen, weshalb in den Berichten des Sueton und Cass. Dio als „*unicum decus*“ des Agrippa aus der Schlacht bei Mylae statt der *navalis corona* ein *vexillum caeruleum* (Admiralswimpel in blauer Farbe?) genannt wird: Zu ihrer Zeit war die *navalis* bereits kein *unicum decus* mehr.

Die *corona navalis* war wie die übrigen aus Gold (Gell. V. 6. 19) und mit kleinen Schiffsschnäbeln verziert⁴⁾, wie es Münzen veranschaulichen, ausser den erwähnten besonders eine, welche die *corona* allein zeigt. Danach hat sie die Form eines Kranzes aus Lorbeerzweigen, die ein Band, dessen Enden frei flattern, zusammen hält. Gewissermassen als Früchte sind hier und da zwischen den Blättern kleine Schiffsschnäbel angebracht⁵⁾ (s. Fig. 24).

Auch die Griechen kannten schon als Ehrengabe für einen Bürger, der im Seekampfe sich ausgezeichnet hatte, Kränze⁶⁾ und die römische *corona navalis* wird diesen nachgebildet worden sein. Wann dies zuerst geschehen, bleibt ungewiss, sicher erst nach Polybius.

1) n. h. XVI, 7 und VII, 115. Fest. p. 162 M. = Cod. Farn. ed. Thewrewk de Ponor. Quat. IX Col. 11, 4: es sind nur wenige Buchstaben erhalten, die z. B. statt der Müllerschen Ergänzung M. [Terentius Varro] ganz gut [adeptus] est eam M. [Agrippa . . .] zulassen. Es müsste uns wundern, wenn Verrius das berühmteste, von allen andern Schriftstellern zitierte Beispiel aus seiner Zeit, d. M. Agrippa, unerwähnt gelassen hätte. Von einem M. Atilius, der diese *corona* erhalten hätte, ist mir nichts bekannt geworden.

2) Plin. XVI, 7 „e Siculis, quae et ipsa piratica fuere“ und „e piraticis bellis“. (8 am Ende nennt er nur den Agrippa.)

3) Nach Sueton Claud. 17 hat Claudius die *corona navalis* neben der *civica* im Vestibül des Kaiserpalastes aufhängen lassen „*traiecti et quasi domiti Oceani insigne*.“ — kein *donum militare*!

4) Cass. Dio. a. a. O. 49, 14, 3; Gellius a. a. O. „eo quasi navium rostris insignita est.“ Plin. XVI, 8, „*tum a pedibus eorum subiere in capita civium rostra*.“ Zonaras a. a. O. „*ἡ ναυὸν ὁ στέφανος ἐκροσίου*.“ Auch die *coronae* an dem oben erwähnten Prätorianerfeldzeichen haben kleine Schiffsschnäbel, s. Fig. 21.

5) Bei Darembg.-Saglio, dict. I. 2013 ist keine *corona navalis*, wie Fournier annimmt, sondern ein Eppichkranz (Ekhel VI. 174 Münze des Agrippa Postumus) dargestellt.

6) Pollux. I. 9 § 122—123 Demosth. or. 22, 72.

Dass die Namen der mit der corona navalis Ausgezeichneten in saturnischen Versen verewigt und auf öffentlich aufgestellten Tafeln zu lesen waren, ist eine willkürliche Annahme von O. Müller zu Fest. p. 162 M.

Durch Ammian. Marcellinus (XXIII. 6, 16) wissen wir, dass z. Z. des Kaisers Julian wie coronae castrenses so auch coronae navales wieder verliehen worden sind.

9. Die corona aurea

war die mindestwertige unter den coronae, sie pflegt jedoch nie unter den dona der höheren Offiziere zu fehlen. Häufig wurde sie von den Schriftstellern mit anderen coronae — golden¹⁾ waren sie ja alle — verwechselt, namentlich mit der muralis, welche, wie wir oben sahen, in frühester Zeit ohne einen bestimmten Namen schlechthin corona aurea²⁾, *στέφανος χρυσοῦς* (Polyb. a. a. O.) genannt wurde.

Coronae aureae pflegten dem Jupiter o. m. als Weihegabe auf dem Kapitol dargebracht zu werden³⁾. Ähnlicher Art müssen die coronae aureae gewesen sein, welche nach Livius⁴⁾ in alter Zeit verdienten Männern zum Geschenk gegeben wurden, und auch jene, welche der Triumphator im Triumphzuge sich vorantragen liess (wie oft bei Livius erzählt wird). Diese werden bei Festus⁵⁾ und Gellius⁶⁾ „triumphales coronae“ genannt und mit dem Lorbeerkranz des Triumphators, der eigentlichen corona triumphalis, als eins angesehen. Zugleich nennt Festus diese coronae aureae das aurum coronarium, und das ist die richtigere Benennung. Eine Erklärung gibt Servius (ad Aen. VIII. 721). Danach war es eine mehr oder weniger freiwillige Abgabe, durch welche die Volksstämme sich und ihr Land vor dem Zorn des Siegers zu sichern und in seine Gunst zu stellen suchten. Sie bestand aller Wahrscheinlichkeit nach (wie der Name vermuten lässt) aus Goldbarren in Form von Ringen oder Reifen, coronae, deren Wert nach dem Gewicht

1) Bei Zonaras an der bekannten Stelle werden wohl nur irrtümlich *ἀργυροῦς* genannt, denn unter den dona mil. werden silberne sonst nicht bezeugt. S. Gell. V. 6, 19; alle sind golden.

2) z. B. bei Plinius n. h. 33, 38 ist offenbar die corona muralis (vallaris) gemeint: „iidem, quo magis miremur, coronas ex auro dedere et civibus. quis primus donatus sit ea, non inveni equidem; quis primus donaverit, a L. Pisone traditur: A. Postumus dictator apud lacum Regillum castris Latinorum expugnatis eum, cuius maxime opera capta essent, hanc coronam ex praeda [is] dedit (II.) l., item L. Lentulus consul Servio Cornelio Merendae Samnitum oppido capto, sed hic quinque librarum.“ Ebenso bei Livius (a. a. O. X. 44) „coronae aureae IV centurionibus manipulisque hastatorum datae, quia primi portam murumque Aquiloniae ceperant.“ — Für eine Datierung der Entstehung des donum sind diese Stellen nicht zu benutzen.

3) Livius IV. 20, 4. III. 57, 7. VII. 38, 2.

4) Livius III. 29, 3. VII. 10, 14. VII. 26, 10 und 37. XXVI. 48, 14.

5) Festus 367 M. „Triumphales“ coronae sunt, quae imperatori victori aureae prae (super?) feruntur, quae temporibus antiquis propter paupertatem laeurae fuerunt.

6) Gell. V. 6, 5. „Triumphales“ coronae sunt aureae, quae imperatoribus ob honorem triumphii mittuntur. id vulgo dicitur „aurum coronarium“. haec antiquitus e lauro erant, post fieri ex auro coepit. Vergl. auch Mommsen St.-R. 1^o. p. 427, 2.

bestimmt wurde. So verstehen wir auch die ständig wiederkehrende Gewichtsangabe bei diesen coronae aureae¹⁾. Auch als Abgabe verbündeter Staaten finden wir coronae aureae²⁾. — Diese im Triumph vor dem Triumphator hergetragenen coronae aureae a gentibus dono datae, von denen ein mehr oder weniger grosser Bruchteil als Weihegabe im Tempel des Capitolinischen Jupiter niedergelegt, ein Teil verdienstvollen Offizieren und Soldaten als Belohnung gegeben wurde, haben zwar mit den coronae aureae, dem donum militare, welches wir auf Militärdenkmalern der Kaiserzeit finden³⁾, noch nichts zu tun, zweifellos ist aber, was schon aus den Berichten über Donationen an Soldaten bei Livius hervorgeht, dieses aus jenen entstanden. Somit wäre auch für die corona aurea die Entstehung aus der Beute bezeugt. Dass der Brauch als solcher den Römern auch hier von den Griechen übermittelt worden, ist eine naheliegende Annahme⁴⁾. Wann die corona aurea in die Reihe der dona militaria aufgenommen wurde, liess sich nicht feststellen⁵⁾.

Über das Aussehen dieser corona erhalten wir Aufschluss durch den oft erwähnten Stein des Gallus, auf welchen wir eine corona aurea — durch Beischrift: corona a . . . στεφανο[s] χρυσεος bezeugt — abgebildet sehen (s. Fig. 23): auf der linken Seitenfläche liegt von oben gesehen quer über den hastae purae ein wulstiger Blätterkranz derselben Art, wie sie — von der Seite gesehen und ohne die Binde — unter den Turmaufsätzen der murales und vallares zu sehen ist. Ein breites Band, dessen Enden freiflatternd gedacht sind, ist um den unteren Teil desselben gewunden. Vermutlich war er aus ziselierten Goldblech. Denselben Kranz haben wir auf dem Stein des Macer (s. Taf. I Fig. 4) in der corona zu erkennen, die zwischen den phalerae dargestellt ist. Hier ist sie ohne die Binde, welche jedoch durch Farbe angegeben gewesen sein kann. Ebenso zeigt ihn der Stein des Sertorius (s. Fig. 13 u. Taf. I Fig. 5), wo er — was für die Art, wie man diese corona aurea getragen hat, von grossem Interesse ist — um die mittelste Phalera herumgelegt ist⁶⁾: demnach wäre sie nicht sehr gross gewesen. Dieselbe Grösse zeigen relativ die zwei grösseren von den drei coronae aureae auf dem Grabmal des C. Allius (Taf. II Fig. 3):

1) Livius XXXVIII, 37 Zeile 10. Cass. Dio H. R. XLII, 49, 3. Appian: ἐμφ. β' 102 Plin. n. h. a. a. O. und XXXIII, 54. Eine analoge Erscheinung ist wohl der „torques aureus“, welchen Augustus von den Galliern erhielt; Quintilian inst. orat. VI, 3, 79, und Livius XLIII, 5 (gegen Ende) als Geschenk der Römer an gallische Fürsten.

2) Liv. XXXVII, 46 Mitte; ebenso wurden von den Municipien und Kolonien Italiens (nach Plin. XXXIII, 54 auch von den Bewohnern der Provinzen an den Kaiser) dem Augustus zu seinen Triumphen oder bei den imperatorischen Begrüssungen coronae aureae dargebracht. Mon. Ancyr. 4, 26. Cass. Dio LI, 21.

3) Stein des Macer, des Sertorius, des Allius, des Cornelius (?) und des Gallus.

4) Demosthenes or. 22, 75 u. ö. Xenoph. anab. I, 7, 7. Thukyd. IV, 121. Eur. Med. 984 u. s. w.

5) Zur Datierung kann natürlich auch hier Siccus Dentatus nicht herangezogen werden. Dionys nennt die coronae aureae bei dieser Gelegenheit τοὺς ἐκ παρὰξέως, vgl. Liv. III, 58, 8 octiens extra ordinem donatus.

6) Auch hier ist sie ohne die Binde. War sie gemalt?

ihre lichte Weite ist gleich dem Durchmesser der Phalerae. Die dritte ist wohl wegen des Raumzwanges etwas kleiner ausgefallen. Bei diesen drei coronae aureae sind die Binden plastisch angegeben. Zudem haben die zwei grösseren an der Stirnseite je eine runde Zierscheibe¹⁾, wie sie auch die corona civica des Caelius aufweist. Ob auch der auf der lorica des Corneliussteines (s. Taf. II Fig. 1) zwischen den Torques dargestellte Reifen eine corona aurea sein soll, lässt sich an der Zeichnung bei Jahn und nach der Photographie nicht entscheiden. Die uns erhaltenen Goldkränze stammen alle aus Grabbeigaben²⁾ und haben mit dem donum militare nichts gemein.

10a. Die corona civica.

Sie war und blieb — nach dem Urteil der Alten — nebst der ihr verwandten corona obsidionalis die ehrenvollste unter den coronae militares³⁾. Ihre Bewertung tritt auch in der Reihenfolge bei der Aufzählung bei Plinius und Gellius hervor⁴⁾.

Durch die antiken Schriftsteller sind wir verhältnismässig gut über sie unterrichtet. Bereits Polybius kannte sie und schenkte ihr mehr Worte als den übrigen, hat aber noch keinen Sondernamen für sie⁵⁾.

Sie war ein Kranz aus frischem Eichenlaub mit Eicheln, ursprünglich von der Art des immergrünen Ilex⁶⁾, woher der Name ilignea corona. Später wurden auch Zweige von anderen Arten der Eiche⁷⁾ verwendet, wie man sie zur Hand hatte, jedoch durften die Eicheln nie fehlen⁸⁾.

Warum man grade Eichenlaub und Eicheln zu dieser corona verwendete, war den antiken Schriftstellern nicht mehr allgemein verständlich. Weit verbreitet

1) An diesen Scheiben können sehr wohl (wie es in späterer Zeit üblich war?) Gemmen angebracht gewesen sein; dies wären dann die „coronae gemmatae“ bei Plin. n. h. XXI. 6.

2) Es sind coronae donaticae aus Wettkämpfen, vgl. Mommsen R. G. I⁷. 218.

3) Plin. XVI, 7. „Glandiferi hinc civicae coronae, militis virtutis insigne clarissimum Cedunt his murales vallaesque et aureae, quamquam pretio antecedentes, cedunt et rostratae“ Zonaras, a. a. O. VII, 21: „στέφανος ἐκ δρυὸς ὅς ποτὲ πάντων καὶ τῶν ἀγροῦν καὶ τῶν χροσῶν ὡς ἐπιτιμότερος προαιρέθητο.“

4) Plin. XXII, 6 steigend: „gemmatae et aureae, vallaes, murales, rostratae, civicae, triumphales post hanc (nämlich d. graminea) fuere suntque cunctae magno intervallo magnaue differentia“ und Gellius V, 6 absteigend: „triumphalem, obsidionalem, civicam, muralem, castrensem, navalem.“

5) Ebensowenig Zonaras a. a. O.

6) Caecilius Stat. p. 89 fr. XXI Ribb.³⁾; vgl. Plin. XVI. 11: „civica iligna primo fuit“; Gell. V, 6, 12; Paul.-Fest. p. 42 M. Polybius an der bekannten Stelle verschweigt die Art des Materials.

7) Von der quercus „querna corona“ b. Ovid. Trist. III, 36. Fast. Praen. zum 13. Juli CIL I p. 312, 14. „corona quernea“ bei Servius ad Aen. VI, 772, Sueton. Cal. 19. στέφανος δρυῖνος Cass. Dio 53, 164. σ. δρυῖνος Plut. moral. II p. 306. Mon. Ancyra. 8, 16.

8) Plin. XVI, 6 und 11; Gell. V, 6, 12; Zonaras a. a. O.; Verg. Aen. VI, 772; Claudian. de consul. Stilich. III, 72.

war die Ansicht, dass der Baum wegen seiner „Leben erhaltenden“ Eigenschaft — durch seine Früchte soll er den ersten Menschen Lebensunterhalt gegeben haben — dieser Ehre teilhaftig geworden sei¹⁾. Plutarch lässt die Wahl zwischen drei Möglichkeiten: 1. weil die Eiche mit dem Ursprung des Menschen zusammenhänge; 2. weil sie dem Zeus *πολιεύς*²⁾ und der Hera heilig war; 3. weil man sich dieses Laub im Feldzug leicht verschaffen konnte. Die mir wahrscheinlichste Erklärung werde ich bei Besprechung der *corona obsidionalis* vortragen.

Nach Polybius wurde derjenige, welcher einen vom Feind bedrängten Bürger oder Bundesgenossen beschützt und gerettet hatte, vom Feldherrn durch Geschenke ausgezeichnet, vom Geretteten aber (meist freiwillig oder sonst auf Veranlassung der Tribunen) bekränzt; und dieser verehrte seinen Retter wie einen Vater, denn ihm verdankte er ja ein neues Leben! So war es in älterer Zeit. Doch erfahren wir von späteren Änderungen: Polybius spricht ausdrücklich von Bürgern und von Bundesgenossen, während später das Bürgerrecht für den Retter wie den Geretteten Vorbedingung ist³⁾; wie das ja schon der Name *civica* besagt. Daraus geht hervor, dass dieser Name nicht vor 90 v. Chr. in Gebrauch gekommen sein kann, da bekanntlich erst in diesem Jahre durch die *lex Julia* auch die Bundesgenossen römische Bürger wurden. Ausdrücklich bleiben Hilfstruppen (wie von allen *dona militaria*) von dieser Ehrung ausgeschlossen, und wenn es ein König war, der gerettet wurde. Umgekehrt war die Grösse der Auszeichnung unabhängig von dem Range des Geretteten³⁾, mochte es sich um den Kaiser oder den geringsten der *gregarii* handeln: So war es die „Absicht der Stifter“ gewesen. Das Recht auf die *corona civica* war ferner von folgenden Bedingungen⁴⁾ abhängig: 1. Der den Bürger bedrängende Feind musste bei dieser Gelegenheit fallen, 2. mussten die Römer den Kampfplatz behaupten, durften nicht zum Rückzug gezwungen worden sein. Diese strenge Bedingung milderte sich später, indem Tiberius entschied⁵⁾, dass in geeigneten Fällen Ausnahmen zu machen seien. Am wichtigsten war m. E. die letzte Bedingung:

1) Serv. ad Aen. a. a. O., Ovid. met. I, 102 ff. Plut., C. Marcius III. Vgl. auch Plut. aet. Rom. 92.

2) Ein Eichenkranz war Ehrenpreis in dem a. 86 n. Chr. von Domitian dem Jupiter zu Ehren gestifteten kapitolinischen Agon; Fiebiger in Pauly-Wissowa p. 1642. 34–51.

3) Ausser der in f. Anm. 4 angegebenen Stelle: Plin. XXII. 8 „*civicae honos uno aliquo ac vel humillimo cive servato praeclarus sacerque habetur.*“

4) Plin. a. a. O. XVI, 12 „*additae leges artae et ideo superbae quasque conferre libeat cum illa Graecorum summa, quae sub ipso Jove datur cuique muros patria gaudens rumpit: civem servare, hostem occidere (utque) ut ne eum locum, in quo sit actum, hostis obtineat eo die, ut servatus fateatur — alias testes nihil prosunt — ut civis fuerit. auxilia quamvis rege servato decus non dant, nec crescit honos idem imperatore conservato, quoniam conditores in quocumque cive summum esse voluere. accepta licet uti perpetuo.*“ Gellius a. a. O. V. 6. 13. „*Masurius Sabinus in undecimo librorum memorialium civicam coronam tum dari solitam, cum is, qui civem servaverat, eodem tempore etiam hostem occiderat neque locum in ea pugna reliquerat; aliter ius civicae coronae negat concessum.*“

5) Nach Masurius Sabinus (fr. 17 p. 126 Huschk. I A. p. 126) bei Gellius.

der Antrag muss vom Geretteten selbst ausgehen (Plin. a. a. O.). Ursprünglich erübrigte sich dieser, weil der Gerettete den Retter selbst beschenkte¹⁾, und zwar eben mit der corona. Später ging das Recht, diese zu verleihen, an den Feldherrn mit eigenen „Auspicien“ (Proconsulen)²⁾ und den Kaiser über, und von Geschenken, welche bei dieser Gelegenheit der Retter vom Heerführer erhalten hätte, wird nichts mehr berichtet. Aus Plinius³⁾ schliesse ich, dass sie später nicht mehr üblich waren, dass lediglich der schlechte Laubkranz die ganze Auszeichnung ausmachte.

An sie knüpften sich jedoch grosse Ehrungen von seiten des Geretteten und der gesamten Bürgerschaft. Zwischen ihm und dem Geretteten, dem er ein neues Leben geschenkt, begründete sich ein gleiches (Rechts- oder nur Pietäts-?) Verhältnis, wie zwischen Vater und Sohn. Ferner durfte man den Kranz ständig, d. h. bei allen feierlichen Gelegenheiten tragen⁴⁾, für welche er, wie wir annehmen müssen, jedesmal aus frischem Eichenlaub geflochten wurde. Besuchte er Theater oder Zirkus, so ständen Alle, selbst der Senat, vor ihm auf; auch hatte er Anrecht auf einen Platz in der Nähe des Senats. Die *vacatio munerum*, d. i. die Befreiung von allen Bürgerlasten, ward nicht nur ihm, sondern auch seinem Vater und Grossvater väterlicherseits zuteil (nach Plin. a. a. O. XVI. 13. fin.)⁵⁾. Die *corona civica* scheint auch die Berechtigung zu dem agnomen *Civica* mit sich gebracht zu haben, wenigstens hat Rufus Helvius⁶⁾ sich in einer offiziellen Bauinschrift (Inschr. Nr. 167) dieses Namens bedient⁷⁾.

Nach alledem ist es nur natürlich, dass die Zahl derer, welchen diese Auszeichnung zuteil wurde, nicht gross gewesen; man kann sogar den Versuch machen, sie alle anzuzählen:

1. Coriolan (Plut. Coriol. 11) um 500. 2. Siccius Dentatus. 3. Manlius Capitolinus, der sechs (Plin. n. h. VII, 193) nach Livius VI, 20 deren acht erhalten haben soll⁸⁾. Diese 3 sind mythisch.

Scipio Africanus soll sie a. 218 nach der Schlacht an der Trebia ausgeschlagen haben (Plin. n. h. XVI, 14).

1) Polyb. a. a. O. (hier kommt auch die Möglichkeit in Betracht, dass der Gerettete dazu gezwungen werden muss). Paul-Fest. p. 42 M. Gell. V, 6, 11. Dion. Hal. X, 37 (ich lese *οἷς ἀνέδραον με* statt *μὲν*).

2) Tac. ab exc. III, 21. „ius proconsulis.“ Vgl. den Bericht bei Vopiscus Prob. 5.

3) n. h. XVI, 14. *O mores aeternos, qui tanta opera honore solo donaverint et, cum reliquis coronas auro commendarent, salutem civis in pretio esse noluerint, clare professi, ne servari quidem hominem fas esse lucri causa.*

4) Plin. XVI, 13. Vgl. Mommsen St.-R. I³, p. 428, bes. Anm 5.

5) *Ludos ineunti semper assurgi etiam ab senatu in more est. Sedendi ius in proximo senatui. Vacatio munerum omnium ipsi patrique et avo paterno.*

6) Offenbar derselbe, von dem Tac. a. a. O. berichtet, dass er von Caesar die corona civica erhielt.

7) Analogie zu dem Beinamen „Torquatus“ für den mit der „torques maior“ Beschenkten.

8) Dass jemand die corona civica mehr als einmal erhalten habe, ist aus historischer Zeit nicht bekannt.

4. Spurius Ligustinus, primuspilus, soll ebenfalls 6 (nach Liv. 42, 34 Mitte) erhalten haben a. 171.

5. Helvius Rufus erhielt 1.

6. M. Osterius (Tac. ab exc. XII, 31), erhielt 1.

7. C. Marcius (Plut. vita C. M. III) erhielt 1.

8. M. Caelius (s. Taf. III) ebenso.

9. Q. Sertorius (s. Fig. 13) ebenso. Schliesslich

10. C. Didius Saturninus (Nr. 142).

Für Cicero wurde nach Gell. V, 6, 5 wegen seiner Verdienste um die Bürgererschaft durch Unterdrückung der katilinarischen Verschwörung von L. Gellius die corona civica vor dem Senate beantragt.

Später finden wir sie ausser in dem gefälschten Bericht bei Vopiscus nicht mehr. In den Inschriften wird sie ausser in gefälschten (s. Gruter 1073, 7), nur einmal und zwar sehr spät genannt. Darnach ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie noch im 1. Jahrh. nach Chr. aufhörte als militärische Auszeichnung verliehen zu werden. Das würde sich aus dem Umstande erklären, dass diese corona seit Augustus¹⁾, der sie „a genere humano“ wegen der Beendigung des Bürgerkrieges erhielt, zu den ständigen Abzeichen der kaiserlichen Würde²⁾ gehörte. Als solches war sie ob der Tür des Kaiserpalastes zwischen zwei Lorbeerzweigen aufgehängt³⁾, wie Münzbilder z. B. des L. Caninius Gallus es andeuten⁴⁾.



Fig. 25.

Auch die so ganz ungewöhnliche Inschrift des Didius Saturninus (Nr. 142) hat neben der bereits erwähnten asta pura argentea eine corona aurea aufzuweisen, eine aurea: ein Beweis, dass diese vielleicht von Severus wieder unter die dona militaria aufgenommene civica aus Gold und nicht aus frischem Eichenlaub gewesen; sie ist also, wie es scheint, mit der corona aurea zu einer verquickt worden.

Aus jenen Münzen (auch Fig. 26) und den Denkmälern lernen wir, wie die corona civica aussah: zwei Eichenzweige wurden zu einem Kranze zusammengebogen, unten durch ein Band, oben häufig durch eine kleine Scheibe (Spange in

1) Plin. XVI. 8. — Monum. Ancyrr. VI. 16. — Augustusbüste mit Eichenkranz in München (Glyptothek).

2) Plin. XVI. 7. — Seneca de clem. I. 26, 5. Nach Sueton (Tib. 26) hat Tiberius nebst andern ihm zukommenden Ehren diese corona ausgeschlagen. Vergl. mit dieser Nachricht den Tiberiuskopf auf der Statue des Museum Chiaramonti bei Amelung: die Skulpturen des vatikanischen Museums 1903 p. 572 f. Taf. 60.

3) Monum. Ancyrr. a. a. O. VI. 16 und Mommsen zu der Stelle p. 149 ff. — Sueton a. a. O. (Tib. 26) Claud. 17; Dio Cassius 53. 16, 4; Val. Max. II. 8, 7; Plin. XVI. 7. Seneca a. a. O.; Ovid. fast. IV. 953. trist. III. 1, 33 ff. metam. I. 557 ff.; fasti Praenest. 13. Jan. CIL. I. p. 312, 14.

4) Babelon I, 311, 1. Cohen I, Nr. 384 (s. Fig. 25) mit der Beischrift „ob cives servatos“, oder mit den Lorbeerzweigen, viele Beispiele: bei Babelon, I 112; II 89 und 395. Cohen, Aug. Nr. 302, 426, 476/7, 478 und p. 341. Bd. I p. 349, 430 (Galba) u. a. Darembg.-Sagl. p. 1536 Nr. 271 und 272.

Form einer *φιάλη*¹⁾ zusammengehalten. Die Enden des Bandes flatterten dem Träger im Nacken bis auf die Schultern herab²⁾).



Fig. 26.

10b. Die corona obsidionalis.

Sie ist eine der corona civica parallele Auszeichnung. Denn während jene das Ehrenzeichen für die Errettung nur eines Bürgers ist, so diese für die Rettung mehrerer Bürger³⁾, dementsprechend also auch eine Stufe höher in der Wertschätzung (Plin. XXII, 8), aber auch noch seltener⁴⁾ zur Verleihung gekommen als jene. Wir sind über sie genau unterrichtet, vor allem durch Plinius a. a. O. XXII, 6 ff. Auch unter dem Namen corona graminea bekannt, war sie als ehrenvollste aller coronae⁵⁾ naturgemäss nur von Anführern⁶⁾ grösserer oder kleinerer Abteilungen zu erringen. Durch die corona graminea bewiesen nämlich vom Feinde in die Enge getriebene Soldaten einem Heerführer, der sie vom schmachlichen Untergang errettet⁷⁾, ihre Hochachtung und Dankbarkeit. Sie wurde also im Gegensatz zu allen andern dona nicht vom Kaiser oder Heerführer den Soldaten, sondern umgekehrt von diesen dem Feldherrn dargebracht. Auch Volk und Senat erkannten nach der Beseitigung von Kriegsnöten sie gelegentlich Heerführern zu⁸⁾.

1) Siehe Caelius. Taf. III.

2) Siehe Sertorius. Taf. I Fig. 5.

3) Fest. p. 193 M. inter obsidionalem et civicam hoc interesse: altera singularis salutis signum est, altera diversorum civium servatorum. = Paul. p. 191 M.

4) Plin. XXII. 9 tanto rarius est servatorem unum a servatis donari.

5) Fest.-Paul. p. 97 M. s. v. gradivus „... corona graminea in re militari maxime honorationis. Plin. a. a. O. XXII. 6 „corona quidem nulla fuit graminea nobilior, in maiestate populi terrarum principis praemiisque gloriae. Fest. 190 M. quae corona magnae auctoritatis fuit = Paul. 191 M. und XXII. 8 „quod si civicae honos uno aliquo ac vel humillimo cive servato praeclarus sacerque habetur, quid tandem existimari debet unius virtute servatus universus exercitus?“

6) Festus p. 190 M. „obsidionalis corona est, quae datur imperatori ei, qui obsidione (Paul. p. 191 M.) liberavit ab hostibus obsessos.“

7) Plin. XXII. 8. eadem vocatur obsidionalis liberatis obsidione abominando exitu totis castris.

8) Plin. a. a. O. 7. „ceteras omnes singuli, et duces ipsi imperatoresque militibus aut aliquando collegis dedere, decrevit in triumphis senatus cura belli solutus et populus otiosus.“ Gell. n. A. VI. 8 und 10. „obsidionalis est, quam ii, qui liberati obsidione

Jedoch nur für den Fall, dass die Lage der Geretteten ganz verzweifelt gewesen war¹⁾, und nur im Auftrag der gesamten geretteten Mannschaft²⁾ konnte die corona obsidionalis verliehen werden.

Wie der Retter eines Bürgers, so ist auch der mehrerer Bürger von diesen „Vater“ genannt worden, auch wenn ihm, wie es vorgekommen sein soll, die corona graminea nicht zuerkannt wurde³⁾. Hieraus ist zweifellos der später für die Kaiser geläufige Beiname „pater patriae“ entstanden. In diesem besonderen Falle werden corona civica und obsidionalis wieder zusammengeworfen, indem Augustus und seine Nachfolger auf dem Palatin vom römischen Volke⁴⁾ nicht — wie man erwarten sollte — eine corona obsidionalis⁵⁾, sondern die corona civica ob cives servatos als ständiges Symbol des pater civium oder patriae erhielten (s. die oben angeführten Münzen. Cohen. Aug. 301 und 341 u. a. m.).

Wie die corona civica so war auch die obsidionalis aus schlechtem Material geflochten, wie es überall zu haben war, aus Gras⁶⁾ (daher auch der Name graminea) oder irgend einer andern krautartigen Pflanze⁷⁾. Doch war dabei wesentlich, dass es von dem Platze stammte, auf welchem die Geretteten in Todesnot eingeschlossen gewesen waren⁸⁾.

Die Frage, weshalb man grade Gras dazu verwendete, interessierte schon die Alten sehr und sie suchten sie zu ergründen⁹⁾: durch das Empor- und

sunt, dant ei duci, qui liberavit.“ 10. „hanc coronam gramineam senatus populusque Romanus Q. Fabio Maximo dedit bello Poenorum secundo, quod urbem Romam obsidione hostium liberasset“ (vgl. Plin. XXII. 10). [Zonaras an der bekannten Stelle hat diese corona mit der ihm gleichartig dünkenden civica zusammengeworfen, als er schrieb (VII. 21) *ὁ δὲ πολίτην τινὰ ἐκ μάχης ἢ ἐτέρου κινδύνου ἢ ἐκ πολιτορκίας σώσας μέγιστόν τε εἶχε τὸν ἔπαινον.*]

1) Plin. a. a. O. „graminea numquam nisi in desperatione suprema contigit“.

2) Liv. VII, 37, 2 und Plin. a. a. O. „nulli nisi ab universo exercitu servato decreta.“

3) Zuerst bei Q. Fabius Maximus Cunctator nach Plin. XXII, 10 „nec data, cum magistrum equitum et exercitum eius servasset: tunc satius fuit nomine novo coronari appellatum patrem ab his quos servaverat.“

4) In ähnlicher Weise wurde dem Fabius Maximus eine graminea von „ganz Italien“ zuerkannt. Plin. a. a. O. XXII. 10 „. . . . quae corona adhuc sola ipsius imperii manibus imposita est et — quod peculiare ei est — sola a tota Italia.“

5) Diese erhielt er, Augustus, wie bekannt, ausserdem.

6) Fest. p. 190 M. ea fit ex gramine viridi fere ex eo loco decerpto, in quo erant inclusi = Paul. p. 191 M. Plin. XXII. 8 Mitte. dabatur haec viridi e gramine decerpto inde ubi obsessos servasset aliquis. Gell. V. 6, 9. ea corona graminea est, observarique solitum, ut fieret e gramine, quod in eo loco gnatum esset, intra quem clausierant, qui obsidebant.

7) Plin. XXII, 14 „nullae ergo herbae fuere certae in hoc honore, sed quaecunque fuerant in periculi sede, quamvis ignobiles ignotaeque honorem nobilem faciebant.“

8) Auch mit der Verleihung dieser corona waren, wie es scheint, ursprünglich Geschenke verbunden, die den Retter auch materiell für die aufgewandte Umsicht und Mühe entschädigen sollten. Plin. a. a. O. XXII. 9.

9) Fest. p. 190, 25 M. Plin. a. a. O., 8 Ende. Vgl. Paul.-Fest. p. 97 s. v. gradivus.

Entgegenhalten von grünen Kräutern erkannte man feierlich den Gegner als Sieger, sich selbst als besiegt an¹⁾. Diese oder eine ähnliche Bedeutung mag der Entstehung des Kranzes zugrunde liegen. Das würde auch auf die *corona civica* passen. Wie der Besiegte durch Überreichung eines grünen Zweiges sich mit der Bitte um Schonung des Lebens in die *potestas* des Siegers begab, so übergaben die aus Feindeshand und grösster Todesnot Geretteten durch Überreichung eines Graskranzes, bzw. bei der *corona civica* der einzelne Gerettete durch Darbringung des Eichenkranzes, sich gleichsam in die *patria potestas* ihres Retters und nannten ihn Vater, und dies mit vollem Recht, da er ihnen aufs neue das Leben gegeben hatte. Hinzu tritt aber sicherlich die Weihe, die das Gras als das dem Mars²⁾, die Eiche als das dem Jupiter heilige Kraut für die Alten hatte. Über das Aussehen dieses Kranzes befinden wir uns in voller Unkenntnis. Man vermutete eine Abbildung auf dem versilberten Bronzehelm vom Bettenberge³⁾ und auf einem solchen aus Ruvo⁴⁾; ob aber mit Recht, bezweifle ich.

Es ist sehr natürlich, dass dieser so hohen Auszeichnung noch weniger Römer teilhaftig wurden, als der *corona civica*. Plinius an der bekannten Stelle übernahm es, sie alle aufzuzählen.

1. Hostus Hostilius soll die „*corona querna*“ vom Romulus erhalten haben. Plin. XVI, 11.
2. Siccius Dentatus (a. 454). Plin. XXII, 9.
3. P. Decius Mus, trib. mil., soll 2 erhalten haben (a. 343). Plin. a. a. O.; Liv. VII, 37; Festus p. 190, 28 M.
4. Q. Fabius Maximus, vom Senat und römischen Volk (a. 203?) Plin. XXII, 10. Gell. V, 6, 16.
5. Scipio Aemilianus in Afrika. (a. 149).
6. Cn. Petreius Atineas, als einziger Centurio (im Cimbernkrieg. 113—101.)
7. M. Calpurnius Flamma, Militärtribun in Sizilien (im Sklavenkrieg 103—99).
8. Sulla, Legat im Marserkrieg. (a. 90).
9. Augustus (*adeo civica non satis videbatur* Plin.) (a. 30.)

1) Serv. ad Aen. VIII, 128 aus dem Streite des Poseidon, und der Athena um den Besitz der Mauern Athens „*herbam do, id est cedo victoriam*“. Fest. p. 99. „*herbam do, quum ait Plautus, significat, victum me fateor; quod est antiquae et pastoralis vitae iudicium. nam qui in prato cursu, aut viribus contendebant, quum superati erant, ex eo solo, in quo certamen erat, decerptam herbam adversario tradebant.*“

2) Nach Zander: Andeutungen z. Gesch. des röm. Kriegswesens I. Forts. S. 17 f. war Mars ursprünglich der Schutzgott des Feldes (Mars Silvanus).

3) Kgl. Antiquarium zu Stuttgart. Vgl. Benndorf, Denkschr. d. Wien. Ak. XXVIII, 1878, p. 321 und T. VII, VIII, XV, 2 („antike Sepulcralmasken und Gesichtshelme“). Lindenschmit, Altert. III. Heft 5. Taf. 4. Darembg.-Sagl. II, 1535 Fig. 2007.

4) Borghesi, Bull. d. Instit. 1834, 39. Vgl. Arneth, Funde von Ruvo. Sitz.-Ber. d. kgl. Ak. zu Wien IX. Bd. Phil.-hist. Kl. p. 865.

Plinius erklärt diese Liste für vollständig¹⁾.

Es wäre demnach, wenn wir Nr. 1—4 als mythisch ausser Betracht lassen, die corona obsidionalis nur fünfmal zur Verleihung gekommen. Augustus war der letzte, der sie erhielt: Dadurch war sie dem gewöhnlichen Sterblichen unerreichbar geworden, ebenso wie aus demselben Grunde die corona civica.

Unter Julian, der sich bekanntlich sehr um die Wiederbelebung altväterlicher Sitte bemühte, hat auch die corona obsidionalis nach Amm. Marcell. 23, 4, 24 ihre Auferstehung gefeiert. Doch scheint sie — gleichwie auch die spätere civica aurea — ihren alten Charakter verloren zu haben und der früheren muralis gleichwertig geworden zu sein; sie wurde an solche verliehen, „qui fecere fortissime“.

III.

Den modus donationis, die Art, wie die einzelnen dona verliehen zu werden pflegten, die Wertung derselben, d. h. ihr Verhältnis zu einander und zu den verschiedenen militärischen Rangstufen während der Kaiserzeit nebst vielen wichtigen Einzelheiten lernen wir aus den Inschriften kennen. Diese sind im Folgenden zu einer Gesamtliste zusammengestellt, geordnet nach den Kaisern²⁾, unter welchen die dona verliehen worden.

Die Inschriften mit dona militaria.

Lfd. Nr.	Nr. des CIL. D = Dessau ³⁾	
Ende der Republik.		
1	I. 624 X. 3886 D. 2225	C. Canulei[us] Q. f. leg. VII, evocat(us), mort. ⁴⁾ est ann. nat. XXXV, donat(us) torq(uiibus) armil(lis) paler(is) (so!) coron(a?); Q. Canuleius Q. f., leg. VII, occis. in Gall(ia), annor. nat. XVIII, duo frat(er)s. Ieis monum(entum) pat(er) fec(it).
Augustus und Tiberius.		
2	E. E. VIII. 172 R. M. V. p. 295.	C. Vibius Sex. f. Ser. Macer ⁵⁾ .
3	D. 2244 CīRh. 209	M. Caelio T. f. Lem. Bon(onia) [e]o(= eques?) ⁶⁾ leg. XIIX, ann. LIIIs, [ce]cidit bello Variano, ossa inferre licebit. P. Caelius T. f. Lem. frater fecit ⁵⁾ .
4	V. 7495 D. 2337	L. Coelius Q. f. miles leg. VIII, signifer ob virtutes palaris (so!) torquibus armillis don[at]us].

1) „nec praeterea quemquam hac invenimus donatum.“

2) Nur eine Inschrift ist aus der letzten republikanischen Zeit.

3) Dessau inscriptiones latinae selectae Berlin 1892. B. J. = Bonner Jahrbücher E. E. = Ephemeris epigraphica. R. M. = Römische Mitteilungen des arch. Inst. CīRh. = Brambach: Corpus inscriptionum Rhenanorum.

4) um d. J. 46 v. Chr.

5) dona sind nur dargestellt, nicht im Text erwähnt.

6) S. die Begründung S. 93 ff.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
5	VIII. 5209	C. Julius lus vet(eranus) donis donatis (so!) torquibus et armillis, dimissus et in civit(ate) sua Tenelio flam. perp., vix. an. LXXX; h. s. e.
6	D. 2638	T. Staius P. f. Serg. Marrax prim. pil(us) leg. XIII geminae donatus torquib(us) armill(is) phaleris, hasta pura bis, coron[is] aureis quin[que].
7	D. 2321 E. E. VIII. n. 530 p. 136	M. Aemili M. f. Pob. Soteriae equitis, domo Oscensis, torquibus armill(is) phaleris ab imperatore donatus, militis missici veterani leg. VIII Hispanies., hic ossa sita sunt.
8	III. 8438 D. 2597	. . . . . o Arimin., mil. leg. XIII donat. torq(uibus) armil(lis) phal(eris) ¹⁾ et > coh. I Camp., an. LX, t(estamento) f(ieri) i(ussit), Posidonius et Prunicus lib. posuer. et ali ne(mini), h. s. e.
9	IX. 1614	L. Laetilio L. f. Stel. Rufo trib. mil. leg. XXII don(ato) hasta pura corona vallari, aedili, quaes., II vir. i. d. praef. fabrum. Atteia Q. f. Prisca uxor.
10	X. 4862 D. 2690	Lusia M. f. Paullina Sex. Vettuleni Cerialis sibi et M. Vergilio M. f. Ter. Gallo Lusio patri, prim. pil. leg. XI, praef. cohort. Ubiorum peditum et equitum, donato hastis puris duabus et coronis aureis a divo Aug(usto) et Ti(berio) Caesare Aug(usto), praef. fabr. III, trib. mil. coh. ²⁾ , primae, idio[lo]go ad Aegyptum, II vir. iterum, pontif. A. Lusio A. f. Ter. Gallo fratri, trib. mil. leg. XXII Cyrenaicae, praef. equit(um).
11	III. 2718.	M. Vireius T. f. Celer. Leo ³⁾ domo Augusta donatus a Ti(berio) Caesare tor(quibus) armillis faleris.
12	V. 4365. D. 2272.	L. Antonius L. f. Fab. Quadratus ⁴⁾ donatus torquibus et armillis ⁵⁾ ab Ti(berio) Caesare bis, leg. XX.
13	XII. 2430	Sex. Deci. P. [f. . . .] trib. milit. [leg. . . . donis donato?] a Ti. Caesare [.] III vir., flam. M[artis] . . .
14	III. 2018.	Cor[n]elio C. f. Tro. N[.] . . . praef. fabr. bis, trib. mil. bis. leg. [. . . corona] aurea et hasta pura a [Ti(berio) Caesare] divi Augusti f. Augusto do[nato] . .
15	VIII. 10605 u. 14697 D. 2249	Q. Annaeus Q. f. Pol. Balbus Faventinus ann. LIII, meiles leg. V donatus bis, II vir. Thuburn. h. s. e. Vixit honeste. Et tu ave. Arbitratu Q. Annae[i] S[capulae].
16	III. 3158.	Jano patri Aug. sacrum. C. Julius C. f. Ser. Aetor. aed(ilis) donatus ab Ti(berio) Caes(are) Aug(usti) f. Augusto torque maiore bello Delmatico, ob honorem II viratus cum liberis suis posuit.

1) Die dona sind auch dargestellt.

2) sc. „pr.“ Mommsen.

3) Ist statt des überlieferten LEO vielleicht > LEO d. i. (centurio) leg(ionis) zu lesen?

4) War nach v. Domaszewski: die Fahnen im römischen Heere, S. 38 Note 2 signifer und erhielt die dona im Pannonischen Krieg.

5) Die dona sind nur dargestellt (s. die Taf. I u. II).

Lfd. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
17	III. 6809 D. 2696	Caligula. P. Anicio P. f. Ser. Maximo praefecto Cn. Domiti Ahenobarbi, p(rimo) p(ilo) leg. XII Fulm., praef. castror. leg. II Aug. in Britannia, praef. ex[er]citu, qui est in Aegypto donato ab imp(eratore) donis militaribus ob expeditionem, honorato coron(a) murali et hasta pura ob bellum Britannic., civitas Alexandr., quae est in Aegypto, h(onoris) c(ausa).
18	V. 5586	Vor Claudisch. L. Gellius Ouf. Varus verter(anus) leg. XIII geminae ¹⁾ .
19	CiRh. 1183	Cn. Musius T. f. Gal. Veleias, an(norum) XXXII, stip(endiorum) XV, aquilifer leg. XIII gem. ¹⁾ M. Musius (centurio) frater posuit
20	B. J. 556 p. 184 T. V. 1	C. Marius L. f. Vol. Luco Augusto, eques leg. I ¹⁾ annor. XXX, stip. XV, h. s. e. Sex. Sempronius frater facien(dum) curavit.
21	CiRh. 1303	Q. Cornelius Q. f. Ult. mil. leg. XVI ¹⁾ .
22	B. J. 55/56. T. V. 2.	Vale Luci ¹⁾
23	III. 4858	C. Vettius Q. f. Pol. eq. leg. VIII, ann. XLII, stip. XXVIII, idem quaestor veteranorum et Q. Vettius Q. f. Pol. frater eq(ues) leg. VIII Aug., ann. XL, st. XX h. s. e. (so!). M. Mettilius eq. leg. VIII. Aug. et P. Arrius her. C. Vetti test(amento) posuerunt. (torques armillae phalerae) ¹⁾ .
24	B. J. 108/09 p. 85. 14 a	... Rufino [veteran]o ex dec[ur]ione alae ...]s Moesicae ... usus ¹⁾) leg[... a]micus et her(es).
25	XIII. 5206	C. Allius C. f. Pom. Oriens Domo Dert(ona), > leg. ²⁾ XIII Gem.
26	Notiz. d. Scavi 1893 p. 59	L. Blattius L. f. Ro[m]ilia] Vetus cent(urio) leg. ¹⁾ III Macedon(icae), adlect(us) [dec]urio.
26 ¹⁾	CiRh. 717	... princeps II leg. XIII Gem., an. LXIII, stip. XLVI milit(?) XVI; curatoria veteran. III . . evocat . . . ¹⁾
27	V. 3374	Claudius. Q. Sertorius L. f. Pob. Festus centur(io) leg. ³⁾ XI Claudiae piae fidelis.
28	III. 9885. D. 2322	M. Fraxsanus Sex. f. Pol. domo Regio Lepido veteranus leg. XI, eques, annorum XLIII, stipendiorum XXV, donatus phaleris torquibus armillis, h. s. e. Primu. l.(?) pro meritis.
29	XI. 395. D. 2648	M. Vettio M. f. Ani. Valenti mil. coh. VIII pr., benef. praef. pr. donis donato bello Britan(ico) torquibus armillis phaleris, evoc(atus Aug(usti) corona aurea

1) Die dona sind nur dargestellt (s. die Taf. I u. II).

2) Ebenso [bezügl. der Datierung vgl. R. Weynand: Form und Dekoration der römischen Grabsteine der Rheinlande im 1. Jahrhdt. B. J. 108/109 p. 229].

3) Ist in ganzer Figur und voller Rüstung geschmückt mit seiner dona dargestellt (s. Fig. 13).

Lfd. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		donat(us), > coh. VI vig., > stat(orum), > coh. XVI urb., > coh. II pr., exercitatori equit. speculatorum, princip(i) praetori leg. XIII Gem., ¹⁾ ex trec(enario) leg. VI Victr. donis donato ob res prosper(e) gest(as) contra Astures torq(ibus) phaler(is) arm(illis); trib. coh. V vig., trib. coh. XII urb., trib. coh. pr., [trib. <Borghese>] leg. XIII. Gem. Mart. Victr., proc. imp. Caes. Aug. ²⁾ prov. Lusitan., patron. coloniae, speculator. X. h(onoris) e(ausa). L. Luccio Telesino C. Suetonio Paulino eos (n. C. 66).
30	bull. corr. hell. V. 1881 p. 473	. . . . Τιβέριον Κλαύδιον] Ἡρακλείτου υἱόν, Κορινθία, Ξενοφώντα τὸν ἀρχιαιτὸν τῶν θεῶν Σεβαστῶν, καὶ ἐπὶ τῶν Ἑλληνικῶν ἀποκριμάτων, χειλιαρχήσαντα καὶ ἑπαρχον γεγονότα τῶν ἀρχαιεκτόνων (praef. fabr.) καὶ τιμεθέντα ἐν τῶν Βρεταννῶν θριάμβωι στει[φ]ά[ρωι] χρυσέωι καὶ δόρατι, Δάμ[ων] υἱόν] φ[ιλονέρον]α, φιλοκασαρα, φιλο[σ]έβαστον, φιλορόμαιον, φιλοπάτριον, εὐεργέτην τῆς πατρί[δ]ος, ἀρχιερέα τῶν θεῶν καὶ ἱερέα [διὰ βί]ον τῶν Σεβαστῶν καὶ Ἀσκληπίου Ἐγρίας καὶ Ἡπιόνης, ἱεροταμ[ι]έοντος Μάκρον Σεπ[τ]ικίου, Μάκρον[τί]οῦ, Ρούφον καὶ Ἀρίστονος τοῦ Φιλοκλέους φιλοκασάρον.
31	XIII. 5093/4. D. 2697	C.] Jul. C. f. Fab. Camillo [s]ac(erdoti) Aug. mag., trib. mil. [l]eg. III Maced. hast(a) pura [e]t corona aurea donato [a] Ti(berio) Claudio Caesare Aug. [G]er(manico) ³⁾ cum ab eo evocatus [i]n Britannia militasset, [c]ol. Pia Flavia Constans Emerita Helvetior. ex d. d.
32	V. 7003. D. 2701	C. Gavio L. f. Stel. Silvano [p]rimipilari leg. VIII Aug., [t]ribuno coh. II vigilum, [t]ribuno coh. XIII urban. [tr]ibunus ⁴⁾ coh. XII praetor. [d]onis donato a divo Claud(io) bello Britannico [to]rquibus armillis phaleris corona aurea; [p]atrona colon., d. [d.]
33	XI. 6163 D. 967	L. Coedio L. f. Ani, Candido tr(ibunus) mil. leg. VIII Aug., III v(iro) capital, quaest. Ti. Claud. Caes. Aug. Ger., quaest. aer. Satur, cur. tab. p. Hunc Ti(berius) Cl(audius) Caes(ar) Aug(ustus) Germ(anicus) revers. ex castr(is) don(is) m[il]itaribus ⁵⁾ don(avit) cor(onis) aure(a) mur(al) val(lari) hast(a) [p]ura; eund. [q.] cum ha[be]r. inter suos q(aestores) eod(em) ann(o) [e]t a[er]arij) Sat(urni) q(aestorem) esse ius(sit). Pub[lice].
34	XI. 6224	L. Ruf[ellio] . . . f.] Pol. S[evero] > et stator. et co[h.] VI [pr] primipili II leg. trib. coh. VII pr., bis a b [impero]ribus donato coronis aureis II et coronis vallaribus hasta pura; quinquenn(al)i, [Ti.] Claudi Cae-

1) Mo. glaubt, dass vor „ex trec.“ ein „p. p.“ zu ergänzen sei (E. E. IV. p. 243).

2) Nero (nach Wilmanns Nr. 1617).

3) Ergänzung Ritterlings.

4) S. erhielt die dona nicht als Tribun, sondern wohl als Centurio leg. VIII, meint schon Hübner, Hermes 16, p. 521.

5) C. erhielt die dona wahrscheinlich als Militärtribun in Britannien (Henzen quill. d. Inst. 1872 p. 100).

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		saris Augusti Germanici quinquenn., praef., plebs urbana vici Herculani. Quam bassim vetustate collapsam pec. sua restituit.
35	V. 7165	. . . gi[. donis dona]t. ab Ti(berio) Claud[io] Caes. Aug. Germ. corona aur[ea], classica val[lari] murali ex coh[ort]. amicorum [ho]spitium cum leg. V [ta]bula argentae.
36	IX. 3380	. . . trib.] mil. leg. V Alaudae [. . . donis] militarib(us) donato a Ti(berio) Claudio [. . . .]tr. pl., testament. fieri iuss[it].
37	X. 3883	Q. Baebio A. f. [. . . .] leg. V Mac. [torquibus] ¹⁾ armillis [phaleris donato] ann. XXXXV [stip. . . .]. Hilara liber[ta] patrono?] suo de se [bene merito et] A. Baebio A. l. m[arito] ? . .
		Nero.
		siehe auch Nr. 29 (2. Hälfte).
38	VI. 3539. D. 2730	M. Stlaccius C. f. Col. Coranus praef. fabrum, equo publico, ex quinque decuriis, praef. coh. V Bracar. Augustanorum in Germania, trib. mil. leg. II Aug., praef. equitum alae Hispanorum in Britannia donis militaribus donatus corona murali hasta pura, sibi et C. Stlaccio Capitoni patri, C. Stlaccio C. f. Col. Capitoni fratri, L. Stlaccio C. f. Col. Frontoni fratri, Claudiae Secundae uxori
39	III. 14387 ff.	. . .] Antonio M. f. Fab. Nasoni [] leg. Cyrenaicae [] leg. XIII Geminae [honorat]o albato decursione ab imp. civitatis Colaphionorum [primo]pilo leg. XIII Gem., trib. leg. I Italic[ae] trib. coh.] IIII vigilum, trib. coh. XV urba[n.], trib. coh.] XI urban., trib. coh. IX. pra[et. don. mil. donato] ab imperatore!!!! (nerone?) corona valla[ri] ²⁾ corona au[rea vexillis duab]us ha[stis puris duabus] . . .
39 ¹	III. 4060	M. Petronius M. f. Arn. Classicus Marrucinus > leg. VIII Aug. hic est crematus; ossa relata domi. frater et coni . . . ca posu ³⁾ .
		Vitellius.
40	XI. 5028 D. 1447	Sex. Caesio Sex. [f.] Propertiano flamine Cereali Romae, proc. imp. a patrim. et heredit. et a li[b]ell., tr. mil. leg. IIII Macedonic., praef. coh. III His[pa]nor. hast(a) pura et coron(a) aurea don(ato); IIII vir. i. d., IIII vir. quinq., pon[t.], patron. mun.
		Zeit der Flavier: 1. Vespasian und Titus.
41	V. 531 D. 989	C.] Calpe[tano] Rant[io] Quirinal[i] Valerio P. f. Pomp. F[esto] IIII] vir. viar. curand., [tr. mil. leg. VI Victr., quaestori,

1) Die Ergänzungen gebe ich, da ich die Spatien nicht kenne, vermutungsweise.

2) Von mir vorgeschlagene Ergänzung.

3) Die dona sind nur dargestellt (s. die Taf. II Fig. 2).

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		se[viro equ]it. Romanor., tr. pleb. praef[tor]i, soda]li August., leg. pro praet. exercit. Afri]cae, eos. donato ab imper[at]ore hastis puris IIII, vexillis IIII, co[ronis] IIII v]allari murali classica a[urea; cura]tori alvei Tiberis et ripa[rum, pon]tif., leg. Aug. pr. pr. provinc[iae] Pan]noniae et provinc[iae] Hispaniae, patrono, plebs urbana.
42	III. 12498	T. Valerius T. f. Collina Germanus Pessennunto imaginif. leg. VII C[laudiae] p. f. donis IV ¹⁾ don(atus); vixit. an. LVII. h. s. e. Heredes T. Valerius [J]ulia[n]us et L. Valerius [G]e[r]m[an]us et Valeria Germana et C[l.] Julia coniu[x] b(ene) [m]e(renti).
43	III. 5334	T. Cassius Secundus > leg. XV Apo[l.] donis dona[t] corona mura[li] phaler(is) torquib(us) armillis. t. f. i. arbit. M. Saxi Primi h. f. e. l. s. d. d. d.
44	III. 14387 i	. . . bello C[o]mmagenico ²⁾ donis donato a[b] imp[er]atoribus corona aurea tor[quibus] a]rmillis phaleris, honorat(o) albat. dec[ur]sione a]b imp. primopilo leg. III [G]a[l]l[icae], honorato II viralib. ornamentis decret. decur. M. Antonius Hoplonis L. Hennunes ob merita.
45	III. 2917 D. 2647	Q. Raecio Q. f. Cl. Rufo p(rimo) p(ilo) leg. XII Fulm., treccnario donis don(ato) ab imper. Vespasian(o) et Tito imp. bell(o) Jud(aico), ab imp. Trai(ano) bell(o) Dacie(o), princ(ip.) praet.; Trebia M. f. Procul. marito t. p. i.
46	III. 14453	F. Flavio Capitoni dec. vet. alae Pannoniorum donis donato ab imp. Vespasiano ob virtutem. T. Flavio Castus filius f. c.
47	XI. 1602	. . . evo]c., > leg. XX [. . . donis mil. donat. coro]n(a) aur. hasta [pura a divo Vespasiano et a divo Tito] ³⁾ divi Vespasiani f. [bello Judaico; pecunia s]ua Tritici Peregrini [modios . . . municipibus suis gratu]it. praestitit [item ad alimenta pueris ingenuis per a]nnos XIII, puellis [ingenuis per annos . . . h. s. . . dedit] Maceria def. . . .
48	X. 6659 D. 987	[A. Larcio A. f. Lepido . . . sevi]r. equit. Rom., [trib. mil. leg. III Ad]iut., X vir. [st]litib. iudic. quaes[t. pr. p]r. provinc[iae] [C]retae et Cyrenar[um, leg. i]mp. Vespasiani [C]aesaris Aug. leg. X Freten[s, . . . donato] donis mili[taribus] a]b imp. Vespasiano Caesar[e Augusto et] T. Caesare Aug. f. [b]ello Judaico corona murali vallari aurea hastis puris [duab. v]exillis duobus, tr. pl., leg. provinc. Ponti et Bithyniae; [C]aecinia A. f. Larga uxor et [L]arcia A. f. Priscilla filia fecerunt.

1) = bis oder M(ilitaribus)? Die Buchstaben in [] sind fehlerhaft gemeisselt; der Steinmetz hat seine Vorlage offenbar nicht verstanden, wodurch ganz sinnlose Zeichen in den Text gekommen sind. cf. arch. epigr. Mitteil. 14, p. 27.

2) a. 72. Expedition des Caesennius Pactus, Legats von Syrien.

3) Ergänzung Mommsens.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
49	Sitz. Ber. d. Berl. Akad. 1903 p. 817 ¹⁾	C. Velio Sa[l]vi f. Rufo p(ri)mop[ilo] leg. XII Fulm., praef. vexillariorum leg(ionum) VIII: I Adiut., II Aug., VIII Aug., VIII Hisp., XIII Gem., XX Vic., XXI Rapac., trib. coh. XIII Urb., duci exercitus Africi et Mauretanicus ad nationes, quae sunt in Mauretania, comprimendas, donis donato ab imp. Vespasiano et imp. Tito bello Judaico corona vallar(i) torquibus fa[le]r[is] armillis item donis donato corona murali hastis duabus vexillis duobus et bello Marcommannorum Quadorum Sarmatarum, adversus quos expeditionem fecit per regnum Decebali regis Dacorum, corona murali hastis duabus vexillis duobus ²⁾ , proc. imp. Caesaris Aug. Germanici provinciae Pannoniae ³⁾ et Delmatiae item proc. provinciae Raetiae ius gla[d]i. Hic missus in Parthiam Epiphanen et Callinicum regis Antiochi filios ad imp. Vespasianum cum ampla manu tributariorum reduxit. M. Alfius M. f(i)lius Fab. O . . . l acus Aqu[i]le(ia) vet. leg. XV Apol., a(mico?) p(i)ssimo?
50	VIII. 12536 D. 988	Sex. Vettulenus Cerealis? leg. leg. . . . ⁴⁾ hic in omn[ibus] honoribus candidatus? Caesarum [fuit], hunc imp. T. Caes[ar] Divi f. Vespasianus Aug. triumphaturus [de] Judaeis don. mil. donavit coronis classicis II coronis muralib[us] II, coronis vallaribus II coronis aure[is] II hastis puris VIII totidemque vexill[is] ⁵⁾ .
51a	XI. 390	L. Lepidio L. f. An. Proculo mil. leg. V, Macedon., > leg. eiusd. > leg. eiusd. II, > leg. VI Victricis, > leg. XV Apollinar., prim(op)ilo leg. XIII Gemin. donis donato ab imperatore Vespasiano Aug. bello Judaico torquib. armillis phaleris corona vallari. Salinatores civitatis Menapiorum ob mer(ita) eius. Septimina f. repouend(um) curavit.
51b	XI. 391	ist gleichlautend bis auf Z. 12/13: „civitatis Morinorum“ statt „Menapiorum“.
52	VI. 3580 D. 2641	M. Blossio Q. f. Ani. Pudenti > leg. V Macedonic. donis militariibus donato ab imp. Vespasiano Aug. torquib(us) armillis phaler(is) corona aurea, vix(it) an. XLIX sanctissime, et prope diem consummationis primi pili sui debitum naturae persolvit. M. Blossius Olympicus patrono optumo fecit, item sibi et libertis et libertabus suis, posterisque eorum. Long. p. XXX, lat. p. XVII.

1) Ausführliche Betrachtungen knüpft an diese Inschrift E. Ritterling: Jahreshefte d. österr. archäol. Instituts. Bd. VII 1904 23—38.

2) Die Annahme Mommsens, dass hier eine Dittographie vorliegt, halte ich mit Ritterling (a. a. O. 30 Note 16) für wahrscheinlich.

3) Um das Jahr 90 n. Chr. (Ritterling, a. a. O. p. 35).

4) Ergänzung Schmidts Rh. Mus. 1889. p. 483.

5) dona duplicia bei einem Triumph wohl für beide jüdischen Kriege?

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
53	V. 875 D. 1374	C. Minicio C. fil. Vel. Italo IIII viro i. d., praef. coh. V Gallor. equit., praef. coh. I Breucor. equit. c. R., praef. coh. II Varc(ianorum) eq., trib. milit. leg. VI Viet., praef. eq. alae I sing. c. R. donis donat(o) a divo Vespasiano coron(a) aurea hast(a) pur(a), proc. provinc. Hellespont., proc. provinciae Asiae, quam mandatu principis vice defuncti procos. rexit, procurat. provinciarum Luguduniensis et Aquitanicae item Lactorae, praefecto annonae, praefecto Aegypti, flamini divi Claudii, decr. dec.
54	II. 2637	L.] Pomp[eio L.] f. Quir. Faventino praef. coh. VI Astur., trib. mil. leg. VI Vic., pra[ef.] equitum alae [II Fla]v(iae) [H]i[sp]a[n]or(um) do[nis donato] corona aurea, hasta pur(a) [et vexillo]?) ab imp. div[o] Vespasian[o, fl(amini)] provincia[c] Hispaniae c(terioris), sacerdoti] urbis Romae [et Aug(usti)], Va[l(eria)] C. [f.] Arabica [uxor memo]ri[a]m [posuit
55	VI. 1626 D. 1385	Cn. Pompeio Sex. f. Quir. Homullo Aetio Gracili Cassiano Longino p(rimo) p(ilo) bis leg. II Aug. et leg. X Fretens., trib. coh. III Vig., trib. coh. X Urb., trib. coh. V pr., donis donato ab imp. torq(ui)bus phal(eris) armill(is) cor(ona) aur(ea) hast(a) pur(a), proc. Aug. provinciae B[ritt]aniae, proc. Aug. provinc. duarum Lugud. et Aquit., proc. Aug. a rationibus; heredes.
56	X. 5712	. . . . .]or donis [donato ab imp. Vespasian]o Aug. et divo Tito [cor]on(is) aur(ea) et murali has[tis puris II . . .]or fecerunt.
57	XI. 5211 D. 991	Cn. Domitio Sex. f. . . . Curio Tullo cos. procos provinciae Africae], fetiali, praef. au[xilior. omnium] adversus Germanos, qui cum esset candidatus Caesar(is) pr. desig., missus est ab imp. Vespasiano Aug. legatus pro praetore ad exercitum, qui est in Africa et apsens inter praetorios relatus donato ab [im]p. Vespasiano Aug. et Tito Caesare Aug. f. coronis murali vallari aureis?) hastis puris III vexillis III, adlecto inter patricios, tr. pl., quaest. Caesar. Aug., [tr. mil. leg. V Alaud., Xvir. stlitib. iudicandis, patrono optimo d. d.
58	XI. 5210 D. 990	Cn. Domitio Sex. f. Volt. Afro Titio Marcello Curvio Lucano cos., procos. provinciae Africae, legato eiusdem provinciae Tul[li] fratris sui, septemviro epulonum, [tem?] praetorio legato provinciae Afr[i]c[ae] imp. Caesar. Aug., praef. auxiliorum omnium adversus Germanos, donato ab imp. Vespasiano Aug. et T. Caesare Aug. f. coronis murali vallari aureis hastis puris III vexillis III, adlecto inter patricios, praetori, tr. pl., quaest. propraetore provinciae Afric[ae. tr.] mil. leg. V Alaud., IIII vir. viarum curandar., patrono optimo d. d.

1) Schlage ich vor zu ergänzen.

2) „errore fabrili et hic et 5210 v. 8 „aureis“ incisum esse pro „aure[a]“ observavit Wilmanns ad hos titulos exempl. Nr. 1148, 1149.“ Bormann i. CIL.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
59	XI. 1834 D. 1000	. . . . T]i. f. Pom. Firmo [III vir. viar.] e(ur), trib. mil. leg. III [. . . . v]ic(e) ¹) leg(ati) Aug. Vesp(asiani), q. Aug., orn. [p]raetoricis a senatu auctorib. [i]mperatorib. Vesp(asiano) et Tito adlect., [a b eisd(om) i]mperator. d(onis) d(onato) coron(is) III, aur(ea) [mur(al)i] vall(ari) vex(illis) III] hast(is) pur(is) III, praetor [d.] d.
60	VI. 2725 D. 2034	C. Vedennius C. f. Quir. Moderatus Antio milit(avit) in leg. XVI Gal(lica) a X, tran(s)lat. in coh. IX pr., in qua milit. ann(os) VIII, missus honesta mission(e), revoc(atus) ab imp. fact(us) evoc(atus) Aug(usti), arcitect(us) armament(arii) imp(eratoris), evoc(atus) ann. XXIII donis militarib(us) donat(us) bis ab divo Vesp(asiano) et imp. Domitiano Aug. Germ(anico).
		In das 1. Jhd. gehört noch, ohne dass sie näher zu datieren wäre:
61	III. 14358 21a	M. Praecon. Jucundus Sir(mio) tub(icen.) leg. XV Ap(ol.) Sibidien(o) Max(imo) centuria (Mo.) Aponi Pude(antis) (Mo.) fratri, p(ro)p(rietate?) an. LX. stip. XX. d(onis) d(onatus) h. s. e.
		2. Domitian.
		Es ist zurückzuverweisen auf Nr. 49 und 60.
62	III. 12411 D. 2666 b	D. m. L. Val(erius) L. f. Proclus mil. leg. V M(acedonicae), (beneficiarius) lega(ti), opt(io) ad spe ordin(is), > leg. eiusd(em) d(onatus) tor(quibus) ar(millis) pha[le]r(is) bel(lo) Dac(ico), > leg. I Ital(icae), > leg. XI Cl., > leg. XX V. v., > leg. VIII.
63	III. 10224	T. Cominius T. f. Volt. Severus Vienna > leg. II Adiutr. donis donat(us) ab imp. Caesare Aug. bello Dacico torquibus armill[i]s phaleris corona vallari. Vixit ann. XXXV. T. Caesernius Macedo proc. Aug. her(es) ex test(amento) p(osuit).
64	III. 7397	M. Julius Avitus Ultinia Reis Apollinar. > leg. XV Apol., item > leg. V Mac. et leg. XVI Fl. fir. bis donis donatus bello Dacic[o] et bello Germanico. Sorores fratri optimo.
65	VIII. 1026 D. 2127	Dis manibus sacr(um) Q. Vilanius Q. f. Vol. Nepos Philippis > coh. XIII urb. donis donatus a Domitiano ob bellum Dacicum, item ab eodem ob bellum Germanicum item torquib(us) armillis ob bellum Dacicum, vixit ann. L., militavit an. XXXII; M. Silius Quintianus optio bene merenti posuit.
66	XI. 5992	L. Aconio L. f. Clu. Staturae > leg. XI C(laudiae) p. f., leg. III F(laviae) firm(iae), leg. V Maced., leg. VII C(laudiae) p. f., doni(s) donato ab imp. Traiano Aug. Germ. ob bellum Dacic. torquib. armillis phaleris corona vallar. et a priorib(us) principibus eisdem

1) So ergänzt Ritterling, wie er mir freundlichst mitteilte.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		donis donato ob bellum Germa. et Sarmatic., a divo Traiano ex militia in equestrem dignitatem translato, Arimini pontif., quinq(uennali), Tifirni Mat(aurensis) flaminii, pontif(ici), quinq; L. Aconius Statura fil. ex testamento eius; cuius dedicatione epulum decurionibus et plebi dedit. L. d. d. d.
67	XII. 3167 D. 1016	T. Julio Sex. f. Volt. Maximo Ma[. . .] Broccho Servilian. A. Quadron[io], L. Servilio Vatia Cassio Cam . . . , leg. Aug. leg. IIII Flaviae, leg. Aug. leg. I. Adiut[r., leg. Aug. ?], iuridico Hisp. citerior. Tarraconens., pr., a[ed. cur. ?, q.] provinciae Hisp. ulterioris Baeticae don[ato] bello Dacico coronis murali et vallari h[asta pura] vexillo, trib. mil. leg. V Macedonic., sevir[e] [equitum] Rom. turm. I, Xviro stlitibus iudic[andis], Calagurritani ex Hispania citeriore patr[ono].
68	V. 3356 D. 2710	Ti. Claudio Ti. f. Quir. Alpino praef. alae Gallic., trib. leg. II Aug., praef. coh. II pr(aetoriae) don(is) don(ato) bello Germ(anico); Claudia Ti. f. Marcellina marito optimo.
69	VI. 798 D. 1448	Cn. Octavius Titinius Capito praef. cohortis, trib. mil. donat(us) hasta pura corona vallari, proc. ab epistulis et a patrimonio, iterum ab epistulis divi Nervae, eodem auctore ex s. c. praetoriis ornamentis, ab epistul. tertio imp. Nervae Caesar(is) Traiani Aug. Ger(manici), praef. vigilum, Volcano d. d.
70	XIV. 3612 D. 1025	L. Roscio M. f. Qui Aeliano Maecio Celeri cos ¹⁾ , procos. provinc. Africae, pr(aetori), tr. pl., quaest. Aug., X vir stlitib. iudic., trib. mil. leg. IX Hispan. vexillarior(um) eiusdem in expeditione Germanica ²⁾ donato ab imp(erator) Aug(usto) militarib(us) donis corona vallari et murali, vexillis argenteis II, hastis puris II; salio; C. Vecilius C. f. Pal. Probus amico optimo. L(ocus) d(atus) s(enatus) Tiburtini) c(onsulto).
71	X. 135 D. 2719	. . S]atrio Q. f. Hor. Sep[. . .]to IIIIvir. viarum cur[anda]rum, tribuno militum I[eg. sec]undae Adiutricis p. f. donis [mili]taribus bello Suebico i[tem Sar]matico corona murali coro[na] vallari hastis puris duobus (so!) vexi[ll(is) ar]genteis duobus, optioni tribun[or. le]gionum quinq(ue), quaest. prof[pr. pr]ovinciae Cretae et Cyren[ar. trib. plebis, praetori, patrono municipi]i ex] testamento filii eius. [L.] d. d. d.
72	Wd. Korr.-Bl. 16. 1897 20 (p. 60 ff.)	Πολίω Βαβίω Πολίλων ἐπὶ Ὀφρενείνα Ἰταλικῶ ταμίᾳ Κύπρου. δημάρχω, πρεσβευτῇ Γαλλίας Ναυβῶνος σ]τρατηγῶ πρεσ[βευτῇ λε]γεῶνος ἰδ' Αἰδύ[μης Ἀρέ]ας Νεικητικῆς [τετειμ]μημένω ἐν τῷ [κατὰ Γερ]μανίαν πολέμῳ ³⁾ [ὑπὸ τοῦ Σ]εβαστοῦ στε-

1) cos. suff. a. 100 n. Chr.

2) Domitians Krieg gegen die Chatten (Mo. R. G. V. p. 136).

3) Chattenkrieg Domitians a. 83.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D = Dessau	
73	III. 291 = 6818 D. 1017	<p><i>φά[ρω χροσ]ῶ καὶ πυργωτῶ [καὶ οὐαλ]λαρίω καὶ δόρα [σι καθα]ροῖς γ' καὶ σημε[λοῖς γ', προ]εσβεντῆ Ἀυτοκρά[τορος Κ]α[λ]σαροῦ Λομεν[ι]αυοῦ Σε[βαστοῦ Γερμαν]ικοῦ καὶ ἀντιστρατήγῳ Αν[κίας κα]ὶ Παμφυλίας τῶ [ἐνδερ]γῆ καὶ [δικαιο]δότη ἀγνῶ [Τλω]έων δ δημος.</i></p> <p>. . . P. f. Stel. Sosp[iti] fetiali, leg. Aug. propr. provinc. Gal(l)iac) Pisid. Phryg. Luc. Isaur. Paphlag. Ponti Galat. Ponti Polemoniani Arm., leg. leg. XIII Gem. donat(o) don(is) militarib(us) expedit(ione) Suebic(a) et Sarm(at)ica¹⁾ cor(ona) mur(al) cor(ona) vall(ari) cor. aur(ea) hast(is) pur(is) trib(us) vexill(is) trib(us); curat. colonior. et municipior., prae. frum. dand. ex s. c., praetori, aed. curul., q. Cret. et C[yr.], trib. leg. XXIII primigen., III vir. a. a. f. f., Thiasus lib.</p>
74	III. 4013 D. 1005	<p>L. Funisulano L. f. Ani. Vettoniano trib. mil. leg. VI vict., quaestori provinciae Siciliae, trib. pleb., praet., leg. leg. III Scythic²⁾, praef. aerari Saturni, curator vias Aemiliae, cos., VII vir. epulonum, leg. pro pr. provinc. Delmatiae item provinc. Pannoniae, item Moesiae superioris, donato [ab imp. Domitiano Aug. Germanico] bello Dacico coronis III murali vallari classica aurea hastis puris III vexlis (so!) III, patrono d. d.</p>
75	V. 7425 D. 2720	<p>Nerva.</p> <p>Q. Attio T. f. Maec. Prisco aed., II vir. quinq., flam. Aug., pontif., praef. fabr., praef. coh. I Hispanorum et coh. I Montanorum et coh. I Lusitanor., trib. mil. leg. I Adiutric. donis donato ab imp. Nerva Caesare Aug. Ger(man)ico bello Suebico³⁾ coron. aurea hasta pura vexill., praef. alae I Aug. Thracum, plebs urbana.</p>
76	XIV. 2523 D. 2662	<p>Frühestens dem Ende des 1. Jahrh. gehört folgende Inschrift an:</p> <p>M. Pompeio M. f. Ani. Aspro > leg. XV Apollinar., > coh. III pr., primop. leg. III Cyren., praef. castr(orum) leg. XX victr. Atimetus lib(ertus) pullarius fecit et sibi et M. Pompeio M. f. Col. Aspro filio suo et M. Pompeio M. f. Col. Aspro filio minori, et Cinciae Saturniae uxori suae.</p> <p>(Die dona mil.: torques, armillae, phalerae nicht im Text erwähnt, aber unter den Darstellungen s. S. 21.)</p>
77	III. 6359 D. 2665	<p>Traian.</p> <p>Es ist zurückzuverweisen auf Nr. 45 und 66.</p> <p>Dacerkriege.</p> <p>C. Staius C. f. Sergia Celsus evoc. Aug.; donis donatus bis corona aurea torquibus phaleris armillis ob</p>

1) Gemeint ist wohl die Expedition Domitians im Jahre 90 (Mo. Hermes 3, p. 115).

2) Im Jahre 62 (Tacit. ann. 15, 7).

3) Im Jahre 97 (Mo. Hermes 3. p. 116).

Lfd. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		triumphos belli Dacici ¹⁾ ab imp. Caesare Nerva Traiano Aug. Germ. Dac. Parthico optimo, > leg. VII Geminae in Hispania, t. p. i. et epulo dedicavit.
78	XI. 5646 D. 2081	C. Arrio C. f. Corn. Clementi militi coh. IX. pr., equiti coh. eiusdem, donis donato ab imp. Traiano torquibus armillis phaleris ob bellum Dacicum, singulari pr[a]efectorum pr., tesserario, optioni, fisci curatori, cornicul. tribuni, evocato Aug., > coh. I. vigil., > statorum, > coh. XIII. urb., > coh. VII pr., trecentario, donis donato ab imp. Hadriano hasta pura corona aurea, > leg. III Aug., primipilari, II viro quinquennali, patrono municipi, curatori rei publicae, decur. et Aug. V[I vir.] municipes Matil.
79	XII. 5899	. . . . praef. coh] quarta[e don. don. ab imp. Traiano ob b]jella Daci[ca praepos. equitibus auxiliariibus
80	II. 2424	L. Terentio M. f. Quir. Rufo praef. coh. VI. Britto. & leg. I M. p. f. don(is) don(ato) ab imp. Traiano bel[l]. Dac(ico), p. p. leg. XV Apoli., trib. coh. II vig. d. d.
81	III. 1940	H]erculi [. . . S]ex. Aquilli[us] Severus & coh. V . . . donis donatus ab [imp. Traiano bello] Dacico, dec. Salonis et Flamonae l. d. d. d.
82	II. 4461 D. 2661	L. Aemilio L. f. Gal Paterno p. p., praef. fabr. & leg. VII G., & leg. I M., & leg. VII Cl. [p. f.], & leg. XIII G., & coh. X [. . . urb.], & coh. III. pr., ²⁾ CCC (trecentario) leg. II. Au[g.], et p. p., ter donis donato ab imp. Traiano torquibus armillis phaleris corona vallari bis in Dacia semel in Parthia. Atilia L. f. Vera bene de se merito.
83	VI. 3584 D. 2656	Ti. Claudio Ti. f. [G]a[l.] Vitali (1.) exequ[i]te R., ordinem accepit in leg. V, successione promotus [ex] leg. V [Ma]c in leg. [I It]al. donis d. torquib. armill. phaler. corona val[l.] bello Dacico, (2.) successione promot. ex leg. I Ital. in leg. I Miner., [it]er(um) donis d(onato) torquib. armil[l.] phaler. corona val[l.] bello Dacico, successione promot. ex leg. I Miner. in leg. XX Vict., item prom. in leg. ead., item successione promotus ex leg. XX Vict. in leg. IX [Hi]sp., succ. promot. ex leg. IX [Hi]sp. in leg. VII Cl. p. f., item successit in leg. ead., milit. > in II pr(inceps) post(erior) annis XI, vixit annis XLI.
84	IX. 4753 D. 1350	[P.] Prifernio P. f. Qui. Pacto Memmio Apollinari III vir. iur. dic. quinq. mag(istro) iu(venum). praef. coh. III Breuc., trib. leg. X Gem., praef. alae I Asturum, donis donato exped(itione) Dac(ica) ab imp. Traiano hasta pura vexillo corona murali, proc. provinc. Sicil., proc. provinc. Lusitan., proc. XX her., proc. prov. Thrac., proc. prov. Noricae, P. Memmius P. f. Qui. Apollinaris patri piissimo.

1) A. 102 und 107.

2) Mo. (eph. ep. 4 p. 242) liest „& coh. IIII pr. CCC [&] leg. II Aug.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D = Dessau	
85	XI. 5696	C.] Cacsio C. f. Ouf Silvestri benef. pr. pr., evoc. Aug., > leg. II Aug., leg. III F(laviae) [f(irm)] leg. III Gall., leg. VI ferr., leg. XXX U. v., p. p., praef. castror. leg. III F. [f., do]nis d[on]ato bello Dacico bis [tor]quibus armillis phale[ris, po]ntifici, curatori [viar. et pont.] Umbr(iae) et Piceni dato [ab imp. Au]ntonino Aug. Pio [p(atre) p(atriciae) imp. II] patrono municipi crelius [R]ufinno
85a	XI. 5674	. . . . . ev]oc. Aug. [> leg. II Aug., >] leg. III F. f. [> leg. III G]all. > leg. VI ferr. [> leg. XXX] Ulpiae victricis [p. p. praef.] castror. leg. III F. f. [donis d]onato [. . b]ello
86	X. 6321 D. 1035	Q. Roscio Sex. f. Quir. Coelio Murenae Silio Deciano Vibullo Pio Julio Eurycli Herclano Pompeio Falconi cos., XV vir. s. f., procos. provinc. Asiae, leg. pr. pr. imp. Caes. Traiani Hadriani Aug. provinc. Britanniae, leg. pr. pr. imp. Caes. Nervae Traiani Aug. Germanici Dacici [pr]ovinc. Moesiae inferior., curatori [via]e Traianae et leg. Aug. pr. pr. provinc. [Judaeae e]t leg. X Fret., leg. pr. pr. prov. Lyciae [et Pamphyl]iae, leg. leg. V Macedonic. [bello Dacico. donis militari]bus donato | . . . . . a | . . . . .
87	III. 550 D. 308	P. Aelio P. f. Serg. Hadriano cos., VII viro epulonum, sodali Augustali, leg. propr. imp. Nervae Traiani Caesaris Aug. Germanici Dacici Pannoniae inferioris, praetori eodemque tempore leg. leg. I Minerviae p. f. bello Dacico, item trib. pleb., quaestori imperatoris Traiani et comiti expeditionis Dacicae, donis militaribus ab eo donato bis, trib. leg. II Adiutricis p. f. item legionis V Macedonicae item legionis XXII primigeniae p. f., seviro turmae eq. R., praef. feriarum Latinarum, X viro s. i.
88	VIII. 9990 D. 1352	P. Besio P. f. Quir. Betuiniano C. Mario Memmio Sabino praef. coh. I Raetorum, trib. leg. X. G. p. f., praef. alae Dardanorum, procuratori imp. Caesaris Nervae Traiani Aug. Germ. Dacici monetae, proc. provinc. Baeticae, proc. XX hered., proc. pro leg. provinc. Mauretaniae Tingitanae, donis donato ab imp Traiano Aug. bello Dacico coroni murali vallari hastis pur. vexillo argent., exacti exercitus.
89	II. 4509 = 6145 D. 1029	L. Min[ic]ius L. f. Gal. Natalis cos., procos. provinc. [Africae, sodalis Augus]talis, leg. Aug. pr. pr. divi Traiani Par[th]ici et imp. Traiani Ha[d]riani Aug. provinc. Pannonia[e infer., curator a]lvei Tiberis et riparum et cloacar[um urbis, leg. divi Tra]iani Parthici leg. III. Aug., leg. divi Traia[ni Parthici leg. . . . doni]s donatus expeditione Dacic[a] prima a[b eodem imperatore] corona vallari murali aurea has[tis puris III vexillis III,] leg. pr. pr. provinc. Africae, pr., trib. pl., q. p[rov], III vir. viarum curandarum, et L. Minicius L. f. [Natalis Quadro]nius Verus f., augur, trib. plebis desig., q. Aug. et [eodem tempore leg. p]r. pr. patris provinc. Africae, tr. mil. leg. I

Lfd. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		Adiut. p. f. [leg. XI. Cl. p. f., leg. XIII Ma]rt. Vic., III vir. monetalis a. a. f. f., balineum c[um port]is.
90	V. 6976. 6977. 6978. 6980 D. 1021 a	[Q. Glitio] P. f. Stel. [Atilio] Agricolaes cos II [VII] viro epulonum sodali Augustali Claudiali, legat. pro pr. imp. Nervae Caes. Traiani Aug. Ger. Dacici provinc. Pannon., donato ab eodem bello Dacico donis militaribus corona murali vallari classica aurea hast. puris IIII vexillis IIII, legato pro pr. provinc. Belgic. divi Nervae, leg. leg. VI Ferrat., leg. Hispan. c[eterior.], praetori, [aedili curuli, q.] di[vi Vespasiani, trib. mil. leg. I Italicae, X viro stlit. iud., se viro eq. R.]
91	XI. 2112	. . . . . primo pijl. leg. VI Ferr. [s. leg. . . .] ex CCC et coh. X pra[et] et . . .] urb. et statorum et [vig. e]voc. Aug. donis do[nato o]b bellum Dacic. to[rquibus] armillis phaler[is corona] aurea et ab imp. Traiano Hadr[iano] Augusto [. . .] hast[is] . . .
		Partherkrieg.
92	V. 546	. . . . . donis donato] ob bellum Parth. [torquibus] armillis phalaris co[rona] L. Varius Papirius Papirianu[s] pat[er], II vir. i. d., II vir. i. d. quinq. Tergest., praef. fabrum Romae et Terg.
93	X. 1202 D. 2660	N. Marcio N. f. Gal. Plaetorio Celeri quaest., II vir., > leg. VII Gemin., > leg. XVI Fl. Firm., donis donato a divo Traian. bello Parthic. corona murali torquib. armillis phalaris, > leg. II Gall., > leg. XIII Gem. Mart. Victr., > leg. VII Cl. p. f., > leg. I Adi. p. f., p(rimo) p(ilo) leg. eiusd., praeposit. numeror. tendentium in Ponto Absaro, trib. coh. III vig. patron. colon., d. d.
94	XI. 3108	Q. Albio Q. f. Hor. Felici > leg. XX V. V., corniculario pr. pr. donis donato ab divo Traiano Aug. torquibus armillis phalaris bello Parthico et ab imp. caesare Traiano Hadriano Aug. hasta pura et corona aurea. Avillia Soteris mater filio optimo pientissimo. l. d. d. d.
95	VI. 1838 D. 2727	d. m. A. Atinio A. f. Pal. Paterno scrib. aedil. cur. hon. usus, ab imp. equo publ. honor., praef. coh. II Bracar. Augustan., trib. mil. leg. X. Fretens., a divo Traiano in expedition. Parthica donis donat., praef. alae VII. Phryg., cur. kal(endarii) Fabraternor. novor., Atinia A. f. Faustina patri optimo fecit.
96	X. 5829 D. 2726	T. Pontius T. f. Pal. Sabinus praef. coh. I Pann. et Dalmat. eq(uitatae) c. R., trib. mil. leg. VI Ferrat., donis donatus expeditione Parthica a divo Traiano hasta pura vexillo corona murali ¹⁾ , > leg. XXII Primig., >

1) Es sind hier die Chargen, in welchen Sabinus s. dona erhielt, vorweg genommen und an die Spitze gestellt, dann folgen die früheren Chargen der Reihe nach. (Vgl. dagegen Mo. eph. ep. 4, p. 235 Note 1.)

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
97	III. 14387 d	leg. XIII Gemin., primus pilus leg. III Aug. praepositus vexillationibus milliariis tribus expeditione Britannica, leg. VII. Gemin. VIII Aug. XXII Primig., trib. coh. III vig., coh. XIII urb., coh. II praet., p. p. II, proc. provinc. Narbonens., IIII vir. i. d. quinq., flamen, patron. municipi. ... bm [. . . quaest. pro p]r. prov. [. . .] praet. [. . .] leg. III G[all. leg.] pro pr. pr[ov. adlect]o inter q[uaestorios] . . . Nerva Traiano [. . . ab e]od. imp. Parth[ico bello?] donis militarib. do[nato] . . . Traiani Aug. Germ. Da[cici pro . . .] item leg. propr. ei[us] provinciae] Syriae [. . .] posuit.
98	X. 3733 D. 2083	C. Nummio C. fil. Fal. Constanti p[ri]mo p[ilo] leg. II Traianae, centurion. II, leg. III Cyrenaicae et VII Cla., evocato in foro ab actis, militi coh. III praet. et X urb., donis donato ab imp. Traiano torquibus armillis phaleris ob bellum Parthicum, i[te]m ab imp. Hadriano corona aurea torquibus armillis phaleris ob bellum Judeicum, heredes ex testamento.
99	D. 2723. bull. inst. arch. 1868. p. 60	L. Paconio L. f. Pal. Proculo praef. coh. I Fl. Hisp. eq. p. f., trib. mil. leg. XI. Cl. p. f., praef. vexillation. eq. Moesiae infer. et Daciae eunti (so!) in expeditione Parthic., donis militar[ib.] donato, praef. eq. alae pr. Aug. Parthorum, patrono et curatori municipi, d. d. publice.
100	Röm. Mitt. 1896. S. 252ff. u. Arch. ep. Mitt. XX S.21 Anm.49	[Fufi]cio Cornuto [sodali Titia]li Flaviali leg. Aug. p[ro] pr. provinciae [leg. Aug. legion . . .] quae est in Moesia [superiore?] [leg. Aug. juridico per As]tyriam et Callaecia[m] tr[ib.] pleb. candidato] trib. laticl. leg. . . .] donis mititarib[us donato a divo Traiano bello Parthico coronis vallari et] murali vexillo a[rgenteo hasta pura].
101	III. 10336	[T. Statilio] Maximo IIII [vir. v. c.], trib. leg. IIII Sc[yth.] donis milit[aribus] a div[o] Trai[ano] don[ato], quaest. u[rb.] ab act. senat., tr[ib.] pleb., praet., curat[ori] viae Aurel[iae], leg. leg. I ad[iutr.], iuridic[o] ¹⁾ pr. pr. utriusqu[e] Pannoniae, leg. p[ro] pr. Pannoniae infe[r]ioris, cos. ²⁾ , sodali August[a]li, curat[ori] ³⁾ aed[ium] sacra[r.] Cannabens. publice).
102	XI. 3100	C. Nu[m]miius Hor. V[erus] fla[m] (?) provinciae i[n]fer[ioris]. D[acorum], praef. [. . .] t[ur.] trib. leg. I Itali[cae]] donis militarib[us] donatus ab] imp. Traiano Aug. c[on]s. [. . . .] pontif. sacr. Jun. cu[r]rit[is] . . .] cellam caldariam pec. sua fecit. C. Nummiius C. f. H[or.] patronus reip. mu[nicipii] . . .] ex sc. adiecit . . .
103	XII. 3169	... donis mil. don. coron. IIII murali vallari classica aurea] hastis puris IIII v[exillis] IIII. legato] imp. Caes. Nerv.

1) 136/137 n. Chr.

2) 144 n. Chr.

3) 146 n. Chr.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		Tra[iani Aug. Germanici] Dacici Parthici p. p. [. leg.] divi Nervae et im[p. Caes. Nervae Traiani] optimi Aug. Germ. [. . .] pr., trib. pleb., q. pro[pr. prov. . . . trib. mil.] leg. I Italicae III [viro viar. cur. (?) in latis] in publicu[m . . .] Q. Pompeia Marulli[na] locus d[at. decreto decurionum] Avennien[ses patrono?]
104	X. 8291 D. 1041	C. Atilio Cn. f. . . . . | . . . . o Juliano Cl. R[ufi]no cos. II, procos. provinc. Afr[ic]ae, leg. Aug. pr. p[r. provinci]ae Syriae et provinciae Cappad[oc]iae et Armeniae maior. et minor., VII vir. epu[lon., d]onis militaribus donato a divo Tra[iano] corona mur[ali] vallari navali ¹⁾ hastis puris III vexill[is] III, pr. urb., praef. aerarii Sat[urni], praef. aerar. m[ilitar.], leg. [leg. . . Ge]m. p. f., cu[r. viar. . .]iae, praef. [frumenti] dandi e[x s. c., se]viro eq. Rom. turm[ae] II, [trib. pl., qua]est[ori] pro pr. provinciae Asiae.
105	VI. 1444 D. 1022	[L. Licinius L. f. Serg. Surae cos. III . . . cum ?] ²⁾ imp. Caes. Nerva Traianus [Aug. Germanicus] Dacicus gentem Dacor. et regem Decebalum bello superavit; sub eodem duce leg. propr., ab eodem donato hastis puris VIII vexillis VIII coronis muralib. II vallarib. II classicis II auratis II, leg. propr. provinciae Belgicae, leg. leg. I Minerviae, candidato Caesaris in praetura et in tribunatu pleb., quaestori provinciae Achaiae, III viro viarum curandarum. Huic senatus auctore imp. Traiano Aug. Germanico Dacico triumphalia ornamenta decrevit statuamq. pecun. public. ponend. censuit.
		Zeit Traians oder Marcus?
106	Ath. Mitt. IX. 1884. p. 262	. . . Γάλον Τιμοκράτους ἐνὸς Κωνσταντίνου Φλαβιανὸς Τρο(?)εικοπο ονος ἑπαρχος σπειροῦς πρώτης Νομμυδῶν καὶ χειλὶ[αρχος σπειροῦς . . .]ς Ἰταλικῆς καὶ ἑπαρχος ἄλλης δευτέρας Γα[λ]λων, [τιμηθεὶς . . . δόρ]οις στεφανῶν πυργωτῶν καὶ δόρατι καὶ βη[ξ]ίλλω [. . .]ς τῶν σεβαστῶν καὶ ἀγωνοθέτης μεγάλων Ἀκ[τιωνῶν ἀγώνων]. Ἡρώς.
		Hadrian.
		Es ist zurückzuverweisen auf Nr. 78, 91, 94, 98.
107	XIV. 4243	. . Q.] Marcio . . . Turboni . . . Frontoni Pub[licio] Severo militarib[us] ¹⁾ donis don[at. . .] II co[ronis . . .] ²⁾
108	III. 2887.	A. Saufeius. P. f. C[am. E]max (?) Ansio miles c[oh.] VIII pr., Ϛ (centuria) Firmi(i) Ter[tulli?], militavit annis [. . bene] ficarius t[rib. ? tes]erarius co[rnicular. ?] donis do[natus ab] imperat[ore] Hadria[no] Caes[are] Aug. tor- quib[us arm. phal. . . .]

1) Die corona aurea fehlt wohl nur aus Versehen des Verfassers der Inschrift oder Steinmetzen. cf. Mommsens Note zu dieser Nr. im CIL.

2) Ergänzung von Borghesi.

3) Von mir vorgeschlagen.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
109	XIV. 3610 D. 1071	C. Popilio C. f. Quir. Caro Pedoni cos., VII viro epulon., sodali Hadrianali, legato imp. Caesaris Antonini Aug. Pii pro pr. Germaniae super. et exercitus in ea tendentis, curatori oper. publicor., praef. aerari Satur., curatori viar. Aureliae veteris et novae, Corneliae et triumphalis, legato legionis X Frentensis a cuius cura se excusavit, praetori, tribuno plebis, q. divi Hadriani Aug., in omnibus honoribus candidato imperatoris., trib. laticlavio leg. III Cyrenicae, donato donis militaribus a divo Hadriano ob Judaicam expeditionem, X viro stlitibus iudicandis, patrono municipi, curatori maximi exempli, senatus p. q. Tiburs optime de re publica merito.
110	III. 7334 D. 2080	. . . . us D. f. . . . Octavius Se[c]undus Curib(us) Sab(inis), mil. coh. X urb., trans[lat. in coh. VI pr., [sing. trib., benef. trib., sing. pr. [praet., optio in centur., sign., [f]is[c]o curat., cornicu[.] trib. ev(ocatus) Aug, [] leg. X [F]retensis, donis don(atus) ab divo Hadrian. ob bell. Judaicum corona aurea tor[qu]uib. armillis p[ur]p[ur]al[er]., et ab eodem promotus succes. in leg. prim[ar]ia [I]ta[lic]a, [p]rimipil. leg. eiusdem, adlectus decurio in colonis et or[n]am. [I]I v[er]ralib. [or]n. Actiae Nicopoli et Ulpia
111	VIII. 8934 D. 1400	Sex. Cornelio Sex. f. Arn. Dextro proc. Asiae, iuridico Alexandriae, proc. Neapoleos et mausolei, praef. classis Syr.; donis militarib. donato a divo Hadriano ob bellum Judaicum hasta pura et vexillo, praef. alae I Aug. Gem. colonorum, trib. leg. VIII Aug., praef. coh. V Raetorum, praef. fabrum III, patrono coloniae, P. Blaesus Felix > leg. II Traian. fort., adfina piissimo, ob merita.
112	VIII. 6706 D. 1065	Q. Lollio M. fil. Quir. Urbico cos., leg. Aug. provinc. Germ. inferioris, fetiali, legato imp. Hadriani in expeditione Judaica ¹⁾ , qua donatus est hasta pura corona aurea, leg. leg. X Geminae, praet. candidat. Caes., trib. pleb. candidat. Caes., leg. procos. Asiae, quaest. urbis, trib. laticlavio leg. XXII Primigeniae, III viro viarum curand., patrono, d. d. p. p.
113	VI. 1523 D. 1092	[M. Stati]o M. f. Cl. Prisco [L]icincio Italico leg. Augustorum pr. pr. prov. Cappadociae, leg. Aug[g.] pr. pr. prov. Britanniae., leg. Aug[g.] pr. pr. prov. Moesiae super., curato[ri] alvei Tiberis et cl[os]acarum urbis, c[os]., leg. Aug. prov. Daciae, leg. leg. XIII G. p. f., leg. leg. [X]III Gem. Martiae Victricis, sacerdoti Titiali [F]laviali, pr. inter cives et peregrinos, tr. pl., quaes[t.], proc. Aug. XX. hereditatum prov. Narbones. et Aquita[n, p]r., eq. alae I pr. c. R., trib. mil. leg. I Adiutr. p. f. et leg. X [G.] p. [f. e]t leg. III Gallicae, praef. coh. III Lingonum, vexillo mi[l. d]onato a divo Hadriano in expeditione Judaic[a] Q. Cassius Domitius Palumbus.

1) legatus praetorius!

Lfdde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
114	XI. 6339	... leg. leg. X F]ret (?) donat donis [ab imp. Caes. H]a- driano hasta pura [et coronis mu]rali, vallar[i ob bell]um [. . p]raetori [trib. pleb.?, qu]aest sevir eq.] R. turm[ae . . . , t]riu[mviro c]a[p(itali)? . . patron. co]lon(iae). d. [d. pub]lice. (Ergänzung von Mommsen u. v. Domaszewski.)
115	XII. 2230 D. 2313	d. m. T. Camul L. f. Laveni ¹⁾ emeriti leg. III Gallie. hon- esta missione donati ab imper. Antonino Augusto Pio et ex voluntate imp. Hadriani Aug. torqui- bus et armillis aureis suffragio legionis hono- rati, Camulia Soror et Partegoria ro e [ob] merito eius, patrono optimo et piissimo.
116	II. 1086 D. 2712	. . . . . | in Britan[nia praef. coh.] II Vasconum equit., [trib. mi]litum legionis II Aug., praef. alae ²⁾ I Astu- rum, donis donato corona murali et coronis aureis III item vexillo et hastis puris V, honorato ab exercitibus in quibus militavit bigis auratis et statuis equestribus; Q. Fulvius Euchir. IIIII vir. Aug. amico bene merenti.
117	X. 408	Antoninus Pius (siehe auch Nr. 115). L. Fulvio C. f. Pom. [. . .] Bruttio praesenti min[. . .] Valerio Maximo Pompeio, L[. . .] Valenti Cornelio Proculo [. . .] Aquilio Veientoni cos. II, pr. [. . . patri C]r[i]spinae Aug. socero imp. [caes. commodi aug. sodali] Hadrianali, sodali Antonin[iano . . .] Marciano comiti imp. Ant[onini et commodi augg.] expeditionis Sarmaticae p[raet., trib. pl., quaes]tori Aug., trib. mil. leg. III Gallie[ae donis milit. donato?] ab imp. divo Antonino Aug. P[io . .
		Marcus Aurelius und Lucius Verus. Es ist zurückzuverweisen auf Nr. 115.
118	bull. comm. di Roma 1888. p. 104 D. 1327	L. Julio Ve[hil]io Gr[at]o Juliano pra[ef.] pr., praef. ann., a rationib., praef. c[lassis] p[raet. Misenat, pra[ef.] classis praet. Raven[nat., proc.] Aug. et praep. vexil[la]tion. tempore belli [Britannici, pr]oc. Aug. provinciae Lusit[aniae] et Vett[oniae, proc. A]ug. et praeposit[o] vexillationis per , proc. Aug. et praef. classis Po[ntic]a[e], proc. Augg. e]t pra[ep.] vexillationis per Achaia[m] et Macedoniam et in Hispanias adversus Castabocas et Mauros rebelles, praeposito vexilla- tionibus tempore belli Germanici et Sarmat., praef. alae Tampianae, praef. alae Herculanae, trib. coh[ort. primae] Ulbiae Pannoniorum, praef. coh[ort. tertiae] August. Thra- cum, donis militaribus donato ab impe[rato]ribus Antonino et Vero ob victoriam [belli Parthi]ci, item ab Antonino et [Commodo ob vic]tor. belli Germ[a]nic. [et Sarmatic. . . .

1) Nur einmal, wie es scheint, im 16. Jhd. abgeschrieben. Namen corrupt.

2) Vermutlich fehlen am Anfang einige Ämter.

Lfdde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
118 ¹	Ath. Mitt. XXII. p. 39	.....]ου νί(ός) [...όν] Κυρία Ηράν δέκατον μετά [τ]όν ἀρχιερέα πέμπτον δὲ Γαλατῶν διὰ βίον ἱερέα μητροῦ θεῶν μεγάλης τῆς ἐν Μεσοί(ν)νοῦντι καὶ (Μ)ειδασίω, τῶν τε Σεβαστῶν ἐξάκις ἀρχιερέα τοῦ κοινοῦ Σεβαστηῶν Γαλατῶν καὶ ἀγωνοθέτην, σεβαστοφάντην, τοῦ παῶς τοῦ ἐν Μεσοῖνοῦντι ἱερασάμενον πρώτο[ν] γυμνασιαρχήσαντα καὶ ἐπιδ[ό]σεις δόντα, ἔπαρχον οπειροῦς Ἰουραίων, δις χειλάρχον λε[γε]ῶντων δύο δωδεκάτης Κεραν[ο]φόρον καὶ τρίτης Κυρηναϊκῆς, δ[ι]π[ό] τῶν Σεβαστῶν τετειμημέν[ον] δόρατι καθαροῦ καὶ στεφανῶν τε[ι]χιῶν, Ἀταβαζαοὶ οἱ τῶν τῆ[ς] θεοῦ μυστηρίων μύσο[ι]αι ἐτε[ι]μησαν τὸν [μυστάρχην (?) ¹]
119	V. 955	.....]leg. VII Ce[...] c. p. f., > leg. XV [...] > leg. VI fe]rr., doni[s] militaribus donato bello Armeniaco] et Parthic[o] ab imp. Antonino Aug. et a divo Vero Aug.] coro[na] quod] promi[s]erat. pa]trono[...]
120	Notizie d. Sc. 1890. p. 173	P. Comi[n]io P. f.] Cl. Cle[menti] honorato e[quo] publico ²), praef.] coh. V Ling[onum, trib. mil. leg. II] ³) adiutr. p. f. [donis milit(aribus) donat(o)] ²) expedition[e] parthica ³) corona] murali, has[ta] pura ²) ab impe]ra]torib. Caes. An[tonino et vero augg.] ³) Armeniac. Me[dico] parthico maxim(o)] ³), praef. alae I si[ngularium] c. r., proc.] ad XX hered. pe[r] Hispan(iam) citerio]rem, proc. ad f[amiliam] gladiator.] ³) per Italiam, p[ro]c. Lusitan. ³), praef.] classis pr. Mi[senensis] ³) proc. Dacia[e] apulensis.... (vgl. V. 8659).
121	VI. 1497 D. 1094	M. Pontio M. f. Pup. Laeliano Larcio Sabino cos., pontifici, sodali Antoniniano Veriano, fetiali, leg. Aug. pr. pr. prov. Syriae, leg. Aug. pr. pr. prov. Pannon. super., leg. Aug. pr. pr. Pannon. infer., comiti divi Veri Aug., donato donis militarib. bello Armeniaco et Parthico ab imp. Antonino Aug. et a divo Vero Aug. [coron.] mu[r]ali vallari clas[s]ica aur[ea] hastis puris IIII vexillis IIII] . . .
122 a	III. 1457 D. 1097	M. Cl. Ti. filio Quirin Frontoni cos., leg. Aug. pr. pr. trium Dac. et Moes. sup., comiti divi Veri Aug. donat. donis milit. bello Armen. et Parth. ab imp. Antonin. Aug. et a divo Vero August. coron. mural. item vallar. item classic. item aurea item hast(is) puris IIII item vexill(is), curator. oper. locorumq. public., leg. leg. I Min., leg. leg. XI Cl., praetori, aedili curuli, ab actis senatus, quaestori urbano, decemviro stlitibus iudicandis, col. Ulp. Traian. Aug. Dac. Sarmiz., patrono, fortissim. duci, amplissim. praesidi.
122 b	VI. 1377 D. 1098	M. Claudio [Ti.] f. Q[uir.] Frontoni cos., leg. Aug. pr. pr. provinciarum Daciarum et super. simul leg. Aug. pr. pr. pro-

1) Der Gesamteindruck lässt etwa auf den Ausgang des ersten saec. schliessen (nach dem jüdischen Krieg). So Koerte a. a. O., während Ritterling, nach freundlicher Mitteilung, die Inschrift in die Zeit des Marcus setzt.

2) Meine Ergänzung.

3) Ergänzung Ritterlings. Rh. Mus. 1904, p. 192.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D = Dessau	
		vincia Daciar. leg. Augg. pr. pr. Mosiae super. Daciae Apulensis, simul leg. Augg. pr. pr. provinciae Moesiae super., comiti divi Veri Aug., donato ¹⁾ donis militarib. bello Armeniaco et Parthico ab imperatore Antonino Aug. et a divo Vero Aug. corona murali item vallari item classica item aurea item hastis puris IIII item v[e]xillis IIII, curatorî operum locorumq. publicor., misso ad iuventutem per Italiam legendam, leg. Augg. pr. pr. exercitus legionarii et auxilior., per Orientem in Armeniam et Osrhoenam et Anthemusiam ductorum, leg. Augg. legioni primae Minerviae in expeditionem Parthicam deducendae, leg. divi Antonini Aug. leg. XI Cl., praetori, aedili curuli, ab actis senatus, quaestori urbano, X viro stlitibus iudicandis. Huic senatus auctor[e] imperatore M. Aurelio Antonino Aug. Armeniaco Medico Parthico maximo, quod post aliquot secunda proelia adversum Germanos et Jazyges ad postremum pro r. p. fortiter pugnans ceciderit, armatam statuam [poni] in foro divi Traiani pecunia publica cen[suit].
123	Rev. arch. 1893 I. p. 396 Nr. 88	[Q. Antistio Advento] Q. f. Quir. Postumio Aq[u]ilino, cos., sacerdoti, fetiali, leg. Aug. pr. pr. provinc. Germaniae inferioris, leg. Aug. at praetenturam Italiae et Alpium expeditione Germanica, cura[tori] operum locorum publicorum, leg. Aug. pr. pr. provinc. Arabiae, leg. Aug. leg. VI Ferratae ²⁾ et secundae Adiutricis, translato in eam expeditione Parthica, qua donatus est donis militaribus coronis murali vallari aurea hastis puris tribus vexillis duobus, praetori, leg. pr. pr. provinc. Africae, tr. pl., sevirus eq. R., q. pr. pr. provinc. Macedoniae, tribuno mil. leg. I Minervia p. f., IIII vir. viarum curandarum. Sex. Marcius Maximus ob insignem eius in se benevolentiam s. p. p. d. d.
124	XI. 6055 D. 2743	L. Petronio L. f. Sabino Foro Brent., corn. pr. pr., [)] ³⁾ leg. X Fret. et IIII Fl., donis don. [a]b imp. Marco Antonino in bello German. bis hasta pura et coronis vallari et murali, p. p. legion. III Cyreneicae, curatorî statorum, tribuno coh. . . . ⁴⁾ , [procuratori Augg. rationis hereditatium] et provinciae Narbonensis.
125	VI. 1449 D. 1107	M. Macrinio Avito M. f. Claud. Catonio Vindici cos., aug. p. R. Quiritium, leg. Aug. pr. pr. prov. Moes. inf., leg. Aug. pr. pr. prov. Moes. sup., cur. civitat. Arimin., p[r]oc. prov. Dac. Malu., praef. alae contar., praef. alae IIII Thrac., trib. mil. leg. VI Vict., praef. coh. VI Gall., donat. donis mil. in bell. Germ. ab imp. M. Aur. Antonino Aug. hast. pur(is) II et vexill(is) II corna (so!) mu-

1) Wahrscheinlich im Triumph des Marcus und Verus a. 166.

2) 164 n. Chr.

3) Ergänzt von Dessau.

4) Diese Lücke ist nicht überliefert.

Lfd. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
126	VIII. 17900 D. 1436	ral. et vallar., Junia Flaccinilla marito karissimo et Marcinia Rufina patri piissimo. Vixit annis XLII m. V. C. Annio Flaviano equo public(o), procur. tractus Karthaginensis, procur. Alpium Atrectinarum, subpraefec. classis praet. Misensis, praef. alae I Fl. Sabastenorum, trib. leg. III Italic., praefec. cohortis IIII Raetorum, donis militari(b)us donatus bello Ger[ma]nico II (secundo) ¹).
127	VI. 1540 D. 1112	[T. Pomponio Proculo Vitrasio Pollioni cos. II, amico Aug]ustorum, comit[i] M. Antonini et L. Ver[ri] Augg. expeditio[nis] Germ[anicae], item comiti [M. Antonini et Com]modi Augg. expedit[i]onis Germanicae Sar[matica]e, bis donis m[ilitari]b[us] donato, cor[on]is muralibu[s] II vallar. II class. II aur. II] has[ti]s puris VIII ²) vexillis VIII ²), procos. Asiae leg. Aug. pr. pr. Hispaniae, leg. Aug. propr. Moesiae inf., pontif., s[od]ali Antonin[i]ano, praef. alimento[r]um, praetori, qu[ae]stori, III viro monetali a. a. a. f. f., marito A[nn]iae Fundaniae Faustinae imp. Caesaris M. [Antonini Aug. et div]ae Faustinae Piae pa[tr]uelis, affini domus] Aug. [Huic senatus] auctoribus im[per]atoribus Antonino et] Commodo Augg. G[ermanicis Sarmati]cis statuas duas, u[n]am habitu milita[ri] in foro divi Traj[an]i, alteram habitu civili in pron[ae]o aedis divi Pii pon[en]das cen[suit]. sodali] Aug., XV [viro s. f., cui bello G]erm. imp. [. . . . coronam muralem, hastam puram] vexil(lum) argent[um] donavit, cum anno?]rum esset VI
128	IX. 28.9	
129	XI. 6057	(traditur) C. Cestio C. f. Stel. Sabino trib. coh. XIII urb., p. p. leg. I Adiutricis p. f., > leg. VIII Aug. ex trecenario, > coh. VIII. pr., > coh. XIII urb., > leg. II Adiutricis pia. fid. et leg. VI Claud. p. f. donis donat. ab imp. Antonino Aug. hasta pura, III vir. i. d.; patrono municip. plebs urb. et honore vs.
130	VIII. 2786 D. 2659	d. m. P. Aelio P. f. Romano ex Mysia, > leg. III Au. et VII Cl., XX V. v et I Ital., donis donato, debellatori hostium prov. His. et Mazicum reg. Montens., Valeria Ingenua coniunx cum Turbone et Romana filis fec.
131	VIII. 619 u. 11780 D. 2747	Apollini patrio Aug. sacr., Ti. Plautius Ti. f. Papiria Felix Ferruntianus praef. alae I Thracum veteranorum sagittariorum, proc. ad solamina et horrea, trib. milit. leg. I Italicae, praepositus vexillationibus Ponticis apud Scythia et Tauricam, praepositus vexil. leg. III Aug. apud Marcommanos, donatus donis milit. [. . . (reliqua erasa).
132	XIV. 3900 D. 1182	C. Caesonio C. f. Quir. Macro Rufiniano consulari, sodali Augustali, comiti imp. Severi Alexandri Aug., cur. r. p. Lavinior(um) II, procos. prov. Africae, cur. aquar. et Minic., leg. Aug. pr. pr. German. superioris, cur. alvei. Tiberis, cur.

1) Der Feldzug des Marcus und Commodus gegen die Sarmaten (a. 180).

2) Ergänzung von mir nach Analogie von oben Nr. 77.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
133	VI. 1598 D. 1740	r. p. Teanens., leg. Aug. pr. pr. prov. Lusitan., cur. r. p. Tarracines., proc. os. prov. Achaia, leg. leg. VII Claud., cur. r. p. Aesculan., leg. prov. Asiae, pr., leg. prov. Baetic., trib. pl., quaestori prov. Narbon., trib. leg. I Adiutric., donato donis militarib. a divo Marco, III vir. capitali, patri dulcissimo et incomparabili, Caesonius Lucillus filius consularis.
134	III. 1193 D. 2746	[L. Aurelius Nicomedes . . . qui et] Ceionius et Aelius vocitatus est, L. Caesaris fuit a cubiculo et divi Veri imp. nutritor, a divo Antonino Pio equo publico et sacerdotio Caeniniensi, item pontif. min. exornatus, ab eodem proc. ad silic. et praef. vehicul. factus, et ab imp. Antonino [Aug. et divo Vero cura copiarum exercitus ¹⁾ ei iniunct. hasta pura et vexillo et corona murali donatus ²⁾], proc. summarum rat., cum Ceionia Laena uxore sua hic situs est.
		Marcus und Verus oder auch Severus?
		C. Jul. C. fil. Thevest. Corinthiano praef. coh. VII Gall., tribun. coh. I Britt., item vexil. Dacor. Parthic., cui ob virtute sua sacratissimi imper. coronam muralem hastam puram et vexillum argent. insignem dederunt, praef. alae Campag., idem ∞ (milliariae), vixit annis XXXVIII, Marcus Arrianus et Juli Clinias et Pisonianus heredes f. c.
		Commodus. Es ist zurückzuverweisen auf Nr. 118. Commod. und Marcus.
135	VI. 1599 D. 1326	M. Bassaeo M. f. St[el.] Rufo pr. pr. [im]peratorum M. Aureli Antonini et [L.] Aureli Veri et L. Aureli Commodi. Augg., [c]onsularibus ornamentis honorato [e]t ob victoriam Germanicam et Sarmatic. [A]ntonini et Commodi Augg. corona [m]urali vallari aurea hastis puris IIII [to]tidemque vexillis obsidionalibus [ab iisdem] donato, praef. Aegypti, praef. . . . , proc. a rationibus, proc. Belg[icae et du]arum Germaniarum, proc. regni [Nori]ci, proc. Asturiae et Calliciae, trib. [coh.] . . . pr., trib. coh. X urb., trib. coh. V vigul., p[ri]m[us] p[ro]p[ri]o bis. [Huic] sen[atus] auctoribus imp[er]at. Antonini et [Comm]odo Augg. statuam auratam in foro [divi Traia]ni et aliam civili amictu in templo [divi Pii], tertiam loricateam in tem[p]lo Martis Ultoris (?) po[n]endas [censuit].
136	V. 2112 VI. 1502 u. 1503 D. 1124	L. Ragonio L. f. Pap. Urinatio Larcio Quintiano cos., sodali Hadriani, leg. leg. XIII Gem., donis milit. donato ab imp. <Commodo> ³⁾ Antonino Aug., proc. os. prov.

1) Ergänzung von Mommsen.

2) Hier ein Beispiel für dona militaria bei einem Nichtkombattanten.

3) Der Name ist abgemeisselt, später aber wiederhergestellt.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		Sardin., iuridico per Apul., praef., f(rumenti) d(andi), praet., ad. pl., q. pr. pr. provinc. Africae, sevir, Ti. Cl. Phaedinus h(onoris) c(ausa).
		Septimius Severus. (Hierzu vielleicht noch Nr. 134.)
137	VI. 1522	d. m. [. . . Statilio . . . f. . .] Barbaro cos. [. . . leg.] Augg. Germ. super. [. . .]leg. Augg. prov. Thrac. [donato donis mil. b]ello Parthico. Mesop., [praet. . . . q.] prov. Afric(ae), trib. latic. [leg. . . X vir. stli]t. iudic., sevir, eq. Rom. [coniugi] benemerenti . . . Arciana C. f.
138	VIII. 217	[M. Petronius Fortunatus] militavit L annis, IV in leg. III A[ug.], librar., tesser., optio, signifer factus ex suffragio leg. IV ; militavit () leg. II Ital., leg. VII . . . , > leg. I Min., > leg. X Gem., > leg. II . . . , > leg. III Aug., > leg. II[I] Gall., > leg. XXX U[l]p., leg. VI vic., > leg. III Cyr., > leg. XV Apol., > leg. II Par(th.) ¹⁾ , > leg. I adiutricis, consecutus ob virtutem in expeditionem Parthicam coronam muralem vallarem torques et phaleras, agit in diem operis annos LXXX, sibi et <u. s. w.>
139	X. 5064 D. 2667	M. Tilio M. f. Ter. Rufo > leg. XX Val. Viet., ex CCC coh. IIII pr. p. v., principi castror. ²⁾ , eq. p. exor. et donis donato ab imp. Severo et Antonino Augg. hasta pura corona aurea, > coh. XII urb. et I vi[g.] evoc. Augg. divor(um) M. Antonini et Commodi, patrono municipi, liberti. L. d. d. d. (Auf der Seite:) dedicavit ipse X kal. Jun. imp. Antonino III cos. ³⁾ , et dedit sportulas dec. ΞΣ. XII n(ummos), plebei urb. ΞΣ. VI n.
140 a	III. 13648 14187 ³ = 6984 = 454	Sex. Vibio Gallo trecenario, primipilari, praef. kastror. leg. XIII Gem., donis donato ab imperatoribus honoris virtutisq. causa torquib. armillis phaleris coronis muralibus III vallaribus II aurea I hastis puris V vexillis II, Sex(tus) Vibius Cocceianus patrono benemerenti. Σεξτω Ονειβιω Γαλλω τρεκεναριω, πριμιπιλαρι, [σ]τρατοπ[ε]δαρχη λεγ(ωνος) ιγ' τειμαις τετειμημε[ν]ω υπο σεβασ[τ]ων [α]ρετης και ανδρειας χαριν στρεπτοις φ[α]λαραις στεφανοις πυργωτοις γ' τειχωτοις β' χρυσω δ' δορ[ασ]ι καθαροις ε' ονηξιλλοις β'. Σεξ. Ονειβιος Κοκκειανος τω π[α]τρωνω] (Auf der rechten Seitenfläche des Steins (Abb. 22 u. 23) sind drei coronae in Relief und ein vexillum; auf diesem steht: [ονηξι]λλος; rechts davon: coronae murales στεφανοι πυργωτο[ι]. Auf der linken Seitenfläche zwei coronae, darunter: coronae vallares στεφανοι τειχωτο[ι], ferner fünf Lanzen mit einer corona mit der Beischrift: corona [aur]e[a])

1) Also nicht vor Severus.

2) Mo. E. E. IV. p. 241.

3) 208 n. Chr.

Lfde. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		<i>στεφαν[ος] χρυσους</i> und über den Lanzen: <i>hastae purae</i>; zudem noch ein Fähnlein, darauf: <i>|ουηξιλλος</i>
140 b	III. 14187 ⁴ . 14187 ⁵	Jovi Sarso Sex. Vibius Gallus trecenarius, primipilaris, praef. kastror. leg. XIII g. g. donis donatus ab imperatorib. honoris virtutisq(ue) causa torquibus armillis phaleris coronis muralibus III vallarib. II, aurea I, hastis puris V, vexillis II. d. s. p. f. <i>δου σαρ[σ]ω Σεξ. [ουειβιος Γα]λλος [τρεκεναριο]ς προειμπει[λαρις στρατο]-πεδαρ[χης] λεγ. ιγ' γεμ[ι]νης τειμαις [τετειμημενος] υπο σεβασ[των] ἀρετης¹) και ανδρειας [χαριν στρατ[?]ιοις καθηρι²] [. . . . στεφανοις] πυργωτοις γ' [τειχωτοις β' χ]ρυσω α' δο[ρασι] καθαροις ε' ουηξιλλ[λοισ β'. ε]ποιησεν [ε]κ των ιδιων.</i>
141	VI. 3618	A. Numesieno Gallo trecenario donis donato, primop. leg. XIV gem., Numesiana Pannychidi. A. Numesienus Fadus parentib.
142	Rev. arch. 1900. II. 95 (p. 365) ³	C. Didio C. f. Sab. Saturnino p. p. donato bello Par. a divo Vero item bello Germanico a divo M. torq. et arm., item divis Severo et Magno Antonino corona aurea civica et asta pura argent. ob insignia eius in rem pub. merita Saturnienses municipes patro.
143	III. 14507	Veteranen der leg. VII Claudia pia fidelis entlassen i. J. 169 n. Chr. T. Aur(elius) Sinna, C. Val(onius) Valens, M. Aur(elius) Dolens, M. Minic(ius) Verissim(us) . . Aur(elius) Mucco, [M.] Aur(elius) Saturninus, M. Val(erius) Marcellinus, C. Val(erius) Quintianus, C. Jul. Severus d(onis) d(onatus).
		Nachtrag.
145	V. 1882	(Anfang des 1. Jhdts. n. Chr.). C. Baebius P. f. Cla., P. Baebius P. f. Cla., P. Baebius P. f. Cla. leg. XIII Geminai eques armill[is]
		Nicht datierbar.
146	X. 3900	. . . .] evo[catus . . .] > coh. X [praet. . .] donis don[atus]] aureis, anulum [. . .] testamento [fieri iussit] l. d. [d. d.] ⁴).
147	III. 1664	d. [m.] T. [F]l. T. f. Quirina Vict[orino] donis donatum (so!) hastis fa ⁵) [. . . II? corona] m[u]rali, et Flaviae Victori[nae] optima[er]ae puellae. Spedia mate[rna] Scelerata femina marito kar[iss]imo et] filiis dulcissimis vi[va] fecit].
148	X. 1713	. . . .] e Panno[niae]] donato a di[vo] . . .]o patre eius.

1) So ist zu ergänzen nach Analogie des Steins aus Amastri. Siehe vorhergehende Nr.

2) ΚΑΘΗΠΙ . . . oder: ΦΑΑΗΡΑΛΙΣ — ?

3) Publ. von Milani Notizie d. Scavi 1899 S. 483.

4) Capua i. mus. Campano nach Abschrift Mommsens. „Anulum“ potius quam „anulus“. Ceterum inter dona militaria praeterea nusquam fit mentio anuli; nam usus anulorum tituli Brixiani vol. V n. 4392 quaeque de anulis donatis Cicero Verr. 3, 80, 185 dicit, ad milites non spectant.“

5) Statt des überlieferten FA wird PV gelesen werden können = puris.

Lfde.	Nr. des CIL.	
	D=Dessau	
149	X. 3901	... expedit. Sarm. ab im[p. ... donat. ... pon]tif. Romae sa[eror. publ. ...] pontif. Tea[ni? ... f]il hered. p[...]
150	XIV. 2110	... prae]fec. vehicul[um donis] donati bello Br[itannico . .] Lanivini et dic[tatoris sua pe]cunia refe[ci]t . .]bus et mulier[. .]
151	XI. 624	Dis manibus. C. Purisius C. f. Stel. Atinas III vir. quin-(quennalis), pr. equi, pr. fab., pri. pil. leg. . . . ¹⁾
152	V. 4902	L. Leuconio L. f. Fab. Ciloni veter. leg. XXI ²⁾ , [v.] L. Leuconio L. f. Firmo, [v.] Leuconiae L. f. Procula[e] [v.] Allia L. f. Suavis viro, filiis, sibi.
153	II. 3788	l . . . lo . la . . . i . . . u . . . l . . . a . . . i[udic]andis le[g. Aug.] provinc. Aquitania[e . . . don. mil. don.] ³⁾ c[or]o[ni]s mura[li] vallari aurea, cla]ssic[a, hastis puris IIII, vexillis. IIII.
154	III. 14387 k.	. . mur]ali] . . . co]ron] . . . vexillis] . . . duobus] [. . . leg.] XIV. gem] [. . . p]osito supra] . . . rontium] . . . proc. Aug] [. . .]AE] . . . IM . . .
155	III. 14006	. . .] torquib. armil. phale[r . .] T. f. i. Vibia Maxima soror faciendum curavit. h. m. h. n. s.
156	VIII. 9372	. .] tra[. . .]d]onis donato ab [. . .] Germ. corona aurea, [ha]stis puris duabus . . . bello Germanico, [proc. Aug. M]oesiae superior[is . . .] proc. Aug.
157	XII. 1575	. . . d(onis) d(onato) be]llo [. . .]a]b imp(eratore) [Caes] proc.] prov.
158	V. 930	C. Quintilio C. f. Rom. Prisco p. p., trib. coh. I vig., trib. coh. XII urb., trib. coh. VI praet. donis milit. don(ato) IIII (quater). M. Valerius Chrysanthus VI vir. Aquileiae bene merenti; l. d. d. d.
159	XII. 2601	Blandio C. [f.] Vol. Latino > le[g.] I Ital(icae), > leg. II Aug., > le[g.] VIII Hispan., > leg. XX[III, d]onis dona[to . . .]
160	III 14389	Tito Servaeo Sabino p. p., donato omnibus donis. L. Servaeus > leg. VI vict. patri suo fecit.
161	IX. 1135	. .] dius hasta pura et [corona donatus ⁴⁾ .
162	V. 36	. . . . . X vir. stli]b. iud., trib. mil., le[g. . . . I]III vir. viar. curan[dar . . . donis mil. ⁵⁾ donatus vex]ill. hast. pura, quae[st . . .]
163	IX. 3381	. . . . . d]onis donat. [hasta pura et corona ⁶⁾] aurea et Pollae.
164	III. 2888	. . . . . mi]l. co[h. . . .] r. tesse[rar . . donis donat aur(ea)? c]or. tor[quib. arm. phal.
165	E. E. VIII. 478 (p. 124)	c]oh. I vigil., tr. cohortiu[m] aurea, vallari mura[li] ria utraque. cu

1) Die dona nur sculptiert (s. Fig. 4).

2) Ebenso.

3) Die Ergänzung schlage ich vor.

4) Ergänzungen von mir.

5) Ebenso.

6) Ergänze ich.

Lfde.	Nr. des CIL.	
	Nr.	D=Dessau
166	V. 3348	. . . donis mil. donat. hastis puris . . . ve]xillis IIII ¹⁾ [c]o- rona vallari, trium<phali> [. . .]rico theat<rum condent> [. . . hon]oris causa <trans Ath> [. . .] patrono.

Inschriften, welche titelartige Andeutungen (verliehener) dona enthalten.

167	XIV. 3472 D. 2637	M. Helvius M. f. Cam. Rufus Civica ²⁾ prim. pil. balneum municipibus et incolis dedit.
168	III. 3844 D. 2434	d(is) i(nferis) m(anibus <Mo.>). Aurelius Jovinus veter. leg. XIII Gem, mil. torquatus et (duplarius ³⁾ , *emesis sup., Aurel. Urse coniugi karissime.)
169	III. 5775/76	ala Siliana torquata CR.
170	III. 6748	I. O. M. . . . g. sac ala I Flavia [. . . Au]g. Brit- ta[n ∞] C. R. bis torquata o[b virtute]m cui p[raestat.
171	VI. 3538	Titus Staberius T. f. Quir. Secundus (war unter anderm) praef. equit. alae Moesicae felicis torquatae.
172	VII. 929	. . . Luca, praef. alae Augustae Petrianae torquatae (mili- ariae) c(ivium) R(omanorum) d(onum) d(at).
173	XI. 5669 D. 2728	C. Camurius C. f. Lem. Clemens ist praef. alae Augustae Petrianae miliar. c. R. bis torquatae. [und an anderer Stelle „ala classiana invieta bis torquata“]
173 a	Westd. Korr.-Bl. 1887. p. 161	. . . . . cohors I Breucrorum [. . . fi]d(elis?) Val(eria?) v(ictrix?). bis torquata ob virtutem appellata.

Inschriften mit dona, welche nicht „ab imperator.“ verliehen sind.

174	XIII. 1041 D. 2531	C. Julio Agedil[li f. Fabi]a Macro Sant(oni) duplicario alae Atectorigiana[e], stipendis emeritis XXXII aere inciso ⁴⁾ , evocat[o] gesatorum D. C. Raetorum castello Ircavio, clup[eo] coronis aenulis aureis donato a commiliton[ibus]. Julia Matrona f(ilia), C. Jul. Primulus l(ibertus), h(eredes) e(x) t(estamento).
175	II. 2079. vergl. II. 3272 D. 2713	Q. Cornelio [M. f. Gal. Valeriano. iud.] de V decuriis praef. coh. I [. . . praef. vexillationib.] trib. equitum, co- ho[rt . . .] donato coronis[ . . . . .] | clipeis ima- ginib[ . . . . .] | laudatione a numer[is . . . . .] | item ab eis numeris q[ . . . . .] | impensa loco sep[ulturae] [i]tem ab Hieropolitanis i[ . . . . .] | item d. d. Florentinor. lib[err . . .] Q. Cornelius Q. f. C. (Claudisch-Neronische Zeit).
176	VI. 3617	. . . us. T. f. Numenius [. . . hono]r. ab exerc. corona aur(ea) [. . .] | laudation. publice [. . . pedu]caei latroni.

Beispiel für praemia numaria statt „dona militaria“ z. Z. Caracallas.

177	III. 14416	T. Aurelio T. f. Papir. Flavino primipilari et principi ordinis col[oniae] Oesc. et buleutae civitatu[m] tyranorum Dionysio- pol[] Marcianopol. Tungroru[m] et Aquincensium patro-
-----	------------	---

1) Die Zahl ist nicht sicher. Was in < >, ist von jüngerer Hand interpoliert.

2) Helvius erhielt (nach Tac. ann. 3, 21 Gell. 5, 6, 14) a. 20 n. Chr. als Gregarius die corona civica nebst anderen dona.

3) Veget. 2, 7. Nach Ansicht Mommsens ist von duplarius ab interpoliert.

4) d. h. er erhielt das Bürgerrecht. Die Inschrift ist augusteischer Zeit.

Lfd. Nr.	Nr. des CIL. D=Dessau	
		n[o] collegi fabr. honorat[o] a Divo Magno Antonino Aug. H. S. L. milia n. et XXV ¹⁾ [et] gradum promotionis [ob] alacritatem virtu[tis adv]ersus hostes Ca[rpos] et res prospere et va[lide ges]tas. Cl. Nicom[edes] buleuta civitatis [tyra]norum amico dignissimo l. d. d. d.

Inschriften mit dona für nicht militärische Chargen.

178	II. 115	gefälscht! C. Antonius C. f. Flavinus VI vir. junior., hast(atus) leg. II Aug. torqu(e) aur(eo) et an(ona) dupl(a) ob virt(utem) donatus.
179	XIII. 1751	Q. Sannio Secundo (S. war sacerdos; ich gebe von der 20 Zeilen langen Inschrift nur Zeile 14 und 15, die hier allein interessieren) ab XV viris occabo et corona exornato.
180	XI. 3098 D. 999	P. [G][l][iti]o P. f. [////] ano cos., III vir. a. a. a. [f. f.], sal. Palat., quaestor[i T. C]ae[s]aris, praetori, flamini Augu[stal]i, hasta pura donato percensuram. [a]b imp. Vespasiano Ca[es]are Aug. p(atre) et [Ti]to imp. Caesare [A]ug. f. Loc. public. dat. d. d.
181	V. 949	..] Vibi [. . .] V [. . .] lectus iuratorum se[. . .] praef. i. d. donatus hasta pu[ra
182	E. E. V. 1210	M. Clodio M. fil. Quir. Fa[us]to Secu[ndo misso ob com]parationem frumenti e[x] provi[n]cia ad gentes (Mo.) Maurorum, in expeditione . . II . . IP vexillo et hasta p[u]ra donato et [. . Clodio . . f.] Quir. Secundo Jucundiano; eq. et pa[trono mun. d. d. p. p.

Im Folgenden gebe ich Sonderlisten, in welchen die Inschriften nach dem militärischen Rang geordnet sind. Die meisten Verfasser der Inschriften erachteten leider eine Andeutung darüber, welche Charge der Mann bekleidete, als er durch dona militaria ausgezeichnet ward, für überflüssig und liessen vielmehr schematisch, nach Aufzählung aller Ämter, die dona summarisch folgen²⁾, eingeleitet durch die Formel „donis militaribus donatus“. Unsere Aufgabe ist es, festzustellen, welche dona für die verschiedenen Rangstufen charakteristisch sind. Dies ist leicht bei Inschriften wie No. 29 und 78, wo der cursus honorum durch Angabe der dona unterbrochen wird und solchen, bei denen nur eine oder zwei Rangstufen in Frage kommen.

1) Vergl. dazu Wd. Korr.-Bl. 1900 p. 146 ff.

2) Vgl. auch Cagnat, cours d'épigr. lat. 1889 p. 113, not. 1.

A. Die dona militaria für den miles und principalis, den evocatus Augusti und den centurio.

1. Der miles und principalis.

Nr. der Hauptliste	Name	Chargen	torques armillae phalerae		
Vor Claudius	3	M. Caelius	eques (?) leg. XIIII hat (in Darstellung)	t. a. ph.	civica corona (s. Taf. III).
	4	L. Coelius	miles legionis VIII, signifer ob virtutem	p. t. a.	donatus
	5	C. Julius	veter(anus) donis donatus	t. et a.	dimissus et in civitate sua Tenelio flam perpet.
	7	M. Aemilius	eques, domo Oscensis	t. a. ph.	ab imp. donatus, miles missic. veteranus leg. VIII Hisp.
	8	ignotus	miles leg. XIII donatus	t. a. ph.	et) coh. I Camp.
	11	M. Vireius Celer	[>) L E G? donatus a Tiberio Caes.	t. a. ph.	
	19	Cn. Musius	aquilifer leg. XIII Gem. (in Darstellung)	t. a. ph.	
	20	C. Marius	eques leg I (in Darstellung)	t. ph.	
	21	Q. Cornelius	mil. leg. XVI	t. ph.	
	22	Lucius	"	t. ph.	
	23	Q. Vettius	eques leg. VIII Aug. "	t. a. ph.	
	28	M. Fraxsanius	veteranus leg. XI, eques donatus	ph. t. a.	
	12	L. Antonius Quadratus	donatus	t. et a.	ab Ti(berio) Caesare bis
	18	L. Gellius Varus	veteranus leg. XIII Gem. (in Darstellung)	t. a.	
Claudius	29	M. Vettius Valens	mil. coh. VIII. pr., benef. praef. pr. donis donatus bello Britanico	t. a. ph.	
Traian	78	C. Arrius Clemens	miles coh. IX. praet., eques coh. eiusd. donis donatus ab imp. Traiano	t. a. ph.	
Hadrian?	108	A. Saufeius Emax	miles coh. VIII pr., benefic. trib. (?) tesserarius, cornicularius donis don. ab. . . .	tor]quib[.	
Hadrian	115	F. Camulus Laveni	emeritus leg. III Gall., honest. mission. donatus ab imp. Antonino Augusto Pio et ex voluntate imp. Hadriani Augusti	torquib. et armillis aureis	suffragio legionis honorat.

2. Der evocatus Augusti.

	Nr.	Name	Chargen	dona
Republik	1	C. Canuleius	leg. VII evocatus	donatus t. a. ph. + corona
vor Claudius	29	M. Vettius Valens	(s. unter A 1.) evocatus Augusti	corona aurea donatus
	31	C. Julius Camillus	sac. Aug. magister trib. mil. leg. IIII Mac.	h. p. et c. au, donatus a Tib. Claud. Caes. cum ab eo evocatus in Britannia militasset.
flavisch	47	ignotus	evocatus, centurio leg. XX[. . . .	corona aurea + hast. [pura a divo Vesp. et a div. Titi] u. s. w.
Trajan	78	C. Arrius Clemens	(s. u. A 1.) zuerst Prinzipalämter, dann evocatus Augusti, > coh. vig., stat., urb. u. praet. trecenarius	don. don. ab imp. Hadrian. h. p. + c. au, > leg. u. p. p.
	77	C. Staius Celsus	evocatus Augusti	don. don. bis cor. au. + t. a. ph. ob triumph. belli Dacic. ab imp. Nerva Traian. Aug. u. s. w > leg. VII Gemin.
	85	C. Caesius Silvester	benef. pr. pr., evocatus Aug., > legionum 5, p. p. praef. castror.	don. don. bello Dacic. bis t. a. phale[r . .
	91	ignotus	p. pil. leg. VI ferr. ex trecenar. et coh. pr., urb., stat. u. vig., evocatus Aug.	don. don. ob bell. Dacic. t. a. ph. + cor. au. et ab imp. Traian. Hadrian. Aug. h. [p.
	98	C. Nummius Constantinus	p. p. leg. II Traian., centurio legionum 2, evocatus in foro ab actis, mil. coh. III praet. et X urb.	don. don. ab imp. Traiano t. a. ph. ob bell. Parth. item ab imp. Hadriano cor. au. + t. a. ph. ob bell. Jud.
Hadrian	110	... Octavius Secundus	mil. coh. X urb. folgen Prinzipalämter; evocatus Aug., > leg. Fret.	don. don. ab div. Hadrian. ob bell. Jud. c. au. + t. a. ph. promot. in leg. I Ital., primpil. leg. eiusd.
Sept. Sever.	139	M. Tillius Rufus	centurio leg. XX. V. v. extrecenar. coh. IIII pr., princeps castror., equo publ. exorn.	et don. don. ab imp. Sever. et Antonin. Aug. h. p. + cor. au. > coh. XII urb. et I vig., evocatus. Augg. divor. M. Antonin. et Comodi.
?	146	ignotus	evocatus. . . . > coh. X [pr . .]	don. don. [coronis] aureis anulum [accept? . . .

3. Der trecenarius, centurio, primuspilus.

vor Claudius	2	C. Vibius Macer	es sind dargestellt	t. a. ph. + cor. au. + 2 h. p.
	6	T. Staius Mar- rax	primpil. leg. XIII Gem.	donatus t. a. ph. + h. p. bis + coron. aur. 5
	17	P. Anicius Maximus	praef. Cn. Domiti. Ahenobarb., primpil. leg. XII fulm., praef. castror. leg. II Aug. in Britan., praef. exercitu, qui est in Aegypto	donato ab imp. don. mil. ob exped., honorato cor. mur. + h. p. ob bell. Brit.
	25	C. Allius	> leg. XIII Gem. es sind dargestellt	t. a. ph. + cor. aur. 3
	26	L. Blattius Vetus	centurio leg. IIII Maced. „	t. ph.

	Nr.	Name	Chargen	dona
Claudius	27	Q. Sertorius Festus	centurio leg. XI Cl. p. f. es sind dargestellt	t. ph. + cor. au. + cor. civ.
	29	M. Vettius Valens	(s. unter 1. u. 2.) > coh. vig., stat., urb., praet., exercitator. equit. speculat., princeps praet. leg. XIII Gem. [p. p. <Mo.>] extrecenar. leg. VI Vict.	don. don. ob res prospere gestas contra Astures t. a. ph., trib. coh. 3 et leg. XIII G.
	32	C. Gavius Silvanus	primipilar. leg. VIII Aug., trib. coh. vig., urb., praet.	don. don. a divo Claud. bello Brit. t. a. ph. + cor. au.
	34	L. Rufellius Severus	[>] et stator. et coh. VI praet. . . . primipil. leg. 2, trib. coh. VII praet.	bis ab imp. don. c. au. et cor. val. 2 [h. p.]
flavisch	43	T. Cassius Secundus	> leg. XV Ap.	don. don. cor. mur. + ph. t. a.
flavische Zeit	44	Ignotus	.] bello Commagenico	don. don. ab imp. c. au. + t. a. ph., honorat. albat. decurs. ab imp., p. p. leg. III Gal.
	47	Ignotus	evolc., > leg. XX[.]	don. don. coro]n. au. + h. p. (!) . . .
	51a	L. Lepidius Proculus	miles leg. V Maced., > legionum 4, p. p. leg. XIII Gem.	don. don. ab imp. Vesp. Aug. bell. Jud. t. a. ph. + c. v.
	52	M. Blossius Pudens	> leg. V Maced.	don. mil. don. imp. Vesp. Aug. t. a. ph. + c. au.
	55	Cn. Pompeius Cass. Longin.	p. p. 2 leg., trib. coh. vig., urb. u. praet.	don. don. ab imp. h. p. + t. a. ph. + c. au. proc. Aug. prov. Brit.
	62	L. Valerius Proculus	mil. leg. V Maced., benef. legat., optio ad spe ordin., > leg. eiusd.	donatus t. a. ph. bello Dacic., > leg. I Ital. u. s. w.
	63	T. Cominius Severus	> leg. II Adiut.	don. don. ab imp. Caes. Aug. bello Dacic. t. a. ph. + c. v.
	65	Q. Vilanius Nepos	> coh. XIII urb.	don. don. a Domitian. ob bell. Dacic. item ab eodem ob bell. Germ., item t. a. ob bell. Dacic.
	66	L. Aconius Staturo	> legionum 4	don. don. ab imp. Traian. ob bell. Dacic. t. a. ph. + c. v. et a prioribus principibus eisdem donis donatus ob bell. Germ. et Sarmat.; a div. Traian. ex militia in equest, dignitat. transl.
	Nerva	76	M. Pompeius Asper	> und p. p., praef. castror. leg. XX vict. es sind dargestellt	t. a. ph.
Trajan	78	C. Arrius Clemens	(s. unter 2.) Prinzipalämter, evocat. Aug., > coh. vig., stator., urb. u. praet., trecentarius	don. don. ab imp. Hadrian. h. p. + c. au.
	82	L. Aemilius Paertanus	p. p., praef. fabr., centurio legionum 4, centurio coh. urb. et praet., trecentarius, leg. II Aug. et p. p.	ter don. don. ab imp. Traian. t. a. ph. + c. v., bis in Dacia semel in Parthia
	83	Ti. Claudius Vitalis	ex equite R. ordin. accep. in leg. V Mac., success. promot. in leg. I Ital. bello Dacico, success. promot. in leg. I. Min.	don. don. t. a. ph. + c. v. iterum don. don. t. a. ph. + c. v.

	Nr.	Name	Chargen	dona
Trajan	85	C. Caesius Silvester	(s. unter 2.) benef. pr. pr., evocatus Aug., > legionum 5, p. p., praef. castror. leg.	don. don. bello Dacico bis t. a. phale[r . . .]
	91	ignotus (s. u. 2.)	p. pi]l. leg. VI ferr. extrecenar., et coh. praet., urb., stator. u. vig., evocatus Aug.	don. don. ob bell. Dacic. t. a. ph. + c. au. et ab imp. Traian. Hadriano. Aug. h. [p. . .]
	93	N. Marcius Celer	quaest., II vir., > leg. VII. gem., > XVI. Fl. f.	don. don. a divo Traian. bell. Parth. c. m. + t. a. ph. > legionum 4; p. p., praeposit. numeror.
	94	Q. Albius Felix	> leg. XX V. v., cornicul. pr. pr.	don. don. a div. Traian. Aug. t. a. ph. bello Parth. et ab imp. Caes. Traian. Hadriano Aug. h. p. + cor. au.
	98	C. Nummius Constantinus	(s. u. 2.) p. p. leg. II Trai., centurio legionum 2, evocatus in foro ab actis, mil. coh. praet., urb.	don. don. ab imp. Traian. t. a. ph. ob bell. Parth. item ab imp. Hadriano. c. au. + t. a. ph. ob bell. Jud.
Hadrian	110	Octavius Secundus	(s. unter 2.) miles coh. X urb., (principal.), evocatus Aug., > leg. X Fret.	don. don. ab div. Hadriano ob bell. Jud. c. au. + t. a. ph. später: promotus in leg. I Ital., primuspil. leg. eiusd.
Marcus	124	L. Petronius Sabinus	cornicul. pr. pr. [>] legionum 2	don. don. ab imp. Marc. Antonin. in bell. Germ. bis h. p. et coronis vall. et mur., p. p. leg. III Cyr., trib. coh.
	129	C. Cestius Sabinus	trib. coh. XII urb., p. p. leg. I Adi. p. f., > leg. VIII Aug., extrecenar., > coh. VIII pr., > coh. XIII urb., > leg. II Adi. et leg. VI Claud. p. f.	don. don. ab imp. Antonino Aug. hasta pura, III vir. cet.
Sept. Sever.	138	M. Petronius Fortunatus	militav. L. ann. IV in leg. III Aug., (principal.), milit. > legionum 13 (!)	consecutus ob virtutem in expedition. Parth. c. m. + v. + t. et ph.
	139	M. Tillius Rufus	(s. u. 2.) > leg. XX V. v., extrecenar. coh. III pr. p. v., princeps. castror. equo publico exornatus et	don. don. ab impp. S. u. A. h. p. + c. au., > coh. urb., vig. evocat. Augg.
	140 ¹⁾	S. Vibius Gallus	trecenarius, primipilaris, praef. kastror. leg. XIII gem.	don. don. ab impp. t. a. ph. + c. m. 3 + v. 2 + au. 1 + h. p. 5 + vex. 2.
	142	C. Didius Saturninus	p. p.	donatus bello Par. a div. Vero item bello Germ. a div. M. t. et arm., item divis Severo et Magno Antonin. c. au. civica et asta pura argent.

1) Vibius Gallus, gehört nach einer jetzt neu gefundenen Inschrift unter Trajan, wie mir Ritterling nachträglich freundlichst mitteilte.

Diese Ordnung der Inschriften nach dem Rang der Ausgezeichneten erleichtert die Übersicht und macht lange Auseinandersetzungen überflüssig.

Zu 1: Die Liste bestätigt, dass den *milites gregarii* und *principales torques armillae* und *phalerae* als *dona* zuerkannt werden konnten¹⁾, daneben kommt, wenn man *Caelius* als *eques legionis* nehmen darf²⁾ noch die *corona civica* in Betracht. Ob der Ring am Halsausschnitt der *lorica* auf dem Stein des *Cornelius* eine *corona* darstellen soll, bleibt — da es das einzige Beispiel für die an einen *gregarius* verliehene *corona (aurea)* wäre — sehr zweifelhaft. Dass bei den Reliefs, die die *dona* skulptiert zeigen, meist (Nr. 20, 21, 22) die *armillae* fehlen, erklärt sich, wie oben ausgeführt, aus der Geringfügigkeit der kleinen Armringe und durch die Zuhilfenahme von Malerei. Anders steht es, wenn in den Inschriften die *phalerae* fehlen, was durch die Formel „*torquibus et armillis*“, statt asynthetisch „*torquibus, armillis, phaleris*“ gesichert wird. Da no. 5, 12, 18³⁾ die ältesten Grabsteine von nicht avancierten *gregarii* sind, (dass sie Veteranen⁴⁾ waren, hat für unseren Fall wohl keine Bedeutung), so muss man die Frage aufwerfen, ob im Anfang der Kaiserzeit die *phalerae* dem gemeinen *Fusssoldaten* zugänglich oder ob sie, wie bei *Polybius* für *Reiter* und für *Centurionen*, reserviert waren. Nr. 115 würde durch diese Erwägung allerdings nicht erklärt.

Es fällt auf, dass die *Donationen* unter A. 1. — mit drei Ausnahmen 78, 108?, 115 — alle⁵⁾ claudischer, resp. vorclaudischer Zeit angehören. Nr. 78 und 108 haben in *Prätorianer-Kohorten* gedient und 115 weicht durch seine ganze Fassung: *et ex voluntate imperatoris Hadriani Augusti torquibus et armillis aureis* (nur hier!) *suffragio legionis honorato*, vom Üblichen vollständig ab und charakterisiert sich dadurch als Ausnahme. — Das hat seinen Grund zweifellos in der seit dem Ende des 1. Jahrh. üblich gewordenen ganz anderen Fassung der *Grabschriften* für *milites gregarii* und *principales*. Dass auch nachher noch *dona militaria* an diese vergeben worden sind, beweisen die *Veteranenlisten*, von denen ich in Nr. 142 (*milites*, die i. J. 169 n. Chr. zur Entlassung kamen) ein Beispiel gebe: das bei einzelnen hinzugefügte *DD=donis donatus* zeigt, dass sie dekoriert worden sind.

Zu 2. In den *tituli*, welche unter den *honores* auch den Rang des *evocatus Augusti* anführen, fehlt unter den aufgeführten *dona militaria* nie⁶⁾ eine *corona aurea*. Da nun in Nr. 29 ausdrücklich hervorgehoben ist, dass *M. Vettius Valens* zu anderen *dona*, die er schon besass, die *corona aurea* als *evocatus Augusti* erhielt, da dasselbe auch in No. 31 ausgedrückt ist: *trib. mil. leg. IIII Maced.*

1) Sie werden, wie schon *Henzen* richtig beobachtete (a. a. O. S. 208) im inschriftlichen Text nie näher durch Zahlen erläutert.

2) S. den Exkurs über ihn (S. 93).

3) S. den Exkurs über den *L. Gellius Varus* (S. 97).

4) Bei 12 ist keine Charge angegeben, nur gesagt, dass *Quadratus* der *leg. XX* angehörte und zweimal *dona, torques et armillae*, erhalten habe.

5) Der *Ignotus* Nr. 8 ist sicher auch *principalis* gewesen, da er später *centurio coh. I Campanor.* ist.

6) Ausnahme ist die gerade an der kritischen Stelle zerstörte Inschrift Nr. 85.

hasta pura et corona aurea donatus a Tiberio Claudio Caesare, cum ab eo evocatus in Brittaniam militasset, denn die hasta pura kann, wie wir unten sehen werden, hier nur auf das Militärtribunat entfallen¹⁾, und da dies ferner aus Nr. 77 klar hervorgeht: evocatus Augusti donis donatus bis corona aurea, torq. arm. phal., so berechtigt das m. E. zu dem Schluss, dass vornehmlich für die Charge des evocatus Augusti eine corona aurea als donum militare typisch war. Voraussetzung für die Verleihung derselben war offenbar der Besitz von torques armillae und phalerae, denn allein kommt die corona aurea nicht vor; wohl aber fehlt die Angabe der torques armillae phalerae, sobald ein höheres donum, die hasta pura, zu der Zahl der dona hinzutritt, wie in Nr. 31, 47 (? ist korrupt), 78, 139.

Zu 3. a) Auch noch für die unter 3. registrierten militärischen Chargierten waren die torques armillae und phalerae die üblichen Ehrenzeichen, jedoch erhielten sie auch höhere. Die meisten (es sind 27 und 1 fragliche unter 34 Nummern) haben ausser ihnen noch eine corona aufzuführen. Ausserdem kommt die hasta pura in 12 dieser Inschriften vor. Die corona aurea ist in 17, die corona vallaris in 8, die muralis in 5 Inschriften und die civica in 1 Inschrift, in der, was die dona militaria angeht, einzigartigen Inschrift Nr. 142, vertreten. In der Regel wird nur eine corona verliehen, in einigen Fällen finden wir jedoch auch mehrere: Nr. 6 hat 5 aureae, 25 drei, 34 neben 2 aureae noch 2 vallares — ihr Empfänger hat es allerdings auch bis zum Tribun der VII. Prätorianerkohorte gebracht — gar erst No. 140 hat 1 aurea 2 vallares 3 murales. Die muralis ist in den übrigen Inschriften dieser Klasse stets vereinzelt, ebenso die vallaris, die doppelt nur in Nr. 83 vorkommt, wo es sich um einen Mann handelt, der ex equite Romano ordinem accepit, also um einen aus dem Ritterstande hervorgegangenen Centurionen. 124 und 138, altgediente Soldaten, von denen der eine noch Kohortentribun wurde, während der andere sein 50-jähriges Dienstjubiläum hätte feiern können, haben neben der vallaris noch eine muralis erhalten. Wir sehen, dass die muralis corona in dieser Klasse höher gewertet wurde, als die übrigen coronae, denn erstens finden wir sie selten und zweitens nur an Männer in glänzender Laufbahn verliehen: Nr. 17 war Präfekt des Cn. Domitius Ahenobarbus; 93 stieg bis zur Würde eines tribunus cohortis III vigilum empor; ebenso 124, und 138 war in 13 Legionen Centurio. Auch die durch die corona vallaris Geehrten sind alte Soldaten, meist Primipilen. — Dass die corona aurea auch bei jenen Inschriften auf die Charge des evocatus Augusti zurückgehe, in denen diese gar nicht genannt wird, ist nicht unwahrscheinlich, da sie, Weitschweifigkeit meidend, vor dem Centurionat oder dem Primipilat überhaupt keine Charge mehr nennen. — Dass die in den Inschriften meist geschlossen aufgeführten dona militaria nicht en masse verliehen wurden, beweisen z. B. Nr. 6, 29, 31, 82, 91, 94, 98, 124; es haben auch die Primipilare in Nr. 32 und 55 die torques armillae phalerae nicht in ihrer Offiziersstellung

1) Oder wäre diese No. wegen des ritterlichen Standes des Julius Camillus anders zu beurteilen?

von Ritterrang, sondern als Centurionen erhalten. Sind aber wenigstens torques armillae phalerae stets zusammen vergeben worden — ? Diese Frage muss man aufwerfen, da bei 65 und 142 die phalerae, bei 138 und in dem griechischen Text von 140a die armillae fehlen. Aus diesem Material scheidet zunächst aus 65. Denn zweifellos haben wir einen Fehler des Steinmetzen oder Verfassers der Inschrift vorauszusetzen, der „phaleris“ vergass. Hätte er nur torques und armillae aufführen wollen, so dürfte „et“ nicht fehlen. Ist dies richtig, so muss, abgesehen von den oben unter 1. erörterten Ausnahmen, die gemeinsame Verleihung der drei niedrigsten dona bis auf Hadrian als regelmässiger Brauch gelten und dementsprechend, nach Analogie der lateinischen Fassung, in der trajanischen (s. Anm. 1 S. 77) Inschrift 140 der griechische Text so ergänzt werden, dass neben torques und phalerae die armillae nicht fehlen. In welcher Weise dies zu ermöglichen ist, bleibt allerdings zweifelhaft. Das Denkmal des Vibius Gallus aus Amastri¹⁾ (140a), hat „torquib, armillis, phaleris“, daneben im Griechischen *στρεπτοις* (torquibus und armillis?) *φ[αλαραϊς]*²⁾, während der Weihestein desselben Mannes aus Dschidde (140b) *torquibus armillis phaleris* und im griechischen Text . . . *ιως καθηρι* . . . an der fraglichen Stelle hat. Wie ist diese Lücke zu füllen? — Die Raumverhältnisse gestatten die Ergänzung von nur zwei Worten³⁾. Kalinka schliesst auf ein Wort *καθήριον*, welches durch einen lautlichen Bequemlichkeitsprozess aus *καθετήριον*, dem Diminutiv zu *καθετήρ*, *κάθημα* (Pollux V. 98) entstanden wäre und schlägt als Ergänzung *στρεπτοις καθηρίοις* vor. Damit erhält er aber — wie er selbst zugibt — „eine Verbindung von zwei fast synonymen Substantiven als Übersetzung von torques armillae phalerae“, nämlich *καθήρια* = *τὰ περὶ τῶ τραχήλω*. (Pollux V. 98) neben *στρεπτοι* = torques. Vorausgesetzt, dass der Stein durchaus keine andere Lesung zulässt, etwa *ΦΑΛΗΡ[ΑΙΣ]* statt *ΚΑΘΗΡΙΑ* — denn es ist doch auffallend, dass die Inschrift gerade nur an dieser Stelle von der Fassung der parallelen amastrinischen abweicht⁴⁾ — werden wir uns mit jener Ergänzung begnügen müssen, jedoch möchte ich, um dem Sinn der lateinischen Inschrift dieses Steines etwas näher zu kommen, von dem Stammwort *καθήριον* „herabhängen lassen“ ausgehend, die Übersetzung von *καθήριον* mit *pensilia* vorschlagen, d. i. *ὁ κατὰ στήθους ὄρμος* (so bei Hesych), ein Schmuck, der auf die Brust herabhängt, ein Begriff, der nicht nur das Riemenwerk mit phalerae, sondern auch die an jenem

1) Jetzt im Tschinili-Kiosk in Constantinopel, publiziert zuerst von G. Hirschfeld E. E. V. Nr. 87, zuletzt C. I. L. III, Suppl. II (1902) Nr. 13648 (14187³⁾) mit Abbildungen nach Photographie von Chalil Bey und Abschriften von A. Körte und Sam Wide. Siehe auch Kalinka „Weihgeschenk und Ehrenbasis des Sex. Vibius Gallus“ in der Festschrift für Benndorf 1898, S. 215. Einige Verbesserungen gibt er in den „Neuen Jahrbüchern für das klass. Altertum“ 1899 S. 675. Dort gute Abbildungen. (Danach sind Fig. 22 u. 23 gebauet.)

2) Kalinka hat das *φ* nicht, dafür an 2. Stelle ein *Α*.

3) Kalinka, Festschr. S. 222.

4) Statt der Kalinkaschen Ergänzung *τεμῆς* für *honoris* ist im Text des Steines aus Dschidde nach Analogie des von Amastri *ἀρετῆς* zu setzen.

befestigten torques¹⁾ umschliessen kann. Will man so die torques mit einbegreifen, so ist die vor καθηροι[οις] restierende Endung . . . ιοις²⁾ nicht zu [στροπε]τοις sondern zu [ψελλ]ιοις zu ergänzen. So etwa könnte man sich die drei lateinischen Worte torques armillae phalerae in griechischer Übertragung vorstellen. Leider ergeben für diese Frage die sonst so ausgiebigen Darstellungen dieses Denkmals nichts, da sie keine torques, armillae und phalerae aufweisen.

Zur Zeit des Sept. Severus scheint eine Änderung eingetreten zu sein. Denn in 138 vermissen wir die armillae, in 142 die phalerae, ohne dass ein Grund vorliegt, Nachlässigkeit anzunehmen. Henzens Ansicht (Annali a. a. O. p. 208) „dass die phalerae (nach Hadrian) nicht mehr gebraucht worden und an ihre Stelle nach Borghesis Annahme gewisse Medaillons getreten seien, die von Caracalla an häufig werden“ ist nach 138 unhaltbar; der neue Geist der orientalischen Dynastie hat die alten Ehrenzeichen der römischen Soldaten durch Geldspenden ersetzt³⁾. Vgl. Nr. 177 der Inschriften.

c) Konnte schon der centurio legionis eine hasta pura erhalten?

Siehe Nr. 2, 6, 17, 31, 34, 43, 47, 55, 58, 78, 82, 91, 94, 124, 129, 139⁴⁾, 140, 142.

Mommsen macht zu CIL XI 1602 (= Nr. 47) die folgende Bemerkung: „certe centurionis legionarii non primipilaris hasta donati unum tantum exemplum inveni (Grut. 350, 1⁵⁾), cum plerumque in torquibus armillis phaleris corona subsistant“. — Auch mir ist sonst kein Beispiel eines mit der hasta pura dekorierten Legionscenturio bekannt geworden, und jene Ausnahme wird sogleich ihre Erklärung finden. Denn abgesehen von Nr. 6⁶⁾ und 17 gehörten die Centurionen (94 und 124), Primipilen und Kohortentribune (43, 55, 129), welche eine hasta unter ihren dona aufweisen können, alle der Garde an⁷⁾. P. Anicius Maximus (Nr. 17) mag die hasta als praefectus castrorum in Britannien erhalten haben, vielleicht auch als praefectus exercitu, qui est in Aegypto. Von Stadius Marrax (Nr. 6) und Didius Saturninus (Nr. 142) ist nur der Primipilat genannt, sie haben aber offenbar noch andere Chargen bekleidet, möglicherweise auch bei der Garde, z. B. das Trecenariat, wie Nr. 78, 82, 91, 129, 139, 140.

1) Siehe M. Caelius, Q. Sertorius Festus, Cn. Musius, Q. Cornelius Taf. I—III.

2) So ist überliefert und nicht . . . τοις.

3) v. Domasz. Korrb. d. Wd. Z. 1900, S. 146 f. (Korrb. 1899, S. 195).

4) Nr. 139 aus der Zeit des Septimius Severus nennt einen cent. leg. XX. Val. Vict. ex trec. coh. IIII. PR P(iae) V(indicis), princeps castrorum, der unter die römischen Ritter aufgenommen und „donis donatus est ab imp. Severo et Antonino Augg. hasta pura, corona aurea“. Torq. arm. phal., die man erwartet, werden nicht genannt. Trotzdem dürfen wir wohl annehmen, dass auch Rufus sie als miles bekommen hat, als „evoc. Augg. divorum M. Antonini et Commodi“ erhielt er die corona aurea und schliesslich als trecenarius oder princeps castrorum die hasta pura.

5) = Nr. 94.

6) Bei Nr. 2, Vibius Macer, ist keine Charge genannt; wegen seiner Ehrenzeichen (torques, armillae phalerae, corona aurea, 2 hastae purae) muss er hier eingereiht werden

7) Jul. Camillus erhielt die hasta zweifellos als tribunus milit.

Der Centurio Q. Albius Felix, die von Mommsen zitierte Ausnahme, ist vordem — gleichwie L. Petronius Sabinus (Nr. 124¹) — cornicularius, also Adjutant²) des praefectus praetorio gewesen, hat also auch der Garde angehört. Es scheint, dass von Chargierten unter dem Rang des Militärtribuns demnach nur solche eine hasta pura bekommen konnten, die der Garde angehörten, vorausgesetzt, dass sie schon vorher dekoriert worden waren.

B. Die dona militaria der höheren Offiziere.

1. Des praefectus cohortis, tribunus militum und praefectus equitum alae.

Nr.	Name	Chargen	dona
9	L. Laetilius Rufus	tr. mil. leg. XXII	don. h. p. + cor. vall.
10	M. Vergilius Lusius	p. p. leg. XI, praef. coh. Ub. ped. et eq.	don. h. p. II + cor. aureis a divo Aug. et Tib. Caes. praef. fabr. III. trib. mil. coh. [pr.] I . . .
14	Cor]nelius N[	praef. fabr. bis, tr. mil. bis leg.	coron. au. et h. p. a [Tib. C.] donatus
30	Τιβ. Κλαύδιος] Ξενοφών	χειλίαρχ. καὶ ἑπταρχ. τῶν ἀρχιτεκτ.	τιμηθεὶς ἐν τῷ Βοστανῶν θριάμβῳ στεφ. χρυσέῳ καὶ δόρατι.
31	C. Jul. Camillus	(s. unter A) sac. Aug. mag., tr. mil. leg. IIII Mac.	h. p. et cor. au. donat. a Tib. Claud. Caes. Aug. Ger.
33	L. Coiedius Candidus	tr. mil. leg. VIII Aug., III vir. cap., quaest. . . , qu. aer. Satur., cur. tab. p.	hunc Tib. Cl. Caes. Aug. Germ. revers. ex castris don. m. don. cor. au. + mur. + vall. + h. p.
38	M. Stlaccius Coranus	praef. fabr., eq. pub. ex V decur., praef. coh. V Bracar. Augustan. in Germ., tr. mil. leg. II Aug., praef. eq. alae Hisp.	in Britannia d. m. don. cor. mur. + h. p.
39	Antonius Naso	[>] leg. Cyr. [>] leg. XIII. Gem. honorat. albat. decurs. ab imp. . . civitat. Colaph., p. p. leg. —, tr. mil. leg. —, tr. coh. IIII vig. — urb. — praet.	don. mil. don. ab imp. [Nerone cor.] vall. + cor. au. + [vex.] II + h. [p. II . . .
40	Sex. Caesius Pro-pertianus	flam. . . ., proc. imp. a patr. et hered. et a libell., trib. mil. leg. IIII Mac., praef. coh. III Hisp.	h. p. et cor. au. donatus.
49	C. Velius Rufus	p. p. leg. XII fulm., praef. vex. leg. 8, tr. coh. XIII urb., dux exerc. Afric.	don. don. ab imp. Vesp. et Tito bell. Jud. c. vall. + t. fal. arm., item don. don. cor. mur. + h. 2 + vex. 2 et bello Marcom. u. s. w. cor. mur. + h. 2 + vex. 2, proc. imp.
53	C. Minicius Italus	III vir. i. d., praef. coh. V Gall. eq. — I Breuc. eq. c. R. — II Varcian. eq., trib. m. leg. VI vict., praef. eq. alae I sing. c. R.	don. don. a divo Vesp. cor. au. + h. p.

1) Vor den dona ist als Charge nur „corn. pr. pr. leg. X et IV Fla. überliefert; es ist aber zweifellos — wie es auch Dessau im Corpus tut — vor „leg.“ das Zeichen für „centurio“ zu ergänzen. Nach der donatio war Sabinus noch primipilus und trib. coh.

2) Marq. St. V.² II p. 547; P. Cauer E E IV. p. 412 ff.

Nr.	Name	Chargen	dona
54	L. Pompeius Fa- ventinus	praef. coh. VI Ast., tr. mil. leg. VI vic., praef. eq. alae II Fl. Hisp.	don. [don.] cor. au. + h. p. . . . ab imp. divo Vesp., flam
69	C. Octavius Titi- nius Capito	praef. coh., trib. mil.	donat. h. p. + cor. vall., proc. ab ep. u. s. w. praetor. ornament.
70	P. Roscius Aelianus Celer.	cos., procos. pr. Afr., pr., tr. pl., qu. Aug., Xv. stl. i., tr. mil. leg. IX. Hisp., vexill. eiusd. in exp. Germ.	don. ab imp. Aug. mil. donis cor. vall. et mur. + vex. arg. 2 + h. p. 2, salio
71	S]atrius Sep . . . tus	III vir. v. e., tr. m. leg. II Adi. p. f.	d. m. bello Sueb. item Sarm. cor. mur. + cor. vall. + h. p. 2 + vex. arg. 2, optio tribunor. leg. V., qu. pr. pr. pr., tr. pl., praetor.
75	Q. Attius Priscus	aed., II vir. quinq., flam. Aug., pontif., praef. fabr., praef. coh. I Hisp. et coh. I Montan. et coh. I Lus., tr. mil. leg. I Adi.	don. don. ab imp. Nerva cor. au. + h. p. + vex., praef. alae I Aug. Thrac.
84	P. Prifernius Paetus	III vir. i. d., quinq. mag. iuv., praef. coh. III Breuc., trib. mil. leg. X Gem., praef. alae I Astur.	don. don. exp. Dacic. ab imp. Traian. h. p. + vex. + cor. mur., proc. prov.
88	P. Besius Betuini- anus	praef. coh. I Raet., tr. mil. leg. X G. p. f., praef. alae Dard., procur. imp. Caes. Nervae, proc. prov. Baetic., proc. XX hered., proc. pro leg.	don. don. ab imp. Traiano Aug. bello Dacic. cor. mur. + vex. + h. p. 2? + vex. arg.
96	T. Pontius Sabinus	praef. coh. I Pann. et Dalm. eq. c. R., trib. mil. leg. VI. ferr.	don. don. h. p. + vex. + cor. mur. > leg. 2, p. p. leg., praepos. vex., trib. coh. praet. 3, p. p. II, proc. prov. Narb., III vir. i. d. quinq., flam.
106	. . . Φλαβιανός	ἐπαρχ. σπειρης — χειλιάρχ. σπειρης — ἐπαρχ. ἄλης	[don. don.] στεφ. πυργ. καὶ δορ. καὶ βηξ.
111	Sex. Cornelius Dex- ter.	proc. Asiae, iurid. Alex., — praef. class. Syr.	don. mil. don. — h. p. et vex., praef. alae — trib. leg. — praef. coh. — praef. fabr.
116	ignotus	in Brit. praef. coh. II Vasc. eq., trib. mil. leg. — praef. alae	don. don. cor. mur. et cor. aureis 4 item vex.
118 ¹	ignotus	ἐπαρχ. σπειρ. — δις χειλιάρχ. λεγ. —	δορ. καθαρ. καὶ στεφ. τειχ.
120	P. Cominius Cle- mens	honor. eq. p., praef. coh. — trib. mil. leg. —	[don. mil. don.] exp. Parth. cor. mur. + h. p. [p. ab . . .] praef. alae — proc. ad fam. glad. — praef. class.
125	M. Macrinus Vin- dex	cos., aug. p. R. Quir., leg. Aug. pr. pr. pr. — curat. civit. Arimin., proc. prov. — praef. alae — trib. mil. — praef. coh. —	don. don. mil. — h. p. 2 et vex. 2 + cor. mur. et vall.
134	C. Jul. Corinthianus	praef. coh. — trib. coh. I Britt. item vexill. Dacor. Parth.	cui ob virtute sua sacratissimi imper. cor. mur. + h. p. et vex. arg. in- signe d., praef. alae.

1. Es erhalten 1 hasta pura + 1 corona und zwar die
 aurea: No. 10, 14, 30, 31, 40, 53,
 muralis: No. 38, 118¹, 120,
 muralis und aurea: No. 33,
 vallaris: No. 9 und 69. } Es sind Offiziere
 ritterlichen
 Standes, welche
 nicht über
 den Militär-
 tribunat
 avanciert sind.
2. Es erhalten 1 hasta pura + 1 vexillum + 1 corona:
 No. 54, 75 die aurea,
 No. 84, 96, 134 (auch 133) die muralis,
 No. 106 die vallaris. } Es sind Offi-
 ziere ritter-
 lich. Standes,
 die nicht
 über den
 praefectus
 alae avan-
 cierten.
3. Es erhalten 2 hastae purae + 2 vexilla + 2 coronae (muralis und
 vallaris):
 No. 70, 71, 125, Männer senatorischer Abkunft in noch nicht prätorischem
 Range, tribuni militum latielavii.

C. Velius Rufus (Nr. 49) erhielt seine dona: corona muralis, 2 vexilla und 2 hastae purae, als procurator imperatoris provinciae Pannoniae¹). Da ihm bereits vorher im jüdischen Krieg von Vespasian und Titus nebst den torques armillae und phalerae die corona vallaris zuteil geworden war, so besass er nun im ganzen 2 coronae, 2 vexilla und 2 hastae. Vgl. dazu Ritterling a. a. O. S. 31. „Wenn unter den dona des Rufus auch nur eine corona aufgezählt wird (an ein Versehen des Concipienten oder Steinmetzen, durch welches die corona vallaris ausgefallen sei, ist wohl nicht zu denken), so ergibt sich doch mit Wahrscheinlichkeit, dass der Provinzialprocurator den Senatoren der unteren Stufen im Range etwa gleichstand (cf. No. 125), wozu stimmt, dass die adlectio ritterlicher Verwaltungsbeamten in den Senat am häufigsten in der nächst höheren Rangklasse „inter praetorios“ erfolgte (Hirschfeld, Verw.-Gesch. S. 243).“ Da dem Rufus nicht mehr als 2 coronae zustanden, so erhielt er bei der 2. donatio nebst 2 vexilla und 2 hastae purae nur 1 corona.

Bei Nr. 88 erhält man den Eindruck, als liege auch da eine zweimalige donatio²) vor, einmal: donis donatus hasta pura et corona murali (ad 1), sodann: donis donatus hasta pura, vexillo argenteo corona vallari (ad 2), das ergibt zusammen 2 hastae purae, 2 coronae, 1 vexillum. So wird man bei der im Anfang verstümmelten Inschrift Nr. 116 an eine fünfmalige donatio denken müssen: viermal donis donatus³) hasta pura et corona aurea (ad 1) und einmal donis donatus hasta pura, vexillo, corona murali (ad 2), ergibt zusammen: hastae purae V, vexillum, coronae aureae IIII et muralis.

Auffallend ist es, dass der praefectus classis Syriacae Cornelius Dexter

1) Ritterling, Jahresh. d. ö. Inst. VII. 1904, S. 303.

2) Auch in der stark verstümmelten alten Inschrift Nr. 39 (neronisch) wird eine doppelte Verleihung vorliegen.

3) Dass das vorgekommen beweist auch Nr. 158.

(Nr. 111) im jüdischen Krieg keine coronae, sondern nur 1 vexillum und 1 hasta pura erhielt, obschon er schon praefectus alae gewesen.

T. Julius Maximus (Nr. 67) hat die dona militaria (hasta pura, vexillum und corona muralis und vallaris) nicht als legatus legionis, wie es auf den ersten Blick scheinen will, sondern als tribunus militum leg. V Maced. (wahrscheinlich unter Domitian) erhalten. 2 coronae erhielt er, weil er senatorischen Ranges war.

2. Die dona militaria des Legionslegaten und prätorischen Kommandanten.

Nr.	Name	Chargen	dona
48	A. Larcus Lepidus	VI vir. eq. R. [tr. mil.] X vir. stl. i., qu. pr. pr. prov. Cret. et Cyr., leg. imp. Vesp. Caes. Aug. leg. X Fret.	don. don. mil. ab imp. Vesp. et Tito. bello Jud. h. p. [2] + vex. 2 + cor. 3 + $\left\{ \begin{array}{l} \text{mur.} \\ \text{vall.} \\ \text{aur.} \end{array} \right.$ trib. pl., leg. prov. Pont. et Bith.
57	Cn. Domitius Lu- nus	cos., procos. prov. Afr., leg. eiusd. prov. Tulli fratris sui, VII vir. epul., praetorius legat. prov. Afric. imp. Caes. Aug., praef. auxilior.	donat. ab imp. Vesp. et Tit. h. p. 3 + vex. 3 + cor. 3 $\left\{ \begin{array}{l} \text{mur.} \\ \text{vall.} \\ \text{aur.} \end{array} \right.$
58	Cn. Domitius Tullus	cos., procos. prov. Afric.] fet., praef. auxilior, — praet. design., missus est ab imp. Vesp. Aug. legat. pro pr. ad exerc., qui est in Afric. et apsens inter praetorios relatus	don. ab imp. Vesp. et Tito h. p. 3 + vex. 3 + cor. 3 $\left\{ \begin{array}{l} \text{mur.} \\ \text{vall.} \\ \text{aur.} \end{array} \right.$ adlectus inter patricios, tr. pl., qu. Caes., trib. mil., leg. V Alaudae.
59	. . . . Firmus	[III vir. v.] c., tr. mil. leg. III [. . v]ice leg(ati) Aug. Vesp., quaest. Aug., ornament. praetor. a senat. auctorib. imp. Vesp. et Tit. adlect.	don. don. h. p. 3 + vex. 3 + cor. 3 $\left\{ \begin{array}{l} \text{mur.} \\ \text{vall.} \\ \text{aur.} \end{array} \right.$ praetor.
72	Π. Βαίβιος Ιταλικός	δημαρχ. προσβεντ. Γαλλίας Ναοβ., στρατηγ. προσβ. λεγ. ιδ' Αιδνυ . . .	τετευμ. ἐν τῷ κατὰ Γερμαν. πολέμῳ ὑπὸ τοῦ Σεβαστοῦ δορ. καθ. 3 + σημ. 3 + σιμφ. 3 $\left\{ \begin{array}{l} \text{πρωγ.} \\ \text{οὐαλλ.} \\ \text{χρονσ.} \end{array} \right.$ προσβεντ. Αὐτοκράτ. Καίσαρ. . . . , ἀντιστρατηγ. Ανκίας καὶ Παμφυλ.
73	..Bellicius] Sospes.	fet., leg. Aug. pr. pr. pr. Gal. Pisid. u. s. w., leg. leg. XIII Gem.	don. don. exp. Sueb. et Sarm. h. p. 3 + vex. 3 + cor. 3 $\left\{ \begin{array}{l} \text{mur.} \\ \text{vall.} \\ \text{aur.} \end{array} \right.$ curat. colon. et municip., praet. frum. dand. ex s. c., praet. aed. cur., qu. . . .
89	L. Minucius Natalis	cos., procos. prov. Afric., sod. Aug., leg. Aug. pr. pr. divi Traian. . . . et Hadr. Aug. prov. Pann. infer., curat. alv. Tib. et rip. et cloac. urb., leg. . . leg. III Aug.	don. don. exp. Dacic. I a[b eod. imp.] h. [p. 3 + vex. 3] + cor. 3 $\left\{ \begin{array}{l} \text{mur.} \\ \text{vall.} \\ \text{aur.} \end{array} \right.$ leg. pr. pr. pr. Afric., praetor., trib. pl., quaestor. prov.

Nr.	Name	Chargen	dona
112	Q. Lollius Urbicus	cos., leg. Aug. prov. Germ. inf., fet., leg. imp. Hadr. in exped. Jud.	qua donat. est h. p. + c. au., leg. leg. X Gem., praet. candid. Caes., trib. pl. candidat. Caes., leg. procos. Asiae, qu. urb., trib. laticlav. leg. XXII Primig., IIII vir. v. c.
114	ignotus	leg. leg. X F]ret. (?)	donat. don. ab imp. Caes. Hadr. h. p. + [cor.] {mur. . . . praetor. [tr. pl.] quaest[. . . vall. . . .
123	Q. Antistius Adventus	cos., sac., fet., leg. Aug. pr. pr. pr. Germ. inf., leg. Aug. at praetentur. Ital. et Alpium. exped. Germ., leg. Aug. pr. pr. pr. Arab., leg. leg. VI Ferr. et II Adi exped. Parth.	qua donat. est don. mil. h. p. 3 + vex. 3 + cor. 3 {mur. vall. aur. praetor., legat. pr. pr. pr. Afr., tr. pl., VI vir. eq. R., qu. pr. pr. pr. Maced., tr. m. leg. I. Minerv. p. f., IIII vir. v. c.

Drei hastae + drei vexilla + drei coronae: muralis, vallaris und aurea, doch nie eine classica, erhalten die prätorischen Legaten in Nr. 57, 58, 59¹⁾, 72, 73 und 89. Dies ist in dieser Klasse die höchste Anzahl von dona militaria.

Weniger haben: unter Vespasian Nr. 48, nämlich (vermutlich) zwei hastae purae + 2 vexilla, aber 3 coronae²⁾; unter Hadrian Nr. 112, nämlich nur 1 hasta pura + 1 corona aurea, also dona der Klasse B. 1; und aus derselben Zeit der Ignotus Nr. 114, 1 hasta pura + 2 coronae (muralis und vallaris). Diese beiden letzten Inschriften dürften uns ein Beweis dafür sein, dass Hadrian im Gegensatz zu seinen Vorgängern dona militaria nicht gar zu verschwenderisch zu verleihen pflegte.

Aus welchem Grunde der legatus legionis II Adiutricis Q. Adventus (Nr. 123) neben 3 hastae und 3 coronae nur 2 vexilla erhalten haben mag, ist mir nicht klar geworden³⁾, eben so wenig der Grund für 2 vexilla, nebst 3 coronae und 3 (?) hastae purae des legatus imperatoris Vespasiani Caes. Aug. legionis X Fretens. A. Lepidus (Nr. 48). Sollte das vexillum tatsächlich von Vespasian und Hadrian sparsamer verliehen worden sein?

Am auffallendsten sind die dona militaria des legatus⁴⁾ imp. Hadriani in expeditione Iudaica Q. Lollius Urbicus (Nr. 112), hasta pura und corona aurea, also dona des Militärtribunen für einen Mann, der bereits Prätor gewesen

1) Erst aus der neuen Ergänzung Ritterlings, zusammen mit den ornamenta praetoricia erklärt es sich, dass Firmus die einem Legionslegaten zukommenden dona besitzt.

2) Der Grund ist wohl, dass Lepidus nicht Prätor war.

3) Auch Ritterling (Korr. Bl. d. Wd. Zeitschr. 16 1897 20) weiss keine Erklärung dafür.

4) Dass Urbicus sie als solcher erhielt, ist ausdrücklich gesagt: qua donatus est.

war und vom tribunus laticlavus alle Ämter bis zum Konsulat durchlaufen hat. Die leider arg verstümmelte (von Mommsen und Dessau ergänzte) Inschrift Nr. 114, welche als dona des legatus legionis 1 hasta und 2 coronae aufweist, kann hier nicht verwertet werden, weil die Ergänzungen immerhin nicht über jeden Zweifel sicher sind. Ob der praefectus praetorio des Marcus, Verus und Commodus, M. Bassaeus Rufus (Nr. 136) seine 4 hastae, 4 vexilla obsidionalia¹⁾ und 3 coronae auf einmal oder nach und nach in seiner militärischen Laufbahn erhalten hat, lässt sich nicht ohne weiteres entscheiden. Man wird aber eher an den ersten Fall denken, schon wegen des „ob victoriam Germanicam et Sarmaticam“, und weil er consularischen Rang hatte („consularibus ornamentis honoratus“). So erhielt er, mit Ausnahme der corona classica sämtliche dona militaria der folgenden höchsten Klasse.

3. Die dona militaria der hohen Offiziere consularischen Ranges.

Nr.	Name	Chargen	dona
41	C. Calpetanus Festus	III vir. v. e., trib. m. leg. —, qu., VI vir. eq. R., tr. pl., praet., sod. Aug., leg. pro pr. exerc. Afric., cos.	donat. ab imp. h. p. 4 + vex. 4 + cor. 4 $\left\{ \begin{array}{l} m. \\ v. \\ cl. \\ au. \end{array} \right.$ curat. alv. Tib. et rip., pontif., leg. Aug. pr. pr. Pannon. et prov. Hisp.
74	L. Funisulanus Vettonianus	tr. m. leg. —, qu. prov. Sic., tr. pl., praet., leg. leg. —, praet. aer. Sat., curat. v. Aem., cos., VII vir. ep., leg. pr. pr. Delm., item prov. Pann., item Moes. sup.	don. [ab imp. Domit.] bello Dacic. h. p. 4 + vex. 4 + cor. 4 $\left\{ \begin{array}{l} mur. \\ vall. \\ class. \\ aurea \end{array} \right.$
90	Q. Glitius Agricola	cos. II, VII vir. ep., sod. Aug. Claud., leg. pr. pr. imp. Nerv. — prov. Pann.	donat. ab eod. bello Dacic. don. mil. h. p. 4 + vex. 4 + cor. 4 $\left\{ \begin{array}{l} m. \\ v. \\ cl. \\ au. \end{array} \right.$ leg. pr. pr. Belg. div. Nerv., leg. leg. VI Ferr., leg. Hisp. cit., praef. aed. cur., qu. div. Vesp., tr. m. leg. —
103	ignotus	.....	[don. mil. donat. cor. 4 $\left[\begin{array}{l} m. \\ v. \\ cl. \\ au. \end{array} \right]$ + h. p. 4 + v[ex. 4, leg.] imp. — Nerv. . . . tr. pl., qu. pr. pr., tr. mil. leg. I Ital., III [vir. v. e.]
104	C. Atilius Rufinus	cos. II, proc. pr. Afr., leg. Aug. pr. pr. prov. Syr. et pr. Capp. et Arm. mai. et min., VII vir. epul.	don. mil don. a div. Traian. h. [p. 4 + vex.] 4 + cor. 4 (?) $\left\{ \begin{array}{l} m. \\ v. \\ cl. \\ [au. ?] \end{array} \right.$ praet. urb., praef. aer. u. s. w.

1) Kommen nur hier vor.

Nr.	Name	Chargen	dona
105	[L. Licinius Sura	cos. III . . .], leg. pr. pr.	ab eodem (Traian.) donat. h. p. 8 + vex. 8 + cor. 8 $\left\{ \begin{array}{l} m. 2 \\ v. 2 \\ cl. 2 \\ au. 2 \end{array} \right.$, leg. pr. pr. u. s. w.
121	M. Pontius Sabinus	cos., pontif., sod. Anton. Ver., fet., leg. Aug. pr. pr. pr. Syr., leg. — Pannon. sup. — infer. comes divi Veri Aug.	don. don. mil. bello Armen. et Parth. ab imp. Anton. Aug. et a div. Vero Aug. [h. p. 4 + vex. 4] + cor. 4 $\left\{ \begin{array}{l} [m.] \\ [v.] \\ [cl.] \\ [au.] \end{array} \right.$
122	M. Claudius Fronto	cos., leg. Aug. pr. pr. trium Dac. et Moes. sup., comes divi Aug.	don. don. mil. bello Arm. et Parth. ab imp. . . . h. p. 4 + vex. 4 + cor. 4 $\left\{ \begin{array}{l} m. \\ v. \\ cl. \\ au. \end{array} \right.$ iurat. op. publ., leg. leg. I Min. — XI Cl., praet., aed. cur., ab actis senat., qu. urb., X vir. stl. iud.
127	[T. Pomponius Vi- tradius Pollio	cos. II, amic. Augg.] comes — Augg. expedit. Germ. . . .	bis don. m. don. h. [p. 8 + vex. 8] + cor. 8 $\left\{ \begin{array}{l} m. 2 \\ v. 2 \\ cl. 2 \\ au. 2 \end{array} \right.$

Ergebnis: Vier hastae purae + vier vexilla + vier coronae, die muralis, vallaris, classica und aurea, sind die für die Höchstkommendierenden üblichen dona. Wir sehen, dass sich die Zahl der jeweils verliehenen Ehrenzeichen, hastae purae, vexilla und corona durch die verschiedenen senatorischen Rangklassen bestimmt: wie die Prätorier je 3 (bez. 2), so erhalten die Consulare je 4¹⁾, also eine „Reihe“ dona mehr, als jene. Diese consularischen dona militaria sind dem Licinius Sura (Nr. 105) und dem Vitrasius Pollio (Nr. 127) je zweimal verliehen worden, dem ersteren im 1. und 2. Dakerkrieg Traians, dem letzteren im Parther- und Marcomannenkrieg des Marcus (ebenfalls sind dona duplicia in Nr. 50 zu ergänzen).

Die älteste der uns zur Verfügung stehenden Inschriften dieser Klasse stammt aus Vespasians Zeit. Über den Brauch vorher erfahren wir also gar nichts.

1) Abweichend ist allein die Inschrift Nr. 104, in der Zahl der dona, wie in dem cursus honorum. (S. Mommsens Bemerkungen zu dieser Inschrift.) Auffallend ist das Fehlen der corona aurea, während sonst von den 4 coronae die classica zuerst zu fehlen pflegt, cf. Nr. 135. Auffallend ist auch der Name corona navalis für classica, der auf Inschriften — soviel ich sehe — nur hier vorkommt. (Die Inschrift ist abgeschrieben und ergänzt von Joh. Bapt. Rossi.) Das Fehlen der corona aurea muss man, wenn sie nicht in der Lücke unterzubringen ist, mit Mommsen auf Rechnung des Steinmetzen setzen.

IV.

Aus dem bisher Ausgeführten leuchtet ein, dass eine Scheidung der dona in 2 Klassen nach dem Range der Soldaten, wie sie Henzen¹⁾ wollte, nicht angängig ist. Doch glaube ich, dass man sie nach ihrem Werte in folgenden 3 Klassen unterbringen kann.

Die 1. umfasst solche dona, die allein dem Soldaten bis zum Centurio einschliesslich verliehen werden, das sind torques, armillae, phalerae.

Die 2. solche, die teils den höheren Offizieren, gelegentlich aber auch den Unteroffizieren verliehen werden, die corona aurea, corona vallaris, corona muralis, hasta pura.

Die 3. solche, welche ausschliesslich höheren Offizieren verliehen werden, das vexillum und die corona navalis oder classica.

Das Recht der Verleihung von militärischen Dekorationen an Offiziere und Soldaten stand in republikanischer Zeit dem jedesmaligen Oberbefehlshaber zu²⁾, dem Feldherrn mit eigenen auspicia, es war ein jus proconsulis³⁾. Dieses Recht war jedoch weniger an den Oberbefehl, als vielmehr an den erfochtenen Sieg gebunden⁴⁾, d. h. die triumphales durften dona militaria verleihen⁵⁾.

In der Kaiserzeit kam für dieses Recht selbstverständlich der Kaiser in erster Linie und — wie es scheint — noch vor Ablauf des 1. Jahrh. ausschliesslich in Betracht, indem von da ab die Verleihung von dona militaria auf Feldzüge beschränkt wurde, an welchen der Kaiser persönlich teilgenommen hatte, und die zum Triumph bzw. zur Ovatio führten⁶⁾. Wenn alles aufgeboten wurde, den Triumphzug möglichst glanzvoll und prunkend zu gestalten, so durften Krieger im vollen Schmuck ihrer dona militaria nicht fehlen; das war alte Tradition. Nahm der Kaiser die donatio nicht selbst vor, so wurde

1) a. a. O. annali S. 205.

2) Diktator: Liv. VII. 10, 14; Zonar. a. bek. St. Consul: Liv. VII. 37, 1; 26, 10; X. 44, 3. Praetor: Liv. XXXIX. 31, oder Tribun als Befehlshaber der Legion bei Liv. V. 47, 7; sodann Proconsul: Sueton: Tib. 32. corripuit (Tiberius) consulares exercitibus praepositos, quod non de rebus gestis senatui scriberent, quodque de tribuendis quibusdam militaribus donis ad se referrent, quasi non omnium tribuendorum ipsi ius haberent. Nach Plinius n. h. 22, 7 hat auch gelegentlich der Senat und das römische Volk dona verliehen: decrevit in triumphis senatus cura belli solutus et populus otiosus.

3) Tac. ab exc. III. 21: Caesar addidit civicam coronam, quod non eam quoque Apronius (proconsul in Afrika) iure proconsulis tribuisset questus magis, quam offensus.

4) Mommsen: St.-R. I³ 1887 p. 136.

5) Sueton: Aug. 25 solos triumphales, quamquam et socios expeditionum et participes victoriarum suarum numquam donis impertiendos putavit, quod ipsi quoque ius habuissent tribuendi ea quibus vellent. Man beachte, dass Vorbedingung für den Triumph das proconsularische Imperium war Mommsen St.-R. II 1³ p. 266, f. (I 125, 130).

6) Ritterling a. a. O. östr. Jhft. p. 30, 16: „jedenfalls ist es Tatsache, dass in den Inschriften spätestens seit Domitian-Trajan andere Fälle beinahe nicht mehr vorkommen, z. B. fehlen völlig Belege für verliehene dona wegen der Britenfeldzüge, das Agricola u. a. m.“

sie doch wenigstens durch den zuständigen Legatus im Namen des Kaisers veranstaltet, und auch für diesen Fall galt die inschriftliche Formel: *donis militaribus donatus ab imperatore N. N. Caesare Augusto*¹⁾.

Die Verleihung selbst geschah in feierlichster Weise vor dem versammelten Heere: am Tage nach der Schlacht²⁾ liess der Imperator seine Krieger zur *contio*, dem Generalappell zusammenkommen, brachte, wenn das geschehen, zuerst den Göttern das übliche Dankopfer, dankte sodann in einer feierlichen Ansprache, für die offenbar eine bestimmte durch ehrwürdige Tradition sanktionierte Formel, ähnlich der bei Verleihung des *anulus aureus* üblichen in Brauch gestanden³⁾, seinen *militēs* insgesamt⁴⁾, vornehmlich aber jenen, welche sich durch Tapferkeit und listigen Wagemut besonders hervorgetan hatten (Zonaras a. a. O.). Er beorderte sie vor sein tribunal, lobte sie und empfahl sie ihren *comilitōnes* zum Vorbild. So verlief die *laudatio*⁵⁾, bei der auch alles das vorgebracht zu werden pflegte, was der Betreffende bereits von früher her an Verdiensten aufzuweisen hatte⁶⁾. Daran anschliessend geschah die Dekorierung.

Dass die *dona militaria* stets dem zu teil geworden wären, der sie am meisten verdiente, ist natürlich nicht anzunehmen, ja dieselben wurden nicht einmal immer wegen persönlicher Tüchtigkeit, ob *virtutem* (Nr. 134, 138) verliehen, sondern ehrenhalber, *honoris virtutisque causa* (Nr. 140)⁷⁾. Lediglich nach diesem

1) Die einfachste Formel, durch welche die Aufzählung der *dona* eingeleitet zu werden pflegte, ist „*donatus*“, die ausführlichste: „*donis militaribus ob virtutem donatus (honoratus) ter ab imp. Caesare . . . Augusto(in)bello* oder ähnlich. Zwischen beiden gibt es verschiedene Abstufungen, jenachdem der Name des Kaisers, die Bezeichnung des Feldzuges und der Verdienste hinzugefügt wurden oder nicht. Einmal (Nr. 160) findet sich die Formel: *p(rimus) p(ilus) donatus omnibus donis*. Ganz abweichend ist Nr. 115: *ex voluntate imp(eratoris) Hadriani Aug. torquibus et armillis aureis suffragio legionis honoratus* — ein weiterer Beweis für die Annahme, dass Hadrian operative Eingriffe in den Organismus der *dona militaria* gemacht.

2) *Sil. Ital. a. a. O.* 251 ff. *Dion. Hal. IV. 94. Amm. Marc. XXIII. 4, 24.*

3) *Cic. Verr. act. II: III. 80, 187* „*quae porro praefatio donationis fuit? illa scilicet vetus atque imperatoria: quandoque tu nullo unquam mihi in [bello] ac i[n] proelio] defuisti omnibusque in isdem rebus militaribus mecum et in legatione et in praetura et hic in Sicilia versatus es — ob eas res te, quoniam [locupletari] hoc anulo aureo dono.*

4) *Sil. Ital. a. a. O.* 263 und oft *b. Liv. u. A.*

5) vgl. auch *laudatio a numeris* *Inscr. Nr. 175* und *laudatio publice* *Nr. 176.*

6) *Polyb. VI. 39. Liv. VII. 10, 14; 26, 16; 37, 1; X. 44, 3. XXVI. 48, 3 u. 4. XXX. 15, 11* (vgl. *XXVI. 48, 11*); *17, 9, XXXIX. 31 fin.; Dion. Hal. VI. 94. Cass. Dio. LI. 21, Zonar. a. a. O.; script. hist. Aug. XXVI (Vopisc. Aurelian) 13.*

7) Ohne Nennung der einzelnen *dona* findet sich die schlichte Formel „*d. d.*“ (Nr. 59, 61, 142), oder 87. *donis mil. donat. ab eo bis. 95. donis donat. in exped. 101. donis mil. a divo Traiano donat. 126. don. mil. donatus bello Germanico II. 130. donis donato. 136. donis milit. donat. ab imp. (Commodo) Aug. 132. donat. donis milit. a divo Marco. 141. donis donat. 160. donat. omnibus donis.* Dabei handelt es sich aber auch hier stets um „*iusta dona*“. Ist dies nicht der Fall, so findet das seinen Ausdruck in Formeln wie etwa: „*acceptit ab imper. praemia duplicia*“ (*CIL. V 5832=D: 2338*).

Gesichtspunkte geschah die Beleihung von proprätörischen Legaten mit *dona militaria*. In den Inschriften wird neben dem Namen des Kaisers häufig der Feldzug erwähnt, während dessen oder infolgedessen die *donatio* stattfand in (ob) *expeditione(m)*, in (ob) *bello (bellum)*, ob *res prospere gestas contra Astures*, ob *triumphos belli Dacici*, ob *victoriam [belli Parthi]ei*¹⁾. Aus dieser Formelfassung mit der Präposition *ob*, besonders in der Verbindung mit *triumphos* und *victoriam* und zumal aus Nr. 33, *hunc Tib. Cl. Caes. Aug. Germ. reversum ex castris donis militaribus donavit*, ergibt sich die Folgerung, dass die *donatio* nicht — wie ursprünglich üblich — im Feldlager, sondern nach Beendigung des Feldzuges in der Heimat stattgefunden²⁾.

Wie an einzelne militärische Personen, so wurden *dona militaria* auch an ganze militärische Abteilungen wegen ihres tapferen Verhaltens in der Schlacht verliehen³⁾ und in diesem Falle an den Feldzeichen befestigt, wie wir es auf Grabsteinen⁴⁾ von *signiferi* und auf der Trajanssäule häufig dargestellt sehen⁵⁾.

In welcher Weise der einzelne Mann seine Ehrenzeichen zu tragen pflegte, ist im Verlauf der Abhandlung an seiner Stelle gesagt. Während wir in den grossen monumentalen Darstellungen, z. B. denen der Trajanssäule, Krieger im Schmucke ihrer Orden vergeblich suchen⁶⁾, bieten uns einige der frühen Militärgabsteine⁷⁾ diesen seltenen Anblick: der Stein des Adlerträgers *Cn. Musius* in Mainz, des *Centurio Sertorius* in Verona, des *M. Caelius* und des *Legionsreiters Marius* in Bonn; während das Monument des *Cornelius* in Wiesbaden und das des *M. Petronius* aus St. Veith a. d. Drau sich mit der Darstellung der *Lorica* und der auf ihr befestigten Ehrenzeichen begnügen, geben die übrigen diese allein. Leider sind uns Darstellungen höherer Offiziere im Ordensschmuck nicht erhalten. Da sie, vor allem die proprätörischen Legaten, unmöglich alle

1) Nr. 118, 135 ob *victoriam (Germanicam) ob bellum, resp. expeditionem* in Nr. 65, 66, 78, 91, 92, 98, 109, 110, 111, 114; ob *triumphos belli Dacici* in Nr. 77, 134 *cui ob virtute sua sacratissimi imperatores . . . dederunt*; 140 a, b *honoris virtutisque causa*; 138 *consecutus ob virtutem in exp.*

2) Einen ganz abweichenden Tenor zeigten ferner 115, 134, 138, 142.

3) *Zonaras a. a. O., Liv. X. 44,3*, vgl. das agnomen „*torquata*“ bei Reitergeschwadern. *Inscr. Nr. 169 ff.*

4) z. B. *Signumträger Q. Luccius (Mainz. Mus.) bei Lindenschmit: die Waffen T. III. 1. (Taf. II Fig. 7.)*

5) *Varro fr. 170 Bü. (sat. Menipp.)* Die Trajanssäule hat viele Beispiele (s. Fig. 7 u. 21), meist sind es *phalerae* in der Form runder Buckelschilde und zwar grösstenteils in der Fünffzahl (auch vier auf Taf. 56 Cichor.), sodann *coronae*, sogar *navales*, als welche Taf. 72 u. 64 (s. Fig. 21) sie durch die kleinen angehefteten Schiffsschnäbel erkennen lassen.

6) *A. Müller* glaubte a. a. O. in der bekannten Darstellung vom *Titusbogen*, neben dem siebenarmigen Leuchter der Juden einen Mann zu erkennen, der *phalerae* auf der Brust trägt; zweifellos täuschte er sich.

7) Diese Grabmäler mit Darstellungen gehören alle, mit Ausnahme des instruktivsten aus *Amastri am Pontus*, den ersten Zweidritteln des 1. Jhdts. unserer Zeitrechnung an.

ihre *hastae purae*, *vexilla*, *coronae murales*, *vallares*, *aureae* und *classicae* selbst tragen konnten, so müssen wir annehmen, dass sie sich dieselben bei festlichen Gelegenheiten durch Sklaven vorantragen liessen. Es spielten die Dekorierten beim Triumphzuge stets eine grosse Rolle¹⁾, und sie boten einen Anblick, der nicht weniger der Verherrlichung des siegreichen Feldherrn wie seiner Krieger diente.

Heimgekehrt gab der Dekorierte den *dona militaria* in seinem Hause einen hervorragenden Platz, dass jeder Besucher sie zu Gesicht bekommen und durch sie an die Taten seines Gastgebers erinnert werden musste (s. Polybius). Vermutlich war dieser Platz bei den Ahnenbildern im Atrium²⁾. Wie der Römer naturgemäss besonders stolz auf diese Zeugen seiner kriegerischen Vergangenheit war, so liess er keine Gelegenheit vorbeigehen, Söhne und Enkel auf sie hinzuweisen und ihren Ehrgeiz rege zu machen. Und dadurch erfüllte eine fein ersonnene Einrichtung auf das schönste ihren Zweck: sie mehrte bei den Dekorierten die Liebe zum Waffenhandwerk, spornte den Ehrgeiz, weckte die Ruhmsucht der Kameraden. Die heranwachsende Jugend namentlich empfing nicht zum wenigsten hierdurch die Lust und Liebe zu der kriegerischen Ausbildung, welcher die Römer ihre Erfolge zu danken hatten.

Es ist selbstverständlich, dass die römischen Feldherrn und Kaiser ausser durch diese „*justa dona militaria*“ auch noch durch andere Geschenke, ehrenvolle Benennungen und dergl.³⁾ nach Gutdünken ihre Mannschaften⁴⁾ auszeichnen konnten.

Wir wie gesehen haben, waren die ältesten „*dona militaria*“ militärische Schmuck- und Gebrauchsgegenstände, die neben ihrem idealen, zugleich einen realen Wert repräsentierten. Je mehr aber im Lauf der Entwicklung die

1) *multi omnium ordinum donati militaribus donis currum (Manlii triumphantis) secuti sunt.* Liv. XXXIX 7 und häufiger ähnlich.

2) Mommsen St. R. I³ 428.

3) Dazu sind — abgesehen von den *dona a comilitonibus*, *a numeris*, *ab exercitibus oblata*, worunter *clipei*, *coronae aureae*, *anuli*, *imagines*, *bigae auratae*, *laudatio publica* (s. *Inscr.* 174, 175) — die *catellae* und *fibulae* zu rechnen, mit denen, laut Liv. XXXIX, 31 der Prätor L. Quinctius in Spanien (a. 185) seine Reiter für Tapferkeit beschenkt haben soll. Gern gab man eine Solderhöhung (*Tac. ann.* II 9), oder Verpflegungsaufbesserung meist auf ein Jahr (*Liv.* VII. 72,2; XXIX. 3 Mitte u. ö. Bsp.; *Caes. b. civ.* III. 53,5), was sich auch in Betitelungen widerspiegelt: *duplicarius* (*Varro l. l. V. § 90. CIL.* VII. 1090 u. oft. *Dessau* Nr. 2530, 2531) *duplarius* (*Dessau* Nr. 2348, 2434), *duplicarius*, *sesquiplarius* (*Dessau* 2505. vgl. *Marq. St. V.* II² p. 544, *Veget.* II. 7.) Sie dokumentierten gleicherzeit auch eine Rangerhöhung. Daneben war ein *Avancement virtutis causa* bei einfachen milites oder niederen Chargen nicht selten; *Liv.* XLII. 34; *Ovid. pontic.* IV. 7, 15; *Cato or.* 4 fr. 2 (= *Fest.* p. 201, 28 M); *Val. Max.* III. 2, 23 fin; *Caes. b. civ.* 53,4, *b. Gall.* VI. 40, u. a. m. Es gehört hierhin auch die *donatio anuli*, d. Aufnahme inter equites. *Cic. acc. Verr. act.* II: III. 185 ff.) und auch die *praemia militiae* (*Marq. V.* p. 564), die Belohnungen für treu ausgehaltene Dienstzeit, spielen hier hinein.

4) auch „Nichtkombattanten“: Nr. 16 (?), 133, 180, 181 u. 182 und am liebsten Nicht-cives Romani, Söldner der Auxiliarcontingente.

dona zur Dekoration wurden, um so sorglicher waren die Feldherrn bedacht, das Heer durch materielle Gaben an sich zu fesseln, wie durch Landanweisungen und Geldgeschenke aus Beutegeldern¹⁾. Diese stetig sich mehrenden und vergrößernden Geldgeschenke, welche neben den dona militaria sich breit machten, verdrängten zweifellos im Laufe des 3. Jahrhunderts dieselben aus ihrer Jahrhunderte alten glanzvollen Position: Nach Geld, nicht nach Orden ging das verlangende Streben der habgierigen Söldner²⁾. Und dagegen half kein Mittel mehr, mochte auch der eine oder andere Kaiser durch überreichliche und schematische Verleihungen von dona dem entgegen zu arbeiten suchen: der dadurch bedingte Mangel an Qualität liess sich auf die Dauer durch die Quantität nicht mehr bemänteln. Da der innere Wert ihnen genommen, hatte auch ihre Wirkung aufgehört und man warf diese altehrwürdige Sitte, wie einen Talisman, dessen Kraft vergeblich probiert worden, schweigend beiseite. Unter wessen Regierung das geschah, liess sich noch nicht ermitteln. Spätere Geschlechter fanden den verworfenen Talisman und suchten ihm — wie wir im Laufe der Abhandlung gesehen haben — den alten Glanz wiederzugeben, ob mit grossem Erfolge, das entzieht sich unserer Kenntnis.

Exkurse.

1. Vor dem altberühmten, im 17. Jahrh. bereits auf den Fluren Veteras (am südlichen Abhang des Fürstenberges bei Xanten) gefundenen Kenotaph des M. Caelius im Bonner Provinzialmuseum³⁾ drängt sich uns immer wieder die Frage auf, welche Charge der mit seinen beiden Freigelassenen Dargestellte bekleidet habe — eine böse Laune des Zufalls hat gerade die Stelle der Inschrift, wo die Charge genannt war, so verletzt, dass viele Antworten möglich sind: und die verschiedenartigsten Vorschläge sind gemacht worden, jedoch von schlagender Beweiskraft war bisher keiner. Wenn ich zu der Zahl der Vielen noch vermehrend hinzutrete, so geschieht das weniger in der Überzeugung, der Letzte in der Reihe der Erklärer zu sein, als vielmehr, weil ich nicht umhin kann, zu dieser Frage bestimmte Stellung zu nehmen.

„Der Stein ist links in den Zeilenanfängen beschädigt; dies und die Ratlosigkeit, in welcher man sich dem O gegenüber befand, hat zu manchen Behauptungen wie „prima littera non fuit O“, zu seltsamen Lesungs- oder Ergänzungsvorschlägen geführt, die epigraphisch überhaupt oder doch angesichts

1) vgl. Marq. St. V. II² p. 140 u. 5741.

2) Caracalla gab an Stelle der dona bereits Geldspenden (Inscr. Nr. 177), die meist die doppelte Höhe der Soldsumme erreichten; v. Domaszewski: Westd. Korr.-Bl. 1898, p. 155: „Die orientalische Dynastie hat nach Beseitigung der alten virtus und honor Romanorum an Stelle der dona militaria das Geld gesetzt“ (s. auch a. a. O. 1900, p. 146 f.).

3) Brambach CiRh. Nr. 209; Hettner. Catal. p. 30. Nr. 82; Friedrichs-Wolters: D. Gipsabg. antik. Bildwerke Nr. 1814; Clemen: Kunstdenkm. d. Kr. Moers p. 79 und auch b. Dognée a. a. O. p. 197 (Note 77).

des Steines von selbst wegfallen. Das erste Zeichen in Zeile 2 war O, obwohl heute der linke Schluss weggebrochen ist und zur vollen Abrundung des Kreises ungefähr ein Viertel fehlt, war niemals ein bloss durch den Meißel ausgeschweiftes O...“ So ist die Ansicht Buechelers¹⁾. Tatsächlich ist die Rundung des O noch ganz erhalten — wovon man sich durch geeignete Beleuchtung bald überzeugt — allerdings nur noch in der untersten Spitze der Furche des Buchstabens, denn von der linken Hälfte desselben ist der weiche Kalkstein nach der abgebrochenen unteren linken Ecke zu verwittert und abgewaschen — es macht den Eindruck, als habe diese Ecke, als der Stein noch im Boden lag, aus demselben allein herausgeragt, den Einflüssen der Luft und der Feldbebauung erbarmungslos ausgesetzt.



Fig. 27.

Kräftig jedoch ist noch der Ansatz der Rundung, der unter dem Ende des beknopten Stabes (vitis?), den Caelius in der Rechten hält, herauskommt (vgl. Fig. 27). Nun hat aber vor diesem O noch ein anderer Buchstabe gestanden, was Buecheler damals noch nicht beobachtet hat: in der Flucht der Scheitelpunkte der Buchstaben dieser Zeile erkennt man deutlich in der verwitterten Oberfläche noch die obere Querhaste eines T, F, oder, was von vornherein am wahrscheinlichsten ist, eines E, eines schmalen E, wie es in dieser Inschrift durchweg angewendet ist. Und dieser Buchstabe wird durch die Raumverhältnisse und die Symmetrie der beiden ersten Zeilen strikte verlangt, selbst, wenn

1) Rh. Mus. 46. 1891. p. 238 f.

man das kleine s am Schluss der Zeile 2 nicht mitrechnen wollte. Das haben denn auch bisher die meisten Interpreten angenommen und ihre Vorschläge darauf gegründet.

O lesen: Dorow¹⁾

Jahn²⁾ O = centurio

A. Müller³⁾ { E^vO = evocatus
O = optio

Bücheler⁴⁾ O = centurio

Rühl⁵⁾ O = optio

— O lesen: Lersch⁶⁾ O = legato (dagegen C. Mus. III
p. 114. 11 = centurio)

Lindenschmit⁷⁾ T_rO = tribuno

Rein⁸⁾ TO od. „ = „

Henzen⁹⁾ H^TO od. E^Q = { hastato
eq(uiti)

Overbeck¹⁰⁾ O = legato

Dognée¹¹⁾ P^(rimo) P^(il) O (!)

Neuerdings aber hat man sich ziemlich allgemein für die Lesung eines O, die Sigl des Centurionen entschieden, indem man die übrigen Reste ignorierte oder sie für spätere Zutat erklärte. Ich aber kann, trotzdem es sehr bequem wäre und trotz der Autorität v. Domaszewskis diese Ansicht nicht zu der meinigen machen. Wd. Zeitschr. 23. 1904. p. 185 zum Codex Berol. ms. lat. quart. 36 des H. Ewich „Zu Zeile 2 Anfang ist bemerkt: O figura centurionatus [also war das jetzt durch Ignoranten verkratzte Zeichen deutlich]“. Dieser Bemerkung v. Domaszewskis kann ich nicht zustimmen; konnte nicht Ewich so gut wie nach ihm manch tüchtiger Gelehrter die übrigen Spuren übersehen haben! Dagegen kann man daraus wohl entnehmen, dass der Zustand des Steines schon damals kein besserer war, denn heute. Die erhaltenen Reste sind zu sauber, zu subtil und präzise. Dazu kommt eine Beobachtung eigener Art: Es ist doch auffallend, dass bei den runden Schlussbuchstaben das übliche blattförmige Interpunktionszeichen ausnahmslos inmitten der Rundung angebracht ist¹²⁾ — bei diesem in Frage stehenden O allein befindet es sich

1) Denkmäler I. Taf. XXI.

2) Lauersf. Phal. p. 5 Note 17.

3) Baumeisters Denkm. s. v. Waffen p. 2049. Philol. Anz. IX. 222.

4) a. a. O.

5) Rh. Mus. 56. 1901. p. 509.

6) Central. Mus. II. p. 1.

7) Altert. uns. heidn. Vorzeit. I. VI 5.

8) de phal. p. 176.

9) J doni mil. p. 206.

9) Orelli—H. III. p. 58.

10) Katalog d. rhein. Mus. Bonn 1851. No. 21.

11) un officier. p. 117.

12) In Zeile 1 CAELIO, 2 LEG, 3 BELLO VARIANO.

rechts neben dem Buchstaben und noch dazu tief, während das Zeichen sonst entweder in der Mitte der Zeile oder, wie nach dem ersten M in Zeile 1 und nach der Zahl in Zeile 2, hoch zu stehen pflegt. Sieht das nicht wie ein Missverständnis aus, indem der Steinmetz aus dem vorgezeichneten Schwanz eines Q das Interpunktionszeichen machte, welches doch in den Buchstaben gehörte? Dass so etwas bei aller Sorgfalt unterlaufen konnte, beweisen viele Beispiele; vgl. in dieser Inschrift nur das E statt F = F(il) in Zeile 4. So kämen wir zu EQ = eq(uiti)¹⁾, eine Lesung, die bereits Henzen vorzuschlagen geneigt war²⁾, „quam interpretationem (Q = centurioni) qui minus probant, videant, num EQ(uiti) fortasse scriptum fuerit quamvis ipsa hominis ornamenta et insignia ad principalis, quam equitis gregarii dignitatem quadrare pateat.“ Der Eindruck, den das Grabmal macht, ist entschieden ein vornehmer. An Chargen über dem Centurionat ist wegen der dona militaria (der 1. Klasse) nicht zu denken, ebensowenig war Caelius Gemeiner, hat er doch den Offizierpanzer, die Vitis (etwas anderes kann der Stab doch wohl nicht gut sein!) und zwei Freigelassene zur Seite: er war also mindestens principalis; auf einen Centurio würde Alles, abgesehen von der Inschrift, passen. Nun bleibt die Frage, welchen Rang hatten in augusteischer Zeit die equites legionis? Dass sie nicht gemeine Soldaten waren, ist wohl nicht zweifelhaft. Nur 120 gehörten zu jeder Legion³⁾, die möglicherweise als ausbildende und überwachende Unteroffiziere auf die zugeteilte Auxiliarreiterei verteilt waren. Seb. Dehner, der über die equites legionis gehandelt hat⁴⁾, kommt aus den Inschriften zu dem Ergebnis, dass der eques legionis höher im Rang gestanden habe, als die gregarii milites: gewesene Soldaten avancierten später zu equites legionis. Und mehr noch: CIL VIII. 2894 ist eine Inschrift aus Lambaesis in Numidien, die den eques legionis III Aug. Julius Donatus „ex optione“ nennt, der also vorher optio gewesen.

Ganz einzigartig ist der bildliche Teil des Denkmals: man erwartet den eques gleich dem im Bonner Provinzialmuseum ihm gegenüberstehenden eques leg. I. C. Marius⁵⁾ (Nr. 20) hoch zu Ross dahersprengend dargestellt

1) Herr Direktor Lehner macht mich nachträglich auf eine Inschrift mit demselben Fehler aufmerksam. Im Korr. Bl. zur Westd. Zeitschr. 1899 XVIII, No. 2 und 3 S. 30 bespricht er die Bauinschrift der cohors Treverorum vom Castell Zugmantel-Brambach 1549 und liest (S. 31) „statt EO mit einer leichten Konjekture EQ (unabhängig davon Bone vgl. ebenda unter No. 45 auf S. 80) d. h. eq(itata). Ja wahrscheinlich bedarf es nicht einmal einer Konjekture, denn an dem O befindet sich an der erforderlichen Stelle tatsächlich ein kurzer feiner Haken, welcher den Eindruck macht, vorgezogen, aber nicht vom Steinmetzen ausgeführt zu sein. Ebenso steht z. B. in Z. 1 in Wirklichkeit CÆES; das mit A legierte E ist aber nur ganz schwach und kaum kenntlich und rührt also auch wohl von der ersten Vorzeichnung der Inschrift auf dem Stein her.“

2) Orelli-H. III. p. 58.

3) Marq. St. V. II² p. 456.

4) Hadriani reliquiae. partic. I. diss. Bonn. 1883 p. 26 ff.

5) Auch hier ist der Schwanz des Q nicht mit dem O zusammenhängend; so

zu sehen nach bekanntem griechischem Schema. Dass das nicht so geschehen, kann meines Erachtens die Konjektur nicht hinfällig machen, denn jenes war zwar ein ausserordentlich beliebtes, aber keineswegs stereotyp verwendetes Motiv und gerade in diesem Falle am allerwenigsten am Platze — war doch der Verewigte kläglich im germanischen Urwald umgekommen, und seine Gebeine bleichten und moderten fern von heimatlichem Boden — und mit ihnen die seiner beiden Freigelassenen. Diese liess der Bruder mit dem Marcus darstellen, und sie reden eine deutlichere Sprache als das springende Schlachtross: Die ganze Auffassung, die aus dem Kenotaph spricht, ist eine von der landläufigen abweichende. — Wenn ich mir auch nicht schmeichle, die Streitfrage nun endgültig gelöst zu haben, so glaubte ich doch, diese meine Beobachtung der Öffentlichkeit zur Beurteilung vorlegen zu müssen — vielleicht ist trotz allem auf diesem Wege eine Einigung zu erzielen.

2. Dass die auf dem Grabstein des L. Antonius Quadratus¹⁾ und des L. Gellius Varus (s. Fig. 28 und 29) unter den torques und armillae dargestellten quadratischen Gegenstände, die einem diagonal sich schneidenden und in diesem Schnittpunkte mit einer runden Scheibe versehenem Riemenwerk gleichen, keine phalerae vorstellen, wie anzunehmen man sich gewöhnt hatte²⁾, konstatierte bereits Rein:

de phaleris annali 1860, S. 173. Es ist schon deswegen nicht daran zu denken, weil nicht ersichtlich wäre, warum nur torques und armillae genannt, dagegen torques armillae und phalerae dargestellt werden. Zudem, wie konnte man sich mit der Darstellung von nur einer phalera begnügen, während diese Silberplatten doch die Hauptsache des militärischen Schmuckes waren —! Man sehe ein-

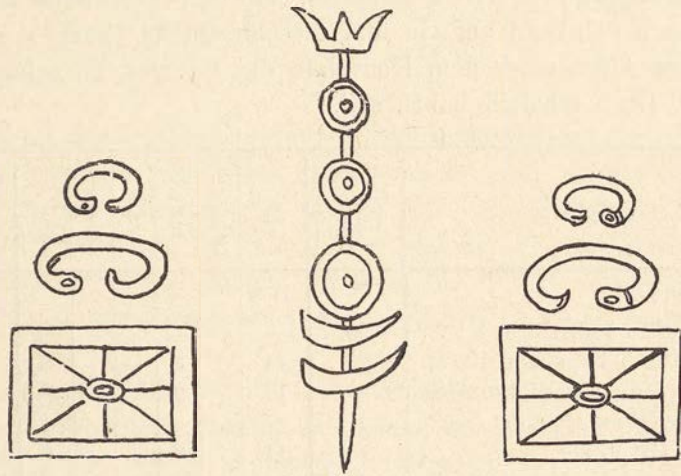


Fig. 28.

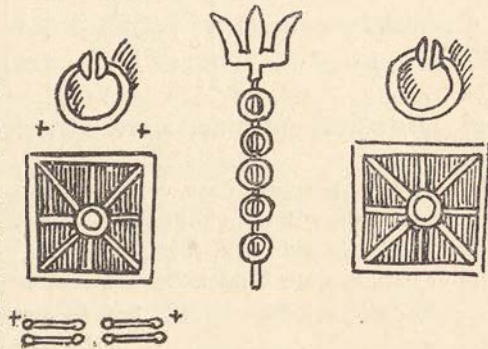


Fig. 29.

etwa denke ich mir auch die Vorzeichnung des Q auf dem Caeliusdenkmal gewesen, das führte den Steinmetzen irre.

1) No. 12. Henzen a. a. O. p. 207.

2) Jahn, L. ph. not. 22 (S. 7).

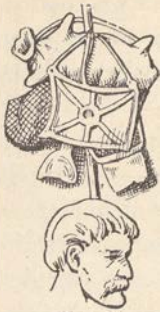


Fig. 30.

mal neben diesen Gebilden jene Gegenstände sich an, welche die Soldaten der Trajanssäule (Cicorius Taf. 7 u. 26 (84); s. Fig. 30) nebst ihrem übrigen Gepäck auf der Stange tragen. Es sind zweifellos dieselben Dinge gemeint hier wie dort; vielleicht eine Tasche oder dgl.? Auch die auf Münzen der gens Arria [Jahn a. a. O. not. 23 (S. 7), Henzen a. a. O. annali 1860 p. 206] und gallischen Münzen sichtbaren viereckigen mit Buckeln verzierten Gegenstände sind unmöglich für phalerae zu erklären schon wegen der grossen Menge von Buckeln, die wie Perlen aneinander gereiht erscheinen.

3. Zum Überblick gebe ich im folgenden eine schematische Zusammenstellung der dona militaria, die der mythische L. Siccus Dentatus, nach den wohl auf ein und dieselbe Quelle (Varro?) zurückgehenden Berichten der Alten unter dem Konsulate des Spurius Tarpeius und A. Aternius (a. 454 v. Chr.) erhalten haben soll.

Scriptores	Coronae												pugnae	vulnura	spolia	
		civ.	obsid.	mur.	vall.	class.	aur.	hastae vexilla ¹⁾	torq.	arm.	phal.					
Nach:																
1. Varro b. Fulgentius 5 . . .	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140	—	120	45	—
2. Verrius bei Festus p. 190 M.	26	14	1	3	—	—	8	—	—	—	—	—	—	120	—	—
3. Dion. Hal. aetia Rom. X, 37	—	14	—	3 ²⁾	—	—	(8) ³⁾	18	—	83	60 ⁴⁾	5+20	120	45	—	—
4. Valer. Max. fact. et dict. mem. III, 2, 25	—	14	1	3	—	—	8	18	—	83	160	25	120	45	36	—
5. Plinius h. n. VII, 102 . . .	26	14	1	3	—	—	8	18	—	83	160	25	120	—	34	—
6. Gellius N. A. II, 11	—	14	1	3	—	—	8	18	—	83	160	25	120	45	multi-	iuga
7. Solinus conl. res memor. I, 102	Summa 312	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	34	—

Vgl. ausserdem Ammian. Marc. rer. gest. XXV, 3, 13.

1) Man beachte, dass vexilla ebenso wie die corona vallaris und classica gänzlich fehlen. Der Bericht muss also einer Zeit entstammen, in der dieselben noch nicht unter die dona militaria aufgenommen waren. Ebenso ist das (ausgenommen bei Plinius) allgemeine Fehlen des Epitheton pura bei hasta bedeutsam.

2) πολιορκητικούς. 3) τοὺς ἐκ παρατάξεως. 4) „Goldene“.

Die Herausgabe dieser bereits im Juli 1903 abgeschlossenen Arbeit verzögerte sich aus rein äusseren Gründen in einer Weise, die nicht vorauszusehen war. Es musste daher manche seitdem erschienene Literatur unberücksichtigt bleiben.